Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

28.12.1936 (Nr. 358)

Visual Library

Bremer Zeitung

Heute: Sonntags-Sport

Parteiamtliche Tageszeitung der Nationalsozialisten Bremens

Nachrichtenblatt der Deutschen Arbeitsfront Bremen — Amtsblatt des Senats der Freien Hansestadt Bremen

Erscheint 7mal wöchentlich. Monatsbezug: RM. 2.30 einschl. Zustellgebühr; durch die Post RM. 2.30 einschl. 32.55 Pfg. Überweisungsgebühr, ausschl. Postbestellgeld. Bezugspreis ist im voraus zu entrichten. Postscheck: Hamburg 17272. Betriebsstörungen berühren keinen Anspruch auf Erstattung oder Ersatz. NS.-Gauverlag Weser-Ems G. m. b. H., Bremen, Geeren 6/8 / Fernsprecher: 541 21 und 511 15.

Das amtliche Verkündungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Anzeigen-Grundpreise: Die 22-mm-Zeile im Anzeigenteil 12 Pf., die 70-mm-Zeile im Textteil 75 Pf. Ermäßigte Grundpreise (für kleine Familien-Anzeigen u. a.) sowie sonstige Bedingungen Preisliste 6 (Nachlaßstaffel C). Für Anzeigen durch Fernsprecher keine Gewähr. Annahmeschluß 16 Uhr. Sprechzeit: Verlag werktäglich 12-13 Uhr; Schriftleitung Dienstag und Freitag 12½-13½ Uhr.

Nr. 358 / 6. Jahrgang — Montag, 28. Dezember 1936 — Einzelpreis 15 Rpf.

Unerhörter Übergriff spanischer Marxisten

Unser Tagesspiegel

Die spanischen Bolschewisten haben einen deutschen Dampfer beschlagnahmt.

Generaloberst von Seeckt ist gestern nachmittag gestorben.

Für den Neujahrsempfang beim Führer am 11. Januar liegt nunmehr das Programm vor.

Tschiangkaischek ist nach bedingungsloser Freilassung nach Nanking zurückgekehrt.

Auch in Bremen wurde die Fettversorgung der minderbemittelten Bevölkerung geregelt.

In einem Interview würdigt der Reichsführer die Erfolge des Sportjahres.

In Algier errang der deutsche Billardmeister Tiedtke den Weltmeistertitel.

Das Freundschaftsspiel gegen den ASV.-Blumenthal beendete der SV. Werder mit einem knappen 2:1-Sieg.

Ersatz alter Fürsorgehosen kommt in Wegfall

Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

Berlin, 27. Dezember.

§ 1.

(1) Kosten der öffentlichen Fürsorge, die vor dem 1. Januar 1935 aufgewendet wurden, sind dem Fürsorgeverband weder von dem Unterstützten noch von seinem Ehegatten, seinen Eltern oder seinem Erben zu ersetzen. Das gleiche gilt für die Kosten einer in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Juli 1935 gewährten öffentlichen Fürsorge, sofern der Unterstützte oder, falls ein zuschlagsberechtigter Angehöriger (§ 103 Absatz 2 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung) von der öffentlichen Fürsorge unterstützt worden ist, der Hauptunterstützungsempfänger vor dem 28. November 1932 aus der Krisenunterstützung wegen Erreichung ihrer Höchstbezugsdauer ausgeschieden war.

(2) § 21a der Fürsorgepflichtverordnung findet keine Anwendung; Anzeigen, die ein Fürsorgeverband nach Absatz 1 Satz 1 dieser Vorschrift vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes an den Dritten gerichtet hat, werden unwirksam.

§ 2.

Die Fürsorgepflichtverordnung wird wie folgt geändert: I. § 25 Absatz 2 erhält folgenden Satz 2:

„Der Reichsminister des Innern kann im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister bestimmen, welches Vermögen oder Einkommen hinreichend ist." II. § 25 b erhält folgende Fassung:

„Der Ersatzanspruch nach den §§ 25 und 25 a erlischt nach 4 Jahren vom Ablauf des Jahres an, in dem die Unterstützung gewährt worden ist."

§ 3.

§ 2 Nr. II gilt auch für Unterstützungen, die vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes gewährt worden sind.

§ 4.

(1) Ersatzleistungen, die bis zum Tage der Verkündung dieses Gesetzes bewirkt worden sind, können nicht zurückgefordert werden.

(2) Sicherheiten für Ansprüche, die nach § 1 Absatz 1, § 2 Nr. II oder § 3 erlöschen oder dem Fürsorgeverband nach § 1 Abs. 2 Halbsatz 2 nicht mehr zustehen, sind freizugeben.

§ 5.

Der Reichsminister des Innern erläßt im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister die zur Durchführung dieses Gesetzes erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

Der Führer und Reichskanzler.
Der Reichsminister des Innern.
Der Reichsarbeitsminister.

*

Das Gesetz entspricht, wie der „Völkische Beobachter" feststellt, einem seit langem von der Partei gehegten und mit Nachdruck vertretenen Wunsche und wird von ihr besonders begrüßt, angesichts der Tatsache, daß zahlreiche alte Kämpfer vor der Machtergreifung wegen ihrer Zugehörigkeit zur nationalsozialistischen Bewegung aus ihren Arbeitsstellen entlassen wurden und vielfach die größten Schwierigkeiten hatten, wieder eine neue Arbeitsstelle zu finden. Sie waren damit in der Zeit der Arbeitslosigkeit vielfach auf öffentliche Fürsorge angewiesen. Es erschien nicht erträglich, diese Volksgenossen weiterhin unter dem Drucke der Pflicht zum Rückersatz der Fürsorgekosten zu lassen, einer Pflicht, die ihnen letzten Endes durch ihr Eintreten für die nationalsozialistische Bewegung aufgebürdet worden ist.

Deutscher Dampfer beschlagnahmt

Nach Bilbao eingebracht

Berlin, 27. Dezember.

Amtlich wird mitgeteilt: Nach eingegangenen Nachrichten haben rote spanische Seestreitkräfte den deutschen Dampfer „Palos" der Oldenburg-Portugiesischen Dampfschifffahrtsgesellschaft außerhalb der spanischen Hoheitsgewässer in der Nähe von Bilbao beschlagnahmt und nach Bilbao eingebracht.

Der Dampfer befand sich auf der Fahrt von Hamburg über Rotterdam nach spanischen Häfen. Die Ladung besteht nach einwandfreien Feststellungen weder aus mittelbarem noch unmittelbarem Kriegsmaterial.

Die notwendigen Maßnahmen zur Freilassung des Dampfers sind eingeleitet. Es wird erwartet, daß vor Inkrafttreten dieser Maßnahmen die roten Machthaber sich dazu verstehen werden, den völlig unberechtigt aufgebrachten Dampfer mit unversehrter Ladung und den drei an Bord befindlichen Passagieren freizulassen.

Paris, 27. Dezember

Der über die Machenschaften der sowjetrussischen Regierung gewöhnlich sehr gut unterrichtete „Matin" meldet, daß Moskau, nachdem es wegen der in Paris und London zu erwartenden Unzufriedenheit auf die öffentliche Entsendung eines Geschwaders nach dem Mittelmeer verzichtet habe, in letzter Minute auf eine andere „Lösung" verfallen sei. Es werde ein Geschwader von fünf Unterseebooten ins Mittelmeer entsandt werden, ohne daß man diese Maßnahme amtlich mitteile. Als Stützpunkt werde das Geschwader einen ihm von den spanischen Bolschewisten zugewiesenen Hafen erhalten, worüber ein Abkommen abgeschlossen worden sei. Das Geschwader habe die Aufgabe, „diskret" die sowjetrussischen Transporte in der von den spanischen nationalen Kriegsschiffen überwachten Zone zu begleiten, und diese Kriegsschiffe ohne Warnung und Schonung zu torpedieren, sobald diese ein Transportschiff anhielten.

In verantwortlichen sowjetrussischen Kreisen wisse man sogar, daß Marschall Woroschilow persönlich Anweisung gegeben habe, ohne besonderen Vorwandt jedes spanische nationale Kriegsschiff zu versenken, das den sowjetrussischen U.-Booten begegnet(!). Weiter wurden auf Anweisung Woroschilows die sowjetrussischen Transportdampfer mit kleinkalibrigen Geschützen ausgerüstet.

500 Autounfälle in USA.

Newyork, 27. Dezember.

Die letzten Ziffern, die über den Feiertagsverkehr in Amerika vorliegen, zeigen neben gigantischen Verkehrsziffern auch eine hohe Anzahl von Verkehrsunfällen auf. Bis in die Nachmittagsstunden des dritten Feiertages waren gegen 500 Autounfälle gemeldet, bei denen 470 Menschen den Tod fanden.

Generaloberst von Seeckt gestorben

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

R. Berlin, 27. Dezember.

Am Sonntagnachmittag verstarb in Berlin nach kurzer Krankheit ganz unerwartet Generaloberst a. D. Hans von Seeckt.

*

Mit Generaloberst von Seeckt ist eine der markantesten Persönlichkeiten der Kriegs- und Nachkriegsarmee von uns gegangen. — Hans von Seeckt, der am 22. April 1866 in Schleswig geboren wurde, hat während des Weltkrieges viele verantwortliche Kommandos innegehabt. Als Chef des Stabes des III. Armeekorps der XI. Armee und der Heeresgruppe Mackensen hat dieser große Stratege bei Gorlice und Lemberg, bei Brest-Litowsk und während des serbischen Feldzuges sein außergewöhnliches Können bewiesen. 1916 wurde von Seeckt Chef des Stabes des Erzherzog-Thronfolgers und 1917 Chef des Stabes des türkischen Feldheeres.

Als Chef der Heeresleitung der Reichswehr hat von Seeckt in stiller, zielbewußter Arbeit ein kleines, vorbildliches Heer geschaffen. Es ist das besondere Verdienst des Generals, daß er trotz der unwürdigen Fesseln des Versailler Schanddiktats, beschimpft und besudelt von den Parteien, die Träger der November-Republik waren, eine schlagkräftige Truppe schuf und die großen soldatischen Tugenden Deutschlands und die reiche militärische Tradition in dem kleinen Berufsheer pflegte. Auf der Arbeit von Seeckts aufbauend, konnte der Führer, als er in kühnem Entschluß die deutsche Wehrhoheit wiederherstellte, Deutschland ein großes Volksheer schenken, für das Geist, Zucht und Können der Reichswehr vorbildlich sein konnten.

Generaloberst von Seeckt (Weltbild-Gaza-Binz)

Zum 70jährigen Geburtstage des Generaloberst widmete der Führer die unvergänglichen Verdienste v. Seeckts, indem er ihn zum Chef seines alten Regiments, des Inf.-Regiments 67 in Berlin-Spandau, ernannte. Den Weihnachtsabend hat Generaloberst von Seeckt noch im Kreise der Soldaten seines Regiments verbracht. Ein ruhmreiches, vorbildliches Soldatenleben endet mit seinem Tod.

Während seiner kurzen Zugehörigkeit zum Reichstag hat Generaloberst von Seeckt stets eine Regierungsbeteiligung der NSDAP. gefordert. Von Seeckt hat sich auch als Militärschriftsteller einen Namen gemacht. Seine Werke „Gedanken eines Soldaten", „Die Zukunft des Reiches", „Moltke, ein Vorbild" und seine im November 1932 erschienene Abhandlung „Die Reichswehr" fanden außerordentlich große Beachtung und Anerkennung.

Der Führer an Frau von Seeckt

Berchtesgaden, 27. Dezember.

Der Führer und Reichskanzler hat an die Gattin des verstorbenen Generalobersten von Seeckt folgendes Telegramm gerichtet: „Euer Exzellenz bitte ich anläßlich des schweren Verlustes, der Sie und das ganze deutsche Volk betroffen hat, meine aufrichtigste Teilnahme entgegennehmen zu wollen. Der Generaloberst v. Seeckt wird in unserer Geschichte als großer Soldat weiterleben.

Tschiangkaischek bedingungslos freigelassen

Der Marschall mit Tschanghsueliang in Nanking eingetroffen — China im Freudentaumel

Nanking, 27. Dezember.

Marschall Tschiangkaischek traf Sonnabend mittag im Flugzeug auf dem Militärflugplatz in Nanking ein. Eine Stunde später kam auch Tschanghsueliang auf dem Flugplatz von Nanking an.

Tschiangkaischek, der von seiner Frau und seinem Schwager T. V. Soong begleitet war, wurde auf dem Flugplatz freudig begrüßt. Außer rund 300 Regierungsbeamten und Parteivertretern hatte sich eine Menschenmenge von etwa 10 000 Köpfen zum Empfang Tschiangkaischeks eingefunden. Auch Abordnungen der Universitäten, Schulen und Pfadfinder hießen ihn willkommen. Ganz China feierte die Ankunft Tschiangkaischeks in Nanking in Freudenkundgebungen.

Das chinesische Auswärtige Amt gibt bekannt, daß die Freilassung Tschiangkaischeks bedingungslos erfolgt sei, da Tschanghsueliang seinen Irrtum eingesehen habe.

Aus der gleichzeitigen Ankunft Tschanghsueliangs geht hervor, daß diesem Garantien für seine persönliche Sicherheit gegeben worden sind, so daß er sich gegen Gewaltausbrüche der öffentlichen Meinung, die das Vorgehen Tschanghsueliangs scharf verurteilte, geschützt zu sein glaubt. Die Flugzeuge Tschiangkaischeks und Tschanghsueliangs machten am Freitag in Loyang eine Zwischenlandung. Tschiangkaischeks erste Amtshandlung war der Befehl zur sofortigen Einstellung aller Feindseligkeiten und zur Zurückziehung der Regierungstruppen aus der Provinz Shensi.

In einer Ansprache, die Tschiangkaischek unmittelbar vor dem Abflug aus Sianfu an Tschanghsueliang und General Yanghuchen, richtete, stellte er fest, daß die beiden nunmehr ein notwendiges Verständnis für die Wohlfahrt der Nation zeigten und von ihren Versuchen, besondere Forderungen zu stellen, abgegangen seien. Diese Tatsache bedeute im Leben der Nation einen Wendepunkt. Die beiden hätten sich aus seinem Tagebuch überzeugen können, daß er nur die Wohlfahrt der Nation angestrebt habe, jedoch nichts gegen sie plante. Da sie nunmehr bereit seien, ihre eigenen Fehler zu berichtigen, seien sie berechtigt, weiterhin seine Untergebenen zu bleiben.

Tschanghsueliang hat nach der Ankunft in Nanking in einem Brief an Tschiangkaischek die Bereitwilligkeit ausgesprochen, eine Strafe über sich ergehen zu lassen, um den Grundsatz der Disziplin aufrechtzuerhalten und dem Land ein strenges Beispiel für die Zukunft zu geben. Er erklärt, daß sein Vorgehen und seine Leichtsinnigkeit zum Vergehen des Ungehorsams und der Disziplinlosigkeit führte, worüber er sich im tiefsten schäme. Wenn die Belange des Landes es verlangten, werde er auch den Tod nicht scheuen. Auf private Freundschaft solle keine Rücksicht genommen werden.

Auf dem Nankinger Flugplatz fand Sonntag eine gewaltige Versammlung statt, die einberufen war, um Tschiangkaischek zu feiern. 300 000 Teilnehmer aus allen Berufskreisen jubelten in der Versammlung, die wohl die größte Veranstaltung in der chinesischen Republik gewesen sein dürfte. Tschiangkaischek zu. Die Menschen waren seit 5 Uhr morgens in unabsehbaren Kolonnen nach dem Versammlungsplatz marschiert. Der Nankinger Bürgermeister verwies darauf, daß auch die größten Männer Chinas, Konfuzius und Sunyatsen, schwere Prüfungen zu bestehen hatten, weil auch sie gefangengesetzt worden waren. Der Kriegsminister verlas eine Erklärung, in der betont wurde, daß die von der Regierung während der Sianfu-Krise ergriffenen Maßnahmen das neue China als eine wohlorganisierte Nation der Welt gezeigt hätten.

Die politischen Kreise Chinas stehen noch immer unter dem Eindruck der glücklich überwundenen Krise im Zusammenhang mit den Ereignissen in Sianfu. Der gute Ausgang der Krise sei in erster Linie den überlegenen Nerven Tschiangkaischeks zu danken, dessen persönliches Ansehen gewaltig gestiegen sei. In Zukunft werde Tschiangkaischek gegen die Gewalttätigkeiten widerspenstiger Provinzgenerale mit absoluter Sicherheit an das chinesische Volk appellieren können. Eine wesentliche Änderung der chinesischen Innen- und Außenpolitik sei jedoch nicht zu erwarten. Die Kommunisten hätten durch ihren Mißerfolg in Sianfu für lange Zeit alle Aussichten verloren.

Neujahrsempfang beim Führer am 1. Januar

Das Programm für den feierlichen Akt im „Hause des Reichspräsidenten"

Berlin, 27. Dezember

Der Führer und Reichskanzler hat für die üblichen Neujahrsempfänge im kommenden Jahre Montag, den 11. Januar, bestimmt.

An diesem Tage wird der Führer und Reichskanzler um 2 Uhr mittag im „Hause des Reichspräsidenten", Wilhelmstraße 73, in der hergebrachten feierlichen Form zur Entgegennahme und Erwiderung ihrer Glückwünsche die hier beglaubigten ausländischen Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, empfangen.

Vorher wird der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht die Glückwünsche der Wehrmacht entgegennehmen, als deren Vertreter der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freiherr von Fritsch, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder und der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, sich beim Führer melden werden. Ferner wird der Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert die Glückwünsche der Bevölkerung der Reichshauptstadt darbringen. Am gleichen Vormittag findet auch der traditionelle Empfang einer Abordnung der Halloren beim Reichsoberhaupt statt.

Für die militärischen Ehrenbezeugungen wird während dieser Zeit eine Ehrenkompanie des Heeres mit Musik im Ehrenhof des „Hauses des Reichspräsidenten" aufziehen. Nach Abschluß der Empfänge wird der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht vom Balkon der Reichskanzlei aus den Vorbeimarsch der Ehrenkompanie abnehmen.

Rangierunfall in Essen

Essen, 27. Dezember

Am Sonntag früh fuhr im Bahnhof Essen-Nord ein Gütezug beim Rangieren gegen einen Prellbock. Der Zug bestand aus Großraumgütermagen, die mit Koks beladen waren. Die Druckkraft der schweren Wagen, durch die Auffahrt auf den Prellbock plötzlich gehemmt, hob den Tender der Lokomotive hoch und klemmte das Lokomotivpersonal fest. Es kamen hierbei der Lokomotivführer und der Heizer zu Tode.

Arbeitsgerichtsvorlage angenommen

Aussprache im französischen Senat

Paris, 28. Dezember.

Der französische Senat hat nach längerer, teilweise erregter Aussprache, in die Ministerpräsident Léon Blum persönlich eingreifen mußte, die Gesetzesvorlage über die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit bei Arbeitsstreitigkeiten mit 170 gegen 89 Stimmen angenommen. Die Vorlage geht jetzt wieder an die Kammer zurück.

Fünf Punkte des Mittelmeerabkommens

London, 27. Dezember.

Die Nachrichten-Agentur „Central News" berichtet aus Rom, daß die italienisch-englischen Vereinbarungen über das Mittelmeer folgende fünf Punkte umfassen würden: 1. Eine Verpflichtung, den Frieden aufrechtzuerhalten. 2. Eine Zusicherung auf Achtung der Interessen beider Völker. 3. Eine Zusicherung, daß der freie Zugang zum Mittelmeer aufrechterhalten wird. 4. Eine Zusicherung auf einen freien und ungehinderten Verkehr auf allen Meeren.

5. Eine Zusicherung für die Aufrechterhaltung des status quo im Mittelmeer in bezug auf militärische Positionen, Flottenbasen und Einflußsphären der beiden Völker.

Gelehrte fliehen

aus dem „Sowjet-Paradies"

Moskau, 27. Dezember.

Wie man aus einer an die „Prawda" gerichteten Zuschrift erfährt, haben es zwei sowjetrussische Gelehrte von Weltruf, die Chemiker W. J. Spatjew und A. E. Tschitschibabin, vorgezogen, nach einer Dienstreise ins Ausland nicht mehr in die Sowjetunion zurückzukehren. Beide Gelehrte waren Mitglieder der sowjetrussischen Akademie der Wissenschaften. Tschitschibabin hat sogar, wie die „Prawda" mit besonderer Empörung feststellt, einen wissenschaftlichen Auftrag von einem rüstungsindustriellen Unternehmen eines ausländischen Staates angenommen, während Spatjew in die Dienste der amerikanischen Gesellschaft Universal Oil Company getreten ist. Das Blatt fordert weiter von der sowjetrussischen Akademie eine sofortige Entscheidung in dieser empörenden Angelegenheit", d. h. zweifellos den Ausschluß der beiden Gelehrten aus der Akademie.

Unsere Stärke: Glaube und Treue!

Die Weihnachtsbotschaft Rudolf Heß' an die deutschen Volksgenossen im Ausland und in der Heimat

Am Heiligabend sprach der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, über den deutschen Rundfunk zu den deutschen Volksgenossen im Auslande und in der Heimat. Er führte u. a. aus:

Zum vierten Male wollen deutsche Worte denen, die heute fern der Heimat sind, ein Gedenken dieser Heimat bringen. Sie sollen die stille Freude und den stillen Zauber dieses Festes des Friedens und der Gemeinschaft übertragen auch auf euch, die ihr auf anderen Breitengraden, in finsterer Polarnacht, in der strahlenden Helle eines tropischen Tages, die ihr auf Schiffen unter deutscher Flagge, die ihr am Werk für Deutschland verstreut seid auf allen Erdteilen und allen Meeren.

Unser Glück liegt nicht in materiellen Gütern, sondern es erfüllt uns von innen durch das Bewußtsein, daß wir als Volk unsere Pflicht uneigennützig getan haben vor dieser Generation und vor kommenden Generationen!

Wir haben unser Können und unsere Kraft alle eingesetzt, um den Organismus des deutschen Volkes weiter zu erneuern, die deutsche Arbeit weiter aufzubauen und dem Volk und seinem Schaffen Schutz zu geben durch den deutschen Soldaten. Er sichert uns den Frieden allein durch sein Vorhandensein.

Auch in dieser Stunde hören mich Volksgenossen daheim und draußen viele deutsche Soldaten diesen Worten zu und sie hören auch das Bekenntnis, für das diese feierliche Stunde weihevoller Anlaß ist. Sie hören das Bekenntnis, daß das deutsche Volk in der Sicherung des Friedens für sich und die Welt eines der erstrebenswertesten Ziele menschlicher Anstrengungen sieht und daß es als größten Wunsch den Wunsch an das Schicksal empfindet, es möge den bedrängten Völkern Friede werden.

Um so inniger hegt es diesen Wunsch, als gerade im zu Ende gehenden Jahre die Bedrohung des Friedens der Welt durch den Bolschewismus zugenommen hat. Aber zum Glück der Kulturvölker hat mit der wachsenden Gefahr auch die wachsende Erkenntnis um sich gegriffen, daß nur dieser Weltfeind es ist, der den arbeitsamen Frieden der Völker, das Glück der Staaten und die Wohlfahrt der Nationen ständig bedroht — hat die Erkenntnis um sich gegriffen, daß Bolschewismus die Zerstörung des Edlen und Guten durch eine Weltrevolution des Niedrigen und Schlechten bedeutet.

Wir Deutschen danken dem Führer, daß er durch eine Politik der Verdichtung der guten Beziehungen zum faschistischen Italien und durch den Anti-Komintern-Vertrag mit Japan neue bedeutsame Schritte getan hat zur Sicherung Deutschlands und der Welt vor dem Bolschewismus!

Adolf Hitler hat uns Deutschen an Stelle des bolschewistischen Zerstörungswillens, der uns bedrohte, ein wahrhaft religiöses Aufbauideal gegeben! Und wir hier in der Heimat wollten, wir könnten euch zeigen, wie es wirklich geworden ist: wie die Schlote einst brachliegender Werke wieder rauchen, wie der Bauer über neugewonnenes Land den Pflug zieht; wir möchten euch die Schiffe zeigen, die auf Stapel liegen oder schon erstanden, um unter der Hakenkreuzflagge den freundlichen Beziehungen der Völker zu dienen; wir möchten euch durch unsere Waffenschmieden führen, die für unsere nun eure Sicherheit schaffen; möchten euch auf den Straßen Adolf Hitlers entlangfahren und sagen, das haben wir unter ihm für Deutschland, für euch und für uns geschaffen!

Diese Tage der Gemeinschaft des ganzen Volkes sind Tage der Freude des ganzen Volkes. Diese Freudentage sind zugleich Feiertage des deutschen Sozialismus! Feiertage des deutschen Sozialismus, an denen das Auslandsdeutschtum auch in diesem Jahr mit wiederum wachsenden Opfern und großen Spenden seinen Anteil hat. Es bedeutet damit jenseits die Verbundenheit des ganzen deutschen Volkes. In dieser unserer Verbundenheit liegt unsere Stärke. Unsere Stärke ruht in unserem Glauben und in unserer Treue. Aus Glauben und Treue, die wir der Jugend ins Herz pflanzen, wächst die Zukunft unserer Nation.

In dieser Gemeinschaft gedenken wir heute am Heiligen Abend ganz besonders herzlich all der Deutschen, die auf schwerem Posten draußen für Deutschland stehen und ihre Pflicht für Deutschland erfüllen. Wir gedenken zugleich der vielen Spaniendeutschen, die vor allem dank des tatkräftigen Eingreifens unserer Marine in Sicherheit gebracht werden konnten, in ihrer Mehrheit aber das schwere Los so vieler Auslandsdeutscher der vergangenen Zeit getroffen hat, ihr meist in schwerer Arbeit erworbenes Hab und Gut in der Fremde zurücklassen zu müssen. Und wir gedenken in Trauer der sieben Deutschen, die sich nicht mehr in den Schutz der deutschen Macht zu begeben vermochten und ihr Leben lassen mußten, nur weil sie Deutsche waren. So wie wir nicht vergessen Wilhelm Gustloffs, der auf seinem Posten blieb, obwohl es ihm zur Gewißheit geworden war, daß die Feinde des neuen Deutschlands seinen Tod beschlossen hatten — der auf seinem Posten blieb, bis er seine Treue mit dem Leben bezahlte.

Und wir gedenken all derer, die in zäher Verbissenheit draußen zur neuen Fahne standen und stehen, auch wenn eine böswillige oder unverständige Umwelt sie dafür hart anpackte. Wir wollen zugleich aber auch nicht vergessen, uns anerkennend jener Gastländer unserer deutschen Volksgenossen draußen zu erinnern, die in einem wachsenden Verständnis für das antikommunistische und damit kulturerhaltende Wirken der NSDAP. in Deutschland es den Deutschen draußen nicht erschweren, sich zu den neuen Ideen der Heimat und zu der Organisation zu bekennen, die diese Ideen trägt.

Nicht zuletzt wollen wir auch heuer wie alljährlich uns der deutschen Seeleute erinnern, die auf deutschen Handelsschiffen fern der Heimat ihren Dienst tun, zugleich ihrer vielen Kameraden in Trauer gedenkend, die im vergangenen Jahre den Seemannstod fanden.

Fern in der Südsee zeigt der deutsche Schulkreuzer „Emden" stolz Deutschlands neue Flagge. Im vergangenen Jahre kam sich der Witte einer Frau eines Bootsmannsmaates an Bord dieses Schiffes nach, in meiner Weihnachtsansprache dem armen Gatten beruhigend mitzuteilen, daß sein heimatliches Päckchen nur verspätet abgegangen, aber bald in seinen Händen sein werde. Demzufolge haben dieses Jahr so viele säumige Gattinnen und Bräute unserer Seeleute und sonstigen Deutschen im Ausland sich mit gleicher Bitte an mich gewandt, daß ich den Hauptteil meiner Weihnachtsrede als durch den Äther gehende Beruhigungswellen halten könnte. Mögen alle, die vielleicht traurig das Ausbleiben eines Grußes von daheim feststellen, meine Worte als Sammelbotschaft der Beruhigung und der Ankündigung einer noch folgenden Weihnachtsfreude auffassen.

Lassen Sie mich auch diesmal durch einen Gruß an meine auslandsdeutschen Eltern in Aegypten gewissermaßen symbolisch einen Gruß senden für alle und an alle, deren Gedanken in der Heiligen Nacht in Liebe in der Ferne weilen.

Das große neuerstandene Deutschland wünscht all seinen Kindern draußen und in der Heimat inhaltsreiches und glückliches neues Jahr. Wir alle, die wir litten unter dem Zusammenbruch des Deutschlands von einst, die wir litten unter der Entehrung, unter der Schmach, unter der Ohnmacht, unter der Not, die über unsere Heimat gekommen war, wir können das Fest der Deutschen nicht vorübergehen lassen, ohne in tiefster Dankbarkeit des Mannes zu gedenken, der das neue Deutschland, das Deutschland unserer Liebe, unserer Hoffnung und unseres Stolzes werden ließ — des Mannes, der mit einer Hingabe sondergleichen über diesem Deutschland und über dem Wohl und Wehe seiner Kinder herinnen und draußen wacht, dessen Leben aufgeht in der Sorge um Deutschland.

Und wir können zugleich nicht Weihnacht feiern, ohne ganzen Herzen dem Führer zu danken, der den Deutschen in schwerster Not ihren Führer sandte und so sichtbarlich seinen Segen gab. Wir bitten zugleich den göttlichen Lenker der Welten, daß er auch im kommenden Jahre dem Führer und seinem Volke seinen Segen schenken möge. Wir wollen zugleich versprechen, uns seines Segens würdig zu erweisen.

Des Führers Weihnachtsfeier mit seinen alten Kämpfern

München, 24. Dezember.

In diesem Jahre hatten wiederum der Adjutant des Führers, SA.-Obergruppenführer Brückner und der Adjutant von Gauleiter Wagner, SS.-Obergruppenführer Höflich, zusammen mit der Münchener Frauenschaft im Löwenbräukeller den alten Kämpfern in München eine wunderschöne Weihnachtsspende bereitet. Der große Saal war ganz in frisches Tannengrün gehüllt. Jeder Gast fand an seinem Platz die festlich verpackte Gabe, die ihm der Führer gewidmet hatte. Bis zum letzten Winkel füllten über 1100 SA., SS. und NSKK.-Männer den Riesensaal, kaum einer unter ihnen ohne das Goldene Ehrenzeichen, viele von ihnen ausgezeichnet mit dem höchsten Orden der Partei, dem Blutorden.

Der Dank an Adolf Hitler fand seinen sichtbaren Ausdruck schon in der Begeisterung, mit der der Führer, der von Obergruppenführer Brückner begleitet war, bei seinem Erscheinen begrüßt wurde. Gauleiter Wagner sprach im Namen aller, wenn er in herzlichen Worten die Freude der alten Garde zum Ausdruck brachte, daß der Führer wiederum einige Stunden in ihrem Kreis weile und in diesen Stunden ganz allein ihr gehöre.

Wie immer richtete der Führer eine kurze vom Herzen kommende und zu Herzen gehende Ansprache an seine alten Mitkämpfer, in der er insbesondere einen Rückblick auf das vergangene Jahr gab und die Aufgaben der Zukunft skizzierte. Immer wieder wurden die Worte des Führers von tosendem Beifall unterbrochen, der sich am Schluß zu einem minutenlangen Jubel steigerte.

*

Ministerpräsident Hermann Göring hatte die Kinder der ärmsten Volksgenossen aus den Berliner Bezirken im Alter von fünf bis elf Jahren wenige Stunden vor dem Heiligen Abend in das Berliner Konzerthaus „Clou" eingeladen, um ihnen eine Weihnachtsbescherung zu bereiten, wie sie selbst kühnste Kinderträume nicht erhofften.

Brand auf Berliner S-Bahn-Baustelle

Berlin, 27. Dezember.

Auf der Baustelle der Nordsüd-S-Bahn unter dem Potsdamer Platz unmittelbar vor dem früheren Palasthotel entstand am Sonntagabend 18 Uhr ein Großfeuer. Auf Veranlassung des Oberbrandirektors Wagner wurde der 10. Alarm gegeben. An der Brandstelle erschienen während der Bekämpfung des Brandes Reichsminister Dr. Goebbels, Ministerpräsident Göring und Reichsminister Dr. Frick.

Als vorsorgliche Schutzmaßnahme wurde die Gaszufuhr durch die Hermann-Göring-Straße und Voßstraße abgestellt; weiter wurden das frühere Palasthotel sowie das Wertheim-Haus an der Ecke Voß- und Hermann-Göring-Straße geräumt.

Nach dreistündiger fieberhafter Arbeit der Feuerwehr konnte die Gefahr der Ausbreitung des Großfeuers als beseitigt angesehen werden. Erst nach zweistündigen Bemühungen war es möglich, in den Schacht vorzudringen. Am Laufe des Abends wurde der Alarm auf Stufe 19 erhöht und sämtliches Sauerstoffgerät angefordert. Gegen 22 Uhr war die Macht des Feuers vollkommen gebrochen. Der vorzüglichen Zusammenarbeit der Beamten der Gas- und Elektrizitätswerke, der Technischen Nothilfe, der Polizei und vor allen Dingen der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß der Brandherd nicht größer wurde. Im Laufe des Abends erschien auch Stabschef Luhe am Brandort.

Stabschef Luhe 46 Jahre alt

Der Chef des Stabes der SA., Viktor Lutze, begeht am heutigen Montag seinen 46. Geburtstag.
Presse-Illustration Hoffmann

Und dann war wieder Alltag . . .

Bremen, 28. Dezember.

Tage-, wochen-, ja monatelang hatten wir gearbeitet, gespart, gesorgt und gebastelt, um nur ja das Weihnachtsfest so schön wie möglich feiern zu können. Hier haben wir uns einen Groschen zurückgelegt, dort ein Vergnügen gespart, um Freude bereiten zu können. Und als der Heilige Abend da war, da hatten wir das Gefühl, noch lange nicht fertig zu sein mit unseren Vorbereitungen. Aber es half uns nichts, die Dunkelheit kam heran, die Glocken über der Stadt läuteten und in allen Häusern stammten die Weihnachtskerzen auf. Da packte sie uns wieder, die wundersame Stimmung, welche die geschäftige Vorfreude so plötzlich ablöst. Es gab auch in diesem Jahr kein Haus im Deutschen Reich, in dem Not geherrscht hätte. Die Tausende von Weihnachtsfeiern, die Weihnachtsgaben des WSW., die zusätzlichen Kohlenscheine und die persönliche Fürsorge, das alles sorgte dafür, daß wir das Fest als wirklich deutsche Weihnachten in ehrlicher Gemeinschaft begehen konnten.

Der erste Weihnachtstag bescherte uns leider auch kein Winterwetter. Wir sind es ja schon gewohnt, daß wir auf den Schnee verzichten müssen, aber auch auf Frost und Wintersonne warteten wir diesmal vergebens. Am Morgen des ersten Feiertages regnete es sogar; noch stärkte es sich später so weit auf, daß man ruhig einen Spaziergang unternehmen konnte; bereits am Vormittag hüllte ein Strom von Spaziergängern die Straßen. Schön waren abends wieder Rathaus und Dom angestrahlt, ein Bild, das den zahlreichen Weihnachtsgästen mit Stolz gezeigt wurde.

Drei Festtage! So war auch der zweite Festtag noch ganz unbeschwert zum Genießen da. Wer mit seine angenommenen Freiheit zu Hause nichts mehr anzufangen wußte, suchte in der Stadt Abwechslung und Zerstreuung. Bis spät in die Nacht hinein herrschte überall lebhafter Betrieb. Am Sonntag kehrten die Urlauber wieder nach Bremen zurück, die Gäste reisten ab, der Bahnhof, auf dem wie in jedem Jahr eine große schöne Tanne stand, zeigte das bekannte Bild des Ferienschlusses. Man sah überall zufriedene Gesichter, es war anscheinend für alle so recht ein Fest gewesen, wie wir es uns wünschen: voll Harmonie und Ruhe.

Glücklicherweise verliefen die Weihnachtstage auch für die Feuerwehr außergewöhnlich friedlich. Während oft gerade in dieser Zeit zahlreiche kleine und größere durch unvorsichtiges Umgehen mit Tannenbäumen verursachte Brände bekämpft werden mußten, wurde diesmal kein einziger derartiger Brand bekannt. Lediglich in der Stubbener Straße gerieten Heiligabend ein paar Kleidungsstücke in Brand und begann am Morgen des 27. Dezember in der Herzberger Straße eine Tür im Flur zu brennen. Weniger harmlos war schon ein Feuer, das gestern in dem Heizungskeller der Centralhallen am Breitenweg ausbrach und auf den Fußboden des großen Saales übergriff. Nur der sofort und mit aller Kraft einsetzenden Löscharbeit der Feuerwehr ist es zu danken, daß der Brand nicht größer wurde. Im Laufe des Abends erschien auch Stabschef Luhe am Brandort.

An den Lebensmitteleinzelhandel Bremens!

Die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Bezirksfachgruppe Bremen — Nahrungs- und Genußmittel führt am morgigen Dienstag im großen Saal der Centralhallen eine Mitglieder-Versammlung durch. Im Rahmen dieser Versammlung wird eine genaue Mitteilung über die Neuregelung der Fettwirtschaft gegeben. Es werden sprechen: Hauptgeschäftsführer Dr. Wieser-Berlin, Leiter der Unterabteilung Einzelhandel der Wirtschaftskammer Bremen, Heinrich Kallsen, Hauptgeschäftsführer Hans Appel-Bremen.

Da diese Versammlung ausschließlich für die Aufklärung des Lebensmitteleinzelhandels dient, sind die Frauen unserer Mitglieder, wie auch die Gesellschaftsmitglieder teilnahmeberechtigt. Um Abend dieser Versammlung erfolgt die Ausgabe aller Formularien, die für die Neuregelung der Fettwirtschaft erforderlich sind.

Die reibungslose Durchführung der Anordnung ist garantiert, wenn der Lebensmittelteileinzelhändler von allen Maßnahmen, die im Rahmen vorgenannter Versammlung bekanntgegeben wird, Kenntnis nimmt.

gez. Hans Bosteen,
Leiter der Bezirksfachgruppe I der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel — Bremen

Nächster Postschluß für Briefpost nach Newyork am 29. Dezember beim Postamt 3 (Bahnhofsplatz) für Dampfer „Washington" über Hamburg um 12.30 Uhr, und am 29. Dezember über Le Havre um 12.30 Uhr.

WHW.-Adler über Deutschland

Das Türabzeichen des WHW. für Januar 1937
Presse-Illustration Hoffmann

Eisen bringt Glück

Bei der 4. Reichsstraßensammlung am 2. und 3. Januar erwirbt jeder Volksgenosse die „Eiserne Rose" als Ansteckadel
Presse Illustration Hoffmann

Inspektor i. R. A. Weger †

Im 68. Lebensjahre ist nach langem Leiden der im Ruhestand lebende Inspektor der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, Kapitän Albert Weger verschieden. 28 Jahre hat der Verstorbene in pflichtgetreuer Arbeit sich um die Entwicklung der Rettungseinrichtungen an den deutschen Küsten verdienst gemacht.

Druck und Verlag: „Bremer Zeitung", NS.-Gauverlag Weser-Ems G. m. b. H., Bremen. Verlagsdirektor: Hugo Köhler, Hauptschriftleiter: Johann B. Dietrich (verreist); Stellvertr.: Wilhelm Alting; Chef vom Dienst: Rudolf Müller. Verantwortlich für Politik: Rudolf Müller; für Kulturpolitik und Unterhaltung: Bernhard Schmidt; für Wirtschaftspolitik, Handel und Schiffahrt: Dr. H. Heinrich Brinkmann; für Bremisches: Helga Tischer; für Sport, Niedersachsen und Umbruch: Rudolf Meyer; für Bildredigent: Georg Schmidt; sämtlich in Bremen.
Berliner Schriftleitung: Ernst Reisenbach, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82.
Anzeigenleiter: Werner Freese; für den Inhalt der Anzeigen verantwortlich: Herbert Starke; beide in Bremen. Gültig ab 1. Febr. 1936. Preisliste Nr. 6.
D.-A. XI. 36: 32 153
Ferner erscheinen im NS.-Gauverlag Weser-Ems G. m. b. H.:
Ostfriesische Tageszeitung, Emden über 28 000
Ostfriesische Landzeitung, Oldbg. über 28 000
Wilhelmshavener Kurier, Whaven über 12 000
Gesamtauflage: über 85 753

Juno-Gasherd
führend in Qualität und Leistung RM 74.-
Franz Wille Nord., Ecke Lützowstr. Ruf: 81957—58

DIE KOKOSPERLE

ABENTEUERROMAN VON KURT PERGANDE

(33. Fortsetzung)

Von nun ab hat Paddy alle Hände voll zu tun und vergißt bald den verdammten Nuna, den unseligen Tako und die ganze verfluchte Geschichte. Er springt schwatzend und stöhnend umher, um den Ansturm der Bestellungen abschlagen zu können.

Die Leute der „Elisabeth" lassen sich nicht lumpen und wollen ihren Paddy, der ihnen, nichts zu reden, immer ein anständiges Essen vorgesetzt und beim Proviantteinkauf nicht in seine eigene Tasche gewirtschaftet hatte, etwas verdienen lassen.

Aber Paddy muß auch mal verschnaufen und will vor allen Dingen auch Zeit zum Erzählen finden, alte Geschichten aufwärmen und neue hören, die inzwischen auf der „Elisabeth" vor sich gegangen sind. Da läßt sich's dann nicht anders machen, als daß er Tako, wie häufig in solchen Fällen, zu Hilfe holt.

Er ruft ihn herunter und befiehlt ihm, Nuna, die verdammte Kröte, einfach einzuschließen.

Nun hat Paddy Luft, nun geht er von Tisch zu Tisch, lacht oder schimpft mit seinen Freunden, je nachdem, ob ihm ein prachtvoller Streich erzählt wird oder etwas über die Unvernunft irgendeines Hafenpolizisten, der kein Verständnis für die Heiterkeit eines Seemanns aufgebracht hatte.

Mitten in diese Ausgelassenheit, schon spät in der Nacht, kommt Thomas herein. Auf einmal steht er in der Tür, breit und groß, und blickt sich, als habe er gar nichts anderes erwartet, als hier bei Paddy diese gehobene Stimmung vorzufinden, mit lachenden Augen um. Er kann vorerst nichts erkennen; der Pfeifenqualm steht wie eine blaue Wand vom Boden bis zur Decke, und die vielen Gesichter hängen unwirklich im Rauch. Aber die Leute sind fröhlich, die Arbeit liegt hinter ihnen und die See mit ihrer Gefahr, sie lärmen und rufen durcheinander, und dieser biedere Ausdruck solcher Ungetrübtheit, der er sich so lange verschlossen hielt, steckt ihn an. Er sieht sich mit lachenden Augen nach Paddy um.

Paddy bemerkt ihn noch nicht; er schenkt gerade an einem Tisch eine neue Lage Reisschnaps ein, um sich dann mit einem Leichtmatrosen wegen der Anzahl der getrunkenen Schnäpse herumzubeißen.

„Es waren sieben!" behauptet der Matrose. „Du bist ein Gauner geworden und willst mir das Fell über die Ohren ziehen, Paddy!"

„Sieben?" schreit Paddy. „Daß ich nicht lache! Es kamen noch vier hinzu! Elf sind es, du Spitzbube!"

„Hört doch, was er sagt!" schreit nun auch der Matrose. „Aus sieben macht er elf und wird nicht mal rot dabei, dieser Halsabschneider! Ein Schloß will er sich auf meine Kosten bauen!"

Paddy stößt ihn mit der zugekorkten Flasche vor den Bauch. „Auf deine Kosten?" kichert er verächtlich. „Daß ich nicht lache! Jeden Abend einen solchen Räuber wie dich — und ich geh' in einem Monat betteln . . . . Elf sind's gewesen!"

Sie kommen sich auf halbem Wege entgegen: Paddy läßt zwei Schnäpse ab, der Matrose legt zwei zu; Paddy schreit noch etwas von „Gauner", der Matrose von „Betrüger", und dann schlagen sie sich grinsend auf die Schulter.

Nun kann Thomas sich bemerkbar machen.

Aber Paddy ist in seinem Element und auch schon leicht angetrunken; er stutzt zwar, als er Thomas erkennt, aber dann gewinnt seine rosige Stimmung schon wieder Oberhand. Er schreit, Thomas solle sich ruhig hinsetzen; er, Paddy, werde ihm morgen sagen, was er von ihm gewollt habe.

„Schön!" ruft Thomas zurück. „Aber vielleicht schlafe ich hier noch einmal, was? Denn nun noch den ganzen Weg ins Hotel zurück —?"

„Immerzu! Wie er wolle!

. . . . Und dann liegt Thomas wieder auf dem Sofa in der Kammer, schiebt die Hände unter den Kopf und starrt in die Dunkelheit. Das bewegte Treiben im Schankraum nebenan stört ihn nicht; die Geräusche stehen ihm zwar laut und deutlich im Ohr, aber sie sind ihm nicht mehr etwas Feindliches. Es sind Leute der See, die ihn mit ihrer Fröhlichkeit an seine eigene Freiheit gemahnen — so, wie die Sirene des Dampfers, der ihn mit Dodi nach Deutschland und dann ins Leben zurückbringen soll, ihn ebenfalls bald rufen wird. Er weiß nicht, wie spät es ist; es müssen aber Stunden vergangen sein, seit er Schwabe verlassen hat. Er kann auch schlecht sagen, was er inzwischen getan habe und wo er gewesen sei. Er ist über die Ginza gegangen und hat in Buden der fliegenden Händler gestanden, und er hat in einer Anlage auf der Bank gesessen — wie lange, weiß er nicht. Und nun liegt er hier auf dem Sofa bei Paddy und fühlt sich geborgen wie nur je. Und wenn morgen die Sonne aufgeht, wird sie einen ganz anderen Schein haben, und es werden von nun an immer ganz andere Tage kommen — ganz andere . . .

Die Leute der „Elisabeth" halten bis tief in der Nacht aus, und eine kleine Gruppe spielt Karten bis zum hellen Morgen.

Als Tako, müde von den Anstrengungen der Nacht, zu seiner Kammer hinaufsteigt und die Tür aufschließt, ist die Kammer leer. Nuna ist fort!

Er starrt entsetzt in den leeren Raum und untersucht dann das Türschloß, aber es ist heil und zeigt keinerlei Merkmale einer gewaltsamen Oeffnung. Hierüber entsetzt er sich noch mehr. Auf welche Weise ist Nuna geflohen?

Tako stürzt wieder zu Paddy hinunter. Es dauert aber eine ganze Weile, ehe er ihn halbwegs wachgerüttelt hat. „Er ist fort!" ruft er ihm ins Ohr. „Stehen Sie auf! Er ist fort!"

Paddy hebt den Kopf von den Armen und sieht ihn mit stierem Blick an; seine Augen sind vom Schnaps und Rauch gerötet. „Wer?" lallt er schwer. „Hat er nicht bezahlt?"

Tako schüttelt ihn am Arm. „Nuna ist fort! Nuna!"

Paddy sperrt den Mund auf, sagt aber vorerst nichts, und als er sich schließlich von seinem Schreck erholt hat, fragt er auch nur dumm, wieso Nuna fort sein könne. „Hattest du denn nicht abgeschlossen?"

„Gewiß! Aber er ist fort!"

Paddy ist noch immer nicht ganz wach; er gafft weiter dumm und fragt kläglich: „Wie kann er denn da weg sein?"

„Wir müssen ihn suchen!" ruft Tako verzweifelt. „Wer weiß, was geschieht und was er anstellt?" Er hat zwar keine klaren Vorstellungen, was Nuna zur Flucht getrieben haben könne, aber er denkt sich, es werde nichts Gutes gewesen sein.

Allmählich kommt Paddy jetzt zur Besinnung. Takos Hinweis, Nuna könne etwas Gefährliches anstellen, was ihre Lage — wenn man Nuna auf frischer Tat ertappen würde — nur noch verschlechtern könne, bringt ihn vollends auf die Beine. „Dieser Satan!" schreit er. „Dieses braune Biest! Ins Gefängnis bringt er uns!" Er dreht sich noch einmal um sich selbst und weiß nicht, was er zuerst beginnen solle.

„Wo bringt hier wen ins Gefängnis?" fragt Thomas hinter ihm und lacht.

Paddy fährt herum. Er hatte Thomas vollständig vergessen; aber nun, da er ihn sieht, verfällt er augenblicklich seinen gewohnten weitschweifigen Gedanken und Vorstellungen — und bis dahin sind sie richtig. Er fühlt vor Angst ein todkrankes Tier. „Haben Sie von der Perle gesprochen?" stammelt er.

Thomas weiß nicht gleich, was er meint. „Von welcher Perle, Paddy?"

„Von der Perle — von der Kokosperle! Haben Sie gestern nachmittag darüber gesprochen, Fräulein Hartwig und Sie?"

Thomas kann sich nicht denken, worauf Paddy hinauswolle, und steht ihm abwartend an.

„Ja oder nein?" drängt Paddy, wie unsinnig vor Eile.

„Aber, Paddy, warum — —"

„Ja oder nein?"

Nun gibt Thomas es zu. „Aber warum regt das Sie so auf?"

Paddy wird eine Weile still. „Da haben wir's!" schreit er dann. „Er hat gelauscht, dieser Satan, und weiß nun, wo die Perle hat!"

„Aber wer denn, Paddy?"

„Und nun ist er fort!"

„Reden Sie deutlich, Paddy! Wer denn?"

Paddy bietet ihm an und schnaubt: „Und gesessen hat er, als ich bei ihm oben war, gesessen in einer Art . . . . ! Da wußte er schon, was er wollte! Da hatte er sich schon alles überlegt, dieser Satan!"

„Kommen Sie zur Vernunft!" ruft Thomas. „Und sagen Sie endlich, was Sie meinen!"

Die größte Ueberredungskunst des Menschen liegt in seinem Leben.
Hermann Stehr

Paddy starrt ihn weiter an und knirscht mit den Zähnen. Und wie er nun vor Thomas steht, in seinem Kniebeulenhosen, die Aermel bis zum Oberarm aufgedreht, daß die blauen und roten Tätowierungen seiner Unterarme leuchten, die Augen blutunterlaufen, wirkt er wie ein Seeräuber; es fehlt nur noch ein Entermesser oder Revolver in seiner Faust. Es ist ihm aber Ernst mit seiner grimmigen Wut auf Nuna; er würde über einen Griff von ihm in die Kasse der Theke nicht so erregt sein wie über diesen schnöden Verrat an seinem ihm gegenüber bezeigten Mitleid . . . Er meine Nuna, diesen Satan! schnaubt er. „Der hat gestern hier an der Tür gelauscht und weiß jetzt, wer die Perle besitzt, und nun ist er hin, um sie zu holen . . . ." Er wartet keine Antwort von Thomas ab, sondern fährt zu Tako herum. „Wie konnte er raus? Du hattest nicht abgeschlossen!"

Er habe abgeschlossen gehabt! wehrt sich Tako. Die Kammertür sei sogar ordnungsmäßig verschlossen gewesen, als er herausgekommen sei.

„War noch verschlossen?" höhnt Paddy. „Wie hätte er denn rausgekonnt, du Narr? Durchs Schlüsselloch?"

„Das Schloß ist unversehrt!"

„Unversehrt?" echot Paddy.

Als er sich dann anschickt, nach oben zu gehen, um sich selbst zu überzeugen, was an Takos Worten wahr sei, hält Thomas ihn am Arm zurück. Er hat sich klarzumachen versucht, weshalb ihm, nach Paddys letzten Worten an ihn, ein so heftiger Schreck in die Glieder gefahren ist. „Was soll das heißen?" fragt er rauh. „Wo ist dieser Nuna hin?"

Paddy will erst auffahren, dann besinnt er sich aber und blickt Thomas unsicher an. Thomas sieht in diesem Augenblick nicht aus, als ob mit ihm zu spaßen sei. Die Verwicklung der Dinge hat sich nun so gegen ihn, Paddy, gekehrt, daß, wenn diesem Malaien der Raub der Perle gelingt, auch Thomas herauht wird oder, falls Nuna gar mit Gewalt vorgeht und dem Fräulein Dodi Hartwig dabei etwas zustößt, es auch Thomas treffen muß; denn beide, Thomas und Dodi, lieben sich und stehen füreinander ein . . . . Diese Ueberlegung nimmt Paddy die letzte Fassung. „Er ist weg!" stammelt er.

(Fortsetzung folgt.)

Die glückliche Geburt einer gesunden
Tochter
geben in dankbarer Freude bekannt
Dipl.-Ing. Wilhelm Bansemir und Frau,
Fränzi, geb. Goldfuß
Bremen, den 29. Dezember 1936
Bulthaupstraße 2
z. Z. Wöchnerinnenheim

Die glückliche Geburt einer gesunden
Tochter
zeigen in herzlicher Freude an
Lili Bartels, geb. Hirschfeld
Walter Bartels
Bremen, 26. Dezember 1936
König-Albert-Straße 58

Unsere Jungens haben ein
Schwesterchen
bekommen.
Hans Wittfoth und Frau,
Hanna, geb. Grund
Bremen-Horn, 27. Dezember 1936
Im Deichkamp 13

Edith Schweinebraten
Karl Wollenhaupt
Verlobte
Bremen Weihnachten 1936
Feier findet nicht statt

Ihre Verlobung geben bekannt:
Ruth Fricke
Friedrich Achilles
Hameln, den 27. Dezember 1936

Minna Gerhardt
Friedrich Süsens
Verlobte
24. Dezember 1936

Wir haben uns verlobt
Dora Schlesinger
Wilhelm Düsing
Weihnachten 1936

Jadebusen
Idel Hermann
Herbert Finkentey
Verlobte
27. Dezember 1936
Wesermünde-Lehe Bremen

Anneliese Auffahrt
Richard Festl
grüßen als Verlobte.
Breslau-Krietern, den 25. Dezember 1936
Richard-Wagner-Straße 5—7.

Statt Karten

Die Verlobung ihrer Tochter
Margrit
mit Herrn
Arnold Buhrmann
beehren sich anzuzeigen
Otto Vahland und Frau
Toni, geb. Herzog

Meine Verlobung mit Fräulein
Margrit Vahland
gebe ich hiermit bekannt.
Arnold Buhrmann

Bremen, den 3. Januar 1937
Empfang 11—14 Uhr Bentheimstraße 11

Familien-Drucksachen
Bremer Zeitung
Geeren 6-8 Fernruf 54121

Gummimant. Regar.
Kölner Straße 4

Kunsttuch-Stopferei
Dultmann
Weberstraße 10

Nenstedts
Masch.-Strickerei
Lutherstr. 97b
Strickkleider

Lumpen
in jedem Zustand sind der deutschen Wirtschaft wertvoll. Wir führen alles an den rechten Platz
Priebs & Wesse. Nachf.
Stephanienstraße 77
Telefon 8 12 91

Bruno Mulde Stempel Wertzeichen 18/19 BREMEN
Bruno Mulde Schilder Wertzeichen 18/19 BREMEN
Bruno Mulde Abzeichen Wertzeichen 18/19 BREMEN
Bruno Mulde Orden Wertzeichen 18/19

Barre,
die kl. Wäscherei der Sie Vertrauen schenken können.
Sedanstraße 3
Ruf: 4 22 21

Kammerjäger
Grotzek
Calvinstr. 118
Ruf 62275
Ausrottung von sämtl. Ungeziefer und Versicherung

Gerichtliche Bekanntmachungen

In das Güterrechtsregister ist eingetragen worden:
Am 24. Dezember 1936
Die Eheleute: Kaufmann Friedrich Hermann Gustav Boberg und Alice Elisabeth, geb. Romey, Vor dem Steintor 119, haben Gütertrennung vereinbart. **Amtsgericht Bremen.**

Ladung

In Sachen betreffend die Enteignung des im Grundbuche von Bremen, Bezirk Vegesack 1, Blatt 161, eingetragenen, dem Kaufmann Georg Conrad de la Roche gehörigen Grundstücks Vegesack, Gerhard-Rohlfs-Straße Nr. 32a, ist auf Verfügung des Amtsgerichts auf
Mittwoch, den 6. Januar 1937, 11 Uhr,
im Gerichtshause, Zimmer Nr. 8 (Eingang Domshheide), ein Vergleichstermin anberaumt, in welchem, falls der Vergleichsversuch scheitern sollte, sogleich das Vorverfahren beginnen soll.
Zu diesem Termine werden die dem Amtsgericht unbekannten Beteiligten, namentlich diejenigen, welche ein Eigentums- oder ein sonstiges Recht an dem Grundstück geltend machen oder als Pächter oder Mieter Entschädigungsansprüche erheben wollen, hierdurch vorgeladen. Etwaige auch dem Eigentümer unbekannte Beteiligte werden zugleich aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens im Vergleichstermine bei Meidung des Verlustes dem Amtsgericht anzumelden.
Ein zwischen dem Unternehmer, dem Eigentümer und den erschienenen Beteiligten etwa abgeschlossener Vergleich hat den im vorstehenden Termine ausgeblebenen Geladenen gegenüber dieselbe Rechtswirkung als wenn sie dem Vergleich zugestimmt hätten. Auch wird gegebenenfalls ohne deren Zutun die Entschädigung festgestellt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung derselben verfügt werden.
12. 12. 36. **Amtsgericht Bremen.**

STAATSTHEATER

Heute, 20 Uhr, Vorst. f. d. NS.-Kulturgem. Abt. A 5
„Ein Deutscher namens Stein"
Di., 20 Uhr
Sl.-Anr. 5. Vorst.-Gr. F
Der Freischütz
Oper von Carl M. v. Weber
Mi., 20 Uhr, Mi.-Gr. B
Der Waffenschmied
Komische Oper von A. Lortzing
Heute, 15.30 Uhr
Vorst. f. d. NS.-Kulturgem.
Dienstag, 29. Mittwoch, 30. Dez.
15.30 Uhr
Vom unfolgsamen Wolkenkind

Schauspielhaus

Heute, Montag, 6. Ende 10.45 Uhr
10. DB. und NSKG.
Ein rauschender, jubelnder, durchschlagender Lustspiel-Erfolg
Das kleine Hotkonzert
Musikalisches Lustspiel aus der Welt
Carl Spitzweg
Dienstag, 10. Sa.-Di.
Mittwoch, 10. Ka.-Mi.
Verzauberte Welt, verzaubertes Publikum
Das kleine Hotkonzert
Montag, Dienstag, Mittwoch,
nachmittags 4 Uhr,
Zum 35. Mal
Snewittchen

Thalia-Theater

Heute u. folgende Tage
Swarte Diamanten
Bremer Volksstück mit Gesang u. Tanz in 3 Akten v. Paul Nöhring
Musik von Aug. Claasen
Tanzeinstudierung:
Lia Barbarina, Hamburg
Anf. 8 Uhr, Kassenstd. 12-2 u. ab 6½ Uhr

Fußkranke
Elastische Heilungseinlagen nach Gipsabdruck. **Kein Metall.** Anfertigung sämtl. orthopädisch. Schuhe, in Referenzen. Lieferant für Krankenkassen.
Alfons Hannappel
Orthopädie Schuhmachermeister
Bremen, Vasmerstr. 3

Ärzte-Tafel

Verreist:
Dr. med. Stein
Frauenarzt
Contrescarpe 165
Vom 27. 12. bis 3. 1. 37

Von der Reise zurück:
Dr. med. von Rohden
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt
Dobbenweg 5

Sprechstunden-Änderung
Dr. med. Weverdt
Leher Heerstraße 86
8-10, 4½-6 Uhr, außer Mittw. und Sonnabends nachmittags.

Bandwurm
Spul- u. Madenwürmer wirken fördernd im Körper und machen manchen Wurmkranken das Leben zur Qual. Wurmkranke Kinder bleiben oft i. der Schule zurück. Nägeln, **Alterjucken**, besonders bei Blondwechsel, Geschlechtsjucken, blaue Augenränder, Verstopfung, Druck v. d. Magen usw. sind oft Wurmzeichen. Der Mensch fühlt sich müde, matt, **nervös**, arbeitsunlustig usw. Bevor Sie etwas dagegen unternehmen, fordern Sie kostenlose Auskunft. Wurm-Rose, Hamburg 11/150.

Die gute Frühjahrsbrille
Brückenstr. 25
Gröpelinger Heerstr. 210
Diplom-Optiker
Fuhljahn

Geschäftsbücher für Handel und Gewerbe
viele Sorten am Lager.
Durchschreibe-Buchführungen
DANIEL SCHAD, Langenstr. 30

Verkauf

Möbel

Schöne Möbel in Bremen
in allen Schaufenstern neue Modelle 1937 mit offenen Preisen!
• Leistungsfähig in Preis und Ausführung
M O B E L stets
Krüse
A. d. Häfen 30,31,32

Kleidung

Vorschriftsmäßige
Mützen-Kopfbed.
Wirtz Bremen Laden Hutfilterstr. 16

Herde

Gasherde
billig im Fachgeschäft
Schmidt,
Ansgaritorstr. 17

Musik

Radiogramola ist schön
Radio, Ziehharm., Geig., Mand. Neu
Alte Radios 25 ℳ
Fa. H. Fangmeier, Preisliste gr. St. Magnusstr. 21

Genußmittel

Zu Silvester
empfiehlt die Doventor-Drogerie Doventorstr. 13 a, gute u. preiswerte Rum-Verschnitte und Rotweine, Ebenfalls große Auswahl in Feuerwerkskörpern.

Allgemeines

Scherz-Artikel
Feuerwerk
Wilh. Heife,
Kl. Aller 56,
neb. d. Technikum

Schrott
Altmaterial
Metalle
Wrissenberg
Hohetorstr. 30/38
Telefon 5 42 71

Winter-Hilfswerk des Deutschen Volkes 1936/37
Die Geschäftsräume des Amtes für Volkswohlfahrt, Kreisamt Bremen und die Kreisführung des Winterhilfswerkes Bremen befinden sich ab 4. Januar 1937
Papenstraße 26, I. und II. Stock

Zu vermieten

Möb. abgeschl.
Part.-Wohnung,
3 ger. Zi. Küche, Bad, Hag., Warmwasser, zu sofort Bedenerstraße 58

Ihre Tochter
soll Tanzunterricht haben?
Tüchtige Lehrer vermittelt die Bremer Zeitung

Unterricht

Damen u. Herren
erhalten eine gründliche Berufsausbildung in
Wecnickes
Privat-Handelsschule
Ansgaritorstraße 6

Automarkt

Victoria B. M. W. Ardie Horex Standard U. T. Motorräder
Bundgaard & Sohn

Kauf

Hohe Preise
Gebr. Schuhe
H. Lembke
Löserdohmstr. 13
ab Faulenstr.

Offene Stellen

Weiblich

G. empf. Morgenhilfe, 8-14 Uhr. 40 b. 45 ℳ. R 2688

Gesucht auf sofort
¾-Tag-Mädchen oder Stundenfrau.
Vorzustellen
Schwachhauser Ring 55 part. links.

Männliche

Hiesiges größeres Speditionsgeschäft sucht
tüchtigen, jüngeren Herrn
für die Export-Speditionsabteilung. Antritt: 1. Februar oder früher.
Angebote m. Gehaltsansprüchen erbeten unter O 2689 an die B. Z.

3-Zimmer-Wohnung
mit Küche, Bad, Zentralheizung, Warmwasser, einschl. Heizung RM. 90,— monatlich, **sofort zu vermieten.** Besichtigung 10—11 Uhr.
Hanft, Matthildenstraße 21.

Die Deutsche Marine

Vom dritten Jahrhundert bis zum Dritten Reich. Eine Geschichte der Deutschen Flotte in 71 vielfarbigen Gemälden von Professor Alexander Bircher. Größe der Bilder 21×36 cm. Um jedem deutschen Volksgenoss. die Anschaffung dieses einzigartigen Bildwerkes zu ermöglichen, wurde der Preis von RM. 28.— auf RM. 12.— herabgesetzt. Bezug durch jede Buchhandlung.

Zentralverlag der NSDAP.
Frz. Eher Nachf.
München 2 NO
Thierschstraße 11

HOCH- und NIEDRIG-WASSERZEITEN
1937
für die Unter- und Außenweser
Zusammengestellt von der Wasserstraßen-Direktion Bremen
Bremer Zeitung
Bremen, Geeren 6/8, Ruf 54121, 51115
Einzelpreis RM —.75. Bei Abnahme von 10 Heften pro Stück RM —.70

Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. „Kraft durch Freude"
Kreis Bremen
Froher Abschluß . . . guter Anfang
GROSSE Silvesterfeier
in sämtlichen Räumen der „Union"

Mit „KdF" ins neue Jahr
Treffpunkt aller „KdF"-Sportler und -Urlauber sowieso!
Konzert und Tanz
Es spielt der Musikzug des SS-Abschnitts XIV unter Leitung von Musikzugführer von Horn
Beginn 20 Uhr
Karten im Vorverkauf RM 0.75 an der Abendkasse RM 1.—

Ohne Zeitung lebt man auf dem Mond!

Viel zu spät . . .
erst denken Sie an Rum, Rotwein, Arrac, Weinbrand für den
Silvester-Grog
Heute können Sie in Ruhe aussuchen!
Aber von GEBRÜDER RUTE, seit 1875 feine Warengüte. Verkauf in vielen Wirtschaften und Einzelhandelsgeschäften. Sonderverkauf: Am Markt 19; Wachtstr. 40; Willi Drieling, Kornstr. 102; W. Oeltjen, Kirchweg 35/37; Erich Ries, Westerdeich 133; A. Reuter, Heimatstr. 41/43; „Zum Admiral", Herbststr. 81; W. Mahn, Hemmstr. 175; Ostertor-Drogerie, Ostertorstraße 25; W. Brose, Vor d. Steintor 206; „Goldene Kugel", Hamburger Str. 216/20; „Fährhalle", Fährstr. 2; O. Göhmann, Pfalzburger Straße 67.

ACHTUNG! Vierjahresplan helft alle mit!
Metalle, Alteisen, Lumpen etc. leitet
Prieß & Wessel Nachf. Tel. 8 12 91
direkt der verarbeitenden deutschen Industrie zu

Läden-Einrichtungen
Speise-Aufzüge
fertigt als Spezialität
Richard Herrmann
Baumstraße 57 Fernruf 83541
Werkstatt für sämtliche Tischler-Arbeiten

Bestellschein

Wenn Sie die
„Bremer Zeitung"
jetzt bestellen, erhalten Sie die Zeitung bis zum 31. Dezember 1936
kostenlos
zugestellt.

Neuhinzukommende Bezieher erhalten die bereits erschienenen Seiten und den Ordner des interessanten und lehrreichen Nachschlagebuches „JWA" sowie die bereits erschienenen Fortsetzungen des neuen Romans
Kamerad Fernfahrer
von Harald Baumgarten
kostenlos nachgeliefert.

Unterzeichneter bestellt hiermit die
Bremer Zeitung
zur Lieferung ab 1936
Gewünscht wird: Zustellung durch Boten monatlich RM 2.30 Zustellung durch die Post monatlich RM 2.30, zuzüglich 0.42 RM Postzustellgeld.
(Nichtgewünschtes bitte streichen)

Vor- und Zuname: .....
Beruf: .....
Wohnort: .....
Straße und Hausnummer: .....

Unfrankiert im offenen Umschlag mit der Anschrift: Bremer Zeitung, Bremen, Geeren 6/8, in den nächsten Briefkasten werfen, oder unserem Zeitungsträger oder einer unserer Annahmestellen übergeben.

Zur Beachtung: Auf der starken Linie ausschneiden!
JWA-Ordner werden neuen Bezieher auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten
Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auszüge kann nicht übernommen werden.

Mit einem Locher ausstanzen, oder mit einem Bleistift durchstoßen und in den Ordner einheften!

Diese Seite gehört zum „Nachschlagebuch der Hausfrau" JWA

Veitstanz (Chorea), Name für Nervenerkrankungen, die mit Muskelunruhe, unwillkürlichen ungeordneten Zuckungen, mit der Unfähigkeit zusammenhängender Bewegungen, oft auch mit Störungen der Stimmung einhergehen. Es gibt zwei Arten von Veitstanz, die eine ist eine Infektionskrankheit, die durch denselben Erreger wie Rheumatismus hervorgerufen wird und die hauptsächlich im Kindesalter vorkommt. Diese Form des Veitstanzes geht nach einigen Wochen (6 bis 8) wieder zurück, besonders, wenn die Kinder richtig behandelt werden (man befrage den Arzt), und hinterläßt keine Folgen, außer unter Umständen genau wie der Rheumatismus eine Herzerkrankung. Daneben gibt es noch eine zweite Form, die sog. Huntingtonsche Chorea, die erst im späteren Leben auftritt, mit Verblödung einhergeht und erblich ist. Diese schwere Form ist aber doch sehr selten.
Velours, franz., kurzgeschorenes Gewebe aus Samt oder Seidensamt, das zu Decken und Teppichen verwendet wird.
Velvet, engl. Bezeichnung für kurzgeschorene Samtgewebe.
Venen oder **Blutadern,** die Gefäße, in welchen das sauerstoffarme Blut von den Körperorganen zur Lunge und von da, nun aber als sauerstoffreiches Blut infolge des Gasaustausches in der Lunge zum Herzen zurückgelangt.
Venenentzündung ist eine mit Schmerzen, Rötung und einem Gefühl der Schwere einhergehende Entzündung der Venen besonders des Unterschenkels. Geneigt zu Venenentzündungen sind besonders Leute mit Krampfadern. Auch Frauen neigen während der Schwangerschaft und im Wochenbett gerne zu V. Die Venenentzündung ist eine überaus ernste, bei Vernachlässigung unter Umständen zum Tode führende Erkrankung, darum größte Vorsicht und schon bei den ersten Anzeichen ärztliche Behandlung. Bei der Venenentzündung, die übrigens gerne im Anschluß an eine Infektionskrankheit auftritt, bilden sich an der Wand der Venen Entzündungen, es wächst ein Blutpfropfen, der durch den geringsten Anlaß von der Gefäßwand abgelöst werden kann und dann als Embolus in das Herz oder in die Lungen gelangt und auf diese Weise die mit Recht so gefürchtete Embolie hervorruft. Bettruhe, Hochlagerung des Beines, keinerlei Massage, keine Bewegungen des Beines sind unerläßliche Vorsichtsmaßregeln bei Venenentzündung.
Venerische Krankheiten siehe Geschlechtskrankheiten.
Venezianische Seife, Marseiller Seife, aus Olivenöl bereitete, sehr milde Seife, die Gewebe und Farben nicht angreift. Sie wird auch als Fleckenentfernungsmittel bei Fettflecken und Schweißflecken verwendet.
Ventilation, lat. Bedeutung = Lüftung. Die natürliche Lüftung der Wohnung durch undichte Türen und Fenster genügt auch im Winter nicht. Die Fenster müs-

---

Teppiche stets preiswert
Teppich-Johnssen Osterstr. 34 · R. 51615

Heute morgen entschlief sanft und ruhig nach einem rastlos tätigen Leben nach kurzer, heftiger Krankheit mein treuer Lebensgefährte, mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater und Großvater, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

der Schneidermeister

Ernst Gratius

im 69. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Marie Gratius, geb. Eppel
August Gratius und Frau
Anni, geb. Krone
Edmund Gratius
Ernst-August Gratius
und Angehörige

Bremen, Frankfurt/Main, den 27. Dezember 1936
Südertstraße 20/25

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut „Niedersachsen", Gr. Johannisstraße 170. Zugedachte Blumenspenden bitten wir dort niederzulegen.

Die Trauerfeier findet am Mittwochmittag, 1.30 Uhr, im Krematorium statt.

Nach langem, schwerem Leiden wurde uns unsere liebe, gute, treusorgende Mutter und Großmutter

Marie Brüning

geb. Lüke

im 69. Lebensjahre durch einen sanften Tod genommen.

In tiefer Trauer:
Heinrich Brüning und Frau
Else, geb. Dingwerth
Fritz Sander und Frau
Dolly, geb. Brüning
3 Enkelkinder
nebst allen Angehörigen

Bremen, den 24. Dezember 1936

Die Aufbahrung erfolgte in der Beerdigungsanstalt „Heimfehr", Bezer, Albrechtstraße 8. Etwaige Kranzspenden dorthin erbeten.

Die Trauerfeier findet heute, Montag, 12 Uhr, in der Kapelle des Riensberger Friedhofes statt.

Am 1. Weihnachtstagvormittag entschlief sanft und ruhig nach kurzer, heftiger Krankheit unser geliebter, einzigster Sohn

Hans Neumann

in seinem 22. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:
Willy Neumann und Frau
Johanne, geb. Winkelmann
und Angehörige

Bremen, den 26. Dezember 1936
Ingelheimerstraße 67

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut „Niedersachsen", Gr. Johannisstraße 170. Zugedachte Blumenspenden bitten wir dort niederzulegen.

Die Trauerfeier findet am Mittwochvormittag 9.30 Uhr im Krematorium statt.

Am 1. Weihnachtstagnachmittag entschlief sanft und ruhig unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau

Diedrich Tasto Wwe.

Elisabeth, geb. Schröder

in ihrem 82. Lebensjahre.

In stiller Trauer:
Robert Kittner und Frau
Marie, geb. Tasto
Hans Bergemann und Frau
Elisabeth, geb. Tasto
Günther Bergemann
und Angehörige

Bremen, den 26. Dezember 1936
Brüderstraße 17

Wir bitten, von Besuchen abzusehen.

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut „Niedersachsen", Gr. Johannisstraße 170. Zugedachte Blumenspenden bitten wir dort niederzulegen.

Die Trauerfeier findet am Dienstagvormittag 10.30 Uhr im Krematorium statt.

Am 1. Weihnachtstag, am Geburtstag ihres einzigen Enkelkindes, entschlief sanft und ruhig, aber ganz unerwartet, meine liebe Frau, unsere treusorgende liebe Mutter, Schwiegermutter und meine liebe Omi

Juliane Fette

geb. Hopmann

im 73. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Friedrich Fette
August Schütte und Frau
Frieda, geb. Fette
Carl Fette und Frau
Lilly geb. Claus
Ingeborg Schütte
und Angehörige

Bremen, Newyork, den 25. Dezember 1936
Gerdeltstraße 45

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut „Nordlicht", H. Schomaker, Nebenstelle Uhlenhorststraße 150.

Die Trauerfeier findet am Dienstag 12.30 Uhr, im Krematorium statt.

Am 1. Weihnachtstage verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Anna Kämmerer

geb. Wendland

in ihrem 73. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Otto Kämmerer
nebst Kindern
und Angehörigen

Bremen, Meterstraße 106

Besuche dankend abgelehnt.

Etwaige zugedachte Kranzspenden an „Pietät", Humboldtstraße 190, erbeten.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, 29. Dez., 13.30 Uhr, im Krematorium, Riensberg, statt.

Heute entschlief nach schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit meine innigstgeliebte Frau, meine liebe Tochter, unsere liebe Schwiegertochter und Schwägerin

Pauline Christine Schütte

geb. Büthe

im 40. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
August Schütte
Heinrich Büthe
Familie Fritz Schütte
und alle Angehörigen

Bremen, den 25. Dezember 1936
Liebensteinerstraße 10
Hube, Hameln, Hanau

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut „Pietät", Humboldtstraße 190, wohin etwaige Kranzspenden erbeten werden.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, 30. Dez., vormittags 10 Uhr, in der Kapelle des Buntentors-Friedhofes statt.

Am 1. Weihnachtstag entschlief sanft und ruhig nach schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Meyer

in seinem 48. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Anna Meyer, geb. Warneke
nebst Kindern
und Angehörigen

Bremen, den 26. Dezember 1936
Dorfstraße 7

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut „Niedersachsen", Gr. Johannisstraße 170. Zugedachte Blumenspenden bitten wir dort niederzulegen.

Die Beerdigung findet am Dienstagmittag um 12 Uhr von der Kapelle des Buntentors-Friedhofes aus statt.

Am 24. Dezember verschied nach längerem Leiden der im Juli 1933 in den Ruhestand übergetretene Inspektor unserer Gesellschaft,

Herr Kapitän

Albert Weger

28 Jahre hat der Entschlafene pflichtgetreu seinen verantwortungsvollen Posten ausgefüllt und sich mit ganzer Kraft für die Entwicklung der Rettungseinrichtungen an den deutschen Küsten eingesetzt.

Die Erinnerung an diesen zuverlässigen Mitarbeiter der Gesellschaft wird in Dankbarkeit und Treue gepflegt werden.

Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger

A. Korff — Vorsitzer.
J. Röring — Generalsekretär.

Bremen, 24. Dezember 1936.

Am 2. Weihnachtstage verschied nach kurzer Krankheit im 64. Lebensjahre meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter und Großmutter

Wilhelmine Lütgemeier

geb. Spieker

In tiefer Trauer:
August Lütgemeier
Luise Raschen, geb. Lütgemeier
Dr. Friedrich Lütgemeier
Ernst Lütgemeier
Dr. Amalie Lütgemeier
geb. Klamitter
Dr. Heinrich Raschen
und 6 Enkelkinder

Bremen-Oslebshausen, den 26. Dezember 1936
Heerstraße 84

Von freundlichst zugedachten Besuchen bitten wir abzusehen.

Die Trauerfeier findet Mittwoch, 30. Dezember, 15 Uhr, in der Oslebshauser Kirche statt.

Etwaige Kranzspenden bitten wir dorthin zu senden.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig nach längerem Leiden unsere liebe, gute Mutter und Schwiegermutter, Frau

Friedrich Muhsmann Wwe.
Marie, geb. Horstmann

kurz nach Vollendung ihres 77. Lebensjahres.

In tiefer Trauer auch im Namen aller Angehörigen:
E. Diekmann und Frau,
Meta, geb. Muhsmann.

Bremen, 24. Dezember 1936
Justistraße 18.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Freundl. zugedachte Kranzspenden werden nach dem Ge-Be-Zn. erbeten, wo auch die Aufbahrung erfolgt ist.

Die Trauerfeier findet statt am Dienstag, 29. Dezember, 9.30 Uhr, in der Kapelle des Waller Friedhofes.

Heute entschlief sanft und ruhig nach langerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Margarethe Hollmann Wwe.

geb. Meyer

im 89. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen:

Friedrich Hollmann
Osterdeich 170

Bremen, den 25. Dezember 1936
Muggenburgerstraße 56

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 10 Uhr, von der Kapelle des Riensberger Friedhofes aus statt.

Unser Mitglied, Fräulein

Anna Künning

Lehrerin i. R.

ist im 80. Lebensjahre verstorben.

Ihr Andenken wird in Ehren gehalten werden.

Amt für Erzieher (NSLB.)
W. Kreikemeyer.

Bremen, 24. Dezember 1936.

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief heute mittag mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Lübbert

im 61. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Johanne Lübbert, geb. Ristan
Rudolf Lübbert und Frau
Meta, geb. Meyer
Georg Stubbe und Frau
Wilma, geb. Lübbert
Otto Bremer und Frau
Leni, geb. Lübbert
3 Enkel und Angehörige

Bremen, den 25. Dezember 1936
Parkallee 5

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Etwaige Kranzspenden an das Beerdigungs-Institut „Pietät", Humboldtstraße 190, erbeten.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, 29. Dez., nachmittags 3.30 Uhr, im Krematorium statt.

Am 1. Weihnachtstag verstarb nach kurzer Krankheit unser lieber Vater und Schwiegervater, der Arbeits-Invalide

Wilhelm Brandes

im Alter von 65 Jahren.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige:
Wilhelm Brandes u. Frau
Mariechen Brandes.

Hemelingen, 27. Dezember 1936
Blumenring 17.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 29. Dezember 1936, nachmittags 15 Uhr, von der Kapelle des Hemelinger Friedhofes aus statt.

Hannoverscher Verein

Am 23. Dez. verstarb unser liebes Mitglied

Heinrich Scheff
Borkumstraße 44.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, den 29. Dezember, 10.30 Uhr, in der Kapelle des Waller Friedhofes statt.

Der Vorstand.

Heute früh entschlief sanft und ruhig nach langer, schwerer Krankheit meine innigstgeliebte Frau, meines Kindes liebevolle, treusorgende Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Hanni Kahlbetzer

geb. Gabriel

im 49. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Kapitän Ferdinand Kahlbetzer, z. Zt. auf See
Inge Kahlbetzer
Auguste Kahlbetzer Ww., geb. Liemann
Heinz, Brümmer und Frau, Tilly, geb. Gabriel
Hans Gabriel, Newyork
Willy Gabriel und Frau, Emmy, geb. Noach
Carl Zander und Frau, Henny, geb. Gabriel
George Gabriel und Frau, Trude, geb. Kothe
August Zimmermann u. Frau, Lina, geb. Gabriel
nebst Kindern und Angehörigen

Antwerpen, z. Zt. Bremen, 26. Dezember 1936
Nienburgerstraße 44

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut „Pietät", Humboldtstraße 190. Etwaige Kranzspenden dorthin erbeten.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, 30. Dez., vormittags 11 Uhr, in der Kapelle des Buntentors-Friedhofes statt.

Verein der Hundefreunde Bremen e. V. von 1904.

Unser langjähriges, treues Mitglied

Rudolf Fasmers

ist am 24. Dezember 1936 für immer von uns gegangen. Ein dauerndes Gedenken werden wir ihm bewahren.

Trauerfeier Dienstag, den 29. Dezember 1936, 11.30 Uhr, in der Kapelle des Waller Friedhofes. Um rege Beteiligung wird gebeten.

Nach langem, schwerem Leiden verschied im Alter von fast 58 Jahren unser lieber Parteigenosse

Lür Kaemena

Wir verlieren in ihm einen stets opferbereiten Kameraden, dessen Andenken wir allezeit in Ehren halten werden.

NSDAP., Stützpunkt Lehesterdeich.

Gestern vormittag entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unerwartet unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Sophie Rodenburg Wwe.

geb. Meyer

im 69. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Hinrich Rodenburg
Walter Rodenburg
Toni Fädisch als Braut
Hugo Rodenburg
nebst allen Angehörigen

Bremen, den 24. Dezember 1936
Kaltnagtstraße 19

Die Einäscherung findet heute, Montag, um 3.30 Uhr, im Krematorium statt.

Nach kurzer, heftiger Krankheit verschied plötzlich und unerwartet am 1. Weihnachtstage unsere herzensgute Tochter, Schwester und Tante

Hermine Löhr

im 34. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Karl Löhr und Frau
nebst Kindern und Angehörigen

Bremen, den 25. Dezember 1936.
Grandenzerstraße 15

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Die Aufbahrung erfolgte in der Kapelle des Buntentors-Friedhofes; evtl. zugedachte Kranzspenden dorthin erbeten.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, 29. Dez., um 11 Uhr, in der Kapelle des Buntentors-Friedhofes statt.

Am 2. Weihnachtstag nachmittags entschlief sanft und ruhig nach kurzer, heftiger Krankheit ganz unerwartet mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Alfred Hanft

in seinem 37. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Else Hanft, geb. Vöpel
und Angehörige.

Bremen, den 27. Dezember 1936
Mathildenstraße 21.

Zugedachte Blumenspenden können im Beerdigungs-Institut „Niedersachsen", Gr. Johannisstraße 170, niedergelegt werden.

Die Zeit der Trauerfeier wird morgen bekanntgegeben.

Am 2. Weihnachtstag verstarb nach heftiger Erkrankung innerhalb weniger Stunden der Vertreter unserer Drucksachen-Abteilung

Herr

Alfred Hanft

im 37. Lebensjahre.

Wir betrauern bei diesem unerwarteten Verlust nicht nur einen zuverlässigen, treuen Mitarbeiter, sondern auch einen guten Menschen und Parteigenossen.

Bremer Zeitung
NS.-Gauverlag Weser-Ems G. m. b. H.

Bremen, 27. Dezember 1936.

Durch einen plötzlichen Tod ist nach kurzer Erkrankung unser Arbeitskamerad

Pg.

Alfred Hanft

am 2. Weihnachtstag von uns genommen.

Er war uns ein guter Mitarbeiter und lieber Kamerad, der als solcher immer in unserm Gedenken erhalten bleibt.

Die Gefolgschaft der Bremer Zeitung

Bremen, 27. Dezember 1936.

Nach einem rastlos tätigen Leben verschied am 23. Dezember sanft und ruhig mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,

der Küpermeister

Hermann Bartels

im 74. Lebensjahre.

In stiller Trauer:
Mimi Bartels, geb. Arfmann
Heinrich Hartzmeier und Frau,
Dora, geb. Bartels.
nebst allen Angehörigen.

Bremen, den 23. Dezember 1936
Utbremer Straße 127.

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut Franz Feiertag, Osterfeuerbergstr. 104/05. Zugedachte Kranzspenden dorthin erbeten.

Die Trauerfeier findet heute, Montag, nachmittags 2.30 Uhr, im Krematorium statt.

Nach langem, schwerem Leiden wurde am Heiligenabend meine liebe Frau und treue Arbeitskameradin, unsere herzensgute Mutter und Großmutter, Frau

Hermine Wendel

geb. Husheer

im vollendeten 59. Lebensjahre durch einen sanften Tod erlöst.

In tiefer Trauer:
Lüder Wendel
Johann Wendel
Alfred Ziegeler und Frau
Betty, geb. Wendel
Helga Ziegeler

Bremen, den 25. Dezember 1936
Warturmer Heerstraße 44

Besuche dankend abgelehnt.

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut „Niedersachsen", Gr. Johannisstraße 170. Zugedachte Blumenspenden können dort niedergelegt werden.

Die Beerdigung findet heute, Montag mittag 1 Uhr, von der Kapelle des Buntentors-Friedhofes aus statt.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagebuch der Hausfrau" IWA

Ventilator 540 **Verblutung**

sen regelmäßig, wenn auch nur für kurze Zeit, weit geöffnet werden, was besser lüftet, als wenn lange ein schmaler Spalt offensteht.

Ventilator, Vorrichtung zum Entlüften oder zur Luftbewegung. Im Fenster eingebaute Ventilatoren müssen Schließklappen haben. Elektrische Tischventilatoren bringen mehr Kühlung, als daß sie zur Erneuerung der Zimmerluft beitragen.

Vera, weibl. Vorname lat. Herkunft mit der Bedeutung „die Wahrhafte".

Veranda, häufig auch Loggia genannt, soll nicht zu klein und zu eng sein. Lage nach der Sonnenseite und, wenn möglich, in Richtung auf eine Grünfläche hin (Baien, Wiese, Garten, Wald, Feld). Offen oder verglast, auch überdeckt. Gegen Witterungseinflüsse Oelanstrich. Nicht dunkle Farben wählen. S. auch Ampeln, Balkonbepflanzung, Rankpflanzen.

Verätzung, siehe Aetzkali, Verbrennung.

Verband, wird je nach der Art der Verletzung oder Erkrankung gemacht aus den verschiedensten Arten von Binden: Mullbinden bei gewöhnlichen kleinen Verletzungen, Furunkeln u. dergl.). Elastische Binden bei Kniegelenkergüssen, Krampfadern, Verstauchungen usw. Gipsbinden bei Knochenbrüchen. Brandbinden bei Verbrennungen. Als Notverband kann man jeden sauberen, weichen Gegenstand verwenden. Richtig angelegte Verbände dürfen nicht zu stramm sitzen, müssen aber doch so fest sein, daß sie halten. In jeden Haushalt gehören eigentlich Mullbinden, daß kleine Verletzungen sofort sauber eingebunden werden können.

Verbellen, das Lautgeben des Jagdhundes, wenn er angeschossenes oder sich wehrendes Wild gestellt hat.

Verbene, Eisenkraut, Wildpflanze in Weggräben und auf Schutthaufen, kleine bläulichlila Blüte, graugrüne Blätter, dient als Heilpflanze. Als Gartenblumen im März-April warm ausgesät, im Mai gepflanzt. Blühen in schönen Farben bis zum Frost. Besondere Sorte ist Verbene peacock mit lilafarbigen Blüten, prachtvoll zwischen gelben Blumen.

Verbeugung, gesellschaftl. Gruß und Höflichkeitsform. Eine kurze Verbeugung wird ausgeführt beim Eintritt in das Zimmer eines Vorgesetzten, jetzt durch den Deutschen Gruß ersetzt.

Verblutung, tödliche Blutung aus größeren Wunden, nach Verletzung von Schlagadern. Leute, die an der Bluterkrankheit leiden, können nach den geringsten Anlässen (z. B. Zahnziehen) schon eine tödliche Blutung erleiden. Bei Verlust von mehr als der Hälfte des Körperblutes tritt unweigerlich der Tod ein, meist schon früher. Bei sehr schweren Blutverlusten kann der Arzt vielleicht noch helfen durch Blut-

Zur Beachtung! Auf der Karten Linie ausschneiden!
IWA-Ordner werden neuen Bestellern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten
Eine Garantie für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Merk es Dir,
es ist sehr wichtig,
MÖBEL-THÄTE immer richtig!

Familien-Anzeigen
finden in der Bremer Zeitung weite Verbreitung

SPORT DER BZ

Entscheidungsjahr des deutschen Sports

Rückblick auf die Erfolge des Jahres 1936 / Entwicklung unter nationalsozialistischer Führung / Zukunftsaufgaben von der Partei gestellt / Sport, heiliger Dienst am Vaterland

NSK. **Das Jahr 1936 hat mit den Olympischen Spielen die Augen des ganzen deutschen Volkes auf die Bedeutung des Sports gelenkt und der Welt ein umfassendes Bild von dem sportlichen Geist des nationalsozialistischen Deutschlands geboten.**

Im Rückblick auf dieses erfolgreiche Jahr der deutschen Sportentwicklung und angesichts der weiteren großen Zukunftsaufgaben, die den Leibesübungen in diesem Jahre übertragen worden sind, hat der Reichssportführer, SA.-Gruppenführer v. Tschammer und Osten der Nationalsozialistischen Partei-Korrespondenz in einer längeren Unterredung bedeutsame Ausführungen über den gegenwärtigen Stand der deutschen Sportbewegung gemacht, für die 1936 ein Jahr der großen Entscheidung wurde.

Frage: „Im Anschluß des Jahres 1936, das auch für den deutschen Sport einen entscheidenden Abschnitt darstellt, möchte ich Sie, Herr Reichssportführer, um eine kurze Darstellung des Weges der deutschen Sportbewegung und des Gedankens der Leibesübungen von 1933 bis jetzt bitten."

„Die Organisation des deutschen Sportlebens, das im Reichsbund für Leibesübungen zusammengefaßt ist, nahm sich die Entwicklung des nationalsozialistischen Staates zum Vorbild. Je mehr die Partei dem Staate ihr Gepräge aufdrückte, desto mehr mußte auch der Reichsbund für Leibesübungen dem nationalsozialistischen Grundgedanken angepaßt werden. Dies war eine zwingende und selbstverständliche Pflicht, die zwar von vielen, auch früher maßgeblichen Führern in der deutschen Sportbewegung als störend empfunden wurde, aber ich fühle keine Reue über die eingeschlagenen Wege, weil sie sich bereits heute als richtig erwiesen haben, auch in den Augen derjenigen, die sie zuerst ablehnen zu müssen glaubten."

Nichts ohne die Partei

Frage: „Die Ihnen gestellte Aufgabe, die Leibesübungen unter einer gemeinschaftlichen Idee zusammenzufassen, stammt aus dem weltanschaulichen Gedankengut und dem Totalitätsanspruch der NSDAP. In welcher Form und in welchem Umfang ist der Führungsanspruch, den die Partei auf allen Gebieten des Lebens vertritt, im Hinblick auf den deutschen Sport verwirklicht worden?"

„Diese Frage lenkt zunächst auf die Besetzung der Führerstellen im deutschen Sportleben mit Nationalsozialisten hin. Meine Gauführer, die die maßgeblichsten Repräsentanten des Reichsbundes für Leibesübungen in ihrem jeweiligen Gebiet sind, sind ausnahmslos nationalsozialistische Führer. Die meisten von ihnen sind früher schon lange Zeit in der SA., SS., HJ. und in der politischen Leitung an führenden Stellen tätig gewesen und sind es zum großen Teil noch heute. Diese Tatsache ist mir eine Gewähr dafür, daß die nationalsozialistische Weltanschauung auch auf das Turnen und den Sport eine entscheidende Wirkung ausübt. **Es geschieht im deutschen Sport nichts, ohne daß die Partei einen unmittelbaren Einfluß darauf hat und im Mittelpunkt aller neuen und werdenden Dinge steht.** Im Leben und in der Kultur des deutschen Volkes hat die Partei die besten Kräfte und ihre organisatorisch vorzüglich eingearbeiteten Gliederungen eingesetzt. Sie setze ich zum Zweck der Verbreitung des Gedankens der Leibesübungen ein, und ich kann mit Stolz sagen, daß ich gerade im Jahre 1936 in einem ungeahnten Umfange von der Partei in jeder Hinsicht unterstützt worden bin."

Grundsätze der Jugendausbildung

Frage: „Mit Billigung des Führers ist Ihnen kürzlich der Auftrag gegeben worden, die gesamte Sportausbildung der deutschen Jugend für die Reichsjugendführung in Ihre Hand zu nehmen. Welche Schritte sind zur Durchführung dieser umfangreichen Aufgaben nötig?"

„Meiner Ueberzeugung nach muß der erste Schritt zur erfolgreichen Durchführung dieses großen Auftrages weniger in der Sammlung der Jugend, sondern in einer hochkonzentrierten Ausbildung von Führern liegen. Vor allen Dingen muß die ausreichende Anzahl von Uebungsleitern herangebildet werden. Nach einem bis ins kleinste ausgearbeiteten Plan werden die Turn- und Sportwarte hier in Berlin und in den Gaupersönlichkeiten für ihre Aufgabe vorbereitet. Das Ziel ist hierbei die Betreibung von Pflichtleibesübungen und die Erziehung zur allgemeinen und körperlichen Leistungssteigerung. Ich möchte bei dieser Gelegenheit betonen, daß die Jugend, was Turnen und Sport anbetrifft, immer dorthin strebt, wo sie nicht gerufen wird, sondern wo sie sich freiwillig mit ihrer ganzen Einsatzfähigkeit betätigen kann. Darum liegt in dieser Synthese zwischen begeisterter Freiwilligkeit und geordneter Führung und Aufsicht ein außerordentlich großer Reiz. Gerade im Hinblick auf die Freiwilligkeit habe ich um den Zuspruch der Jugend zum Sport nicht die allergeringste Sorge.

Wir haben Beispiele aus den Kreisen der Hitlerjugend, daß sich weit über die Hälfte aller Jugendlichen über den Pflichtsport hinaus zum zusätzlichen freiwilligen Sportbetrieb gemeldet haben. Ich bin überzeugt, daß diese Entwicklung erfolgreich weiter fortschreiten wird."

Die Erfolge des KdF.-Sports

Frage: „Inwieweit hat sich der Gedanke der Leibesübungen unter der schaffenden Bevölkerung im Kraft-durch-Freude-Sport durchgesetzt?"

„Nach unseren bisherigen Erfahrungen hat eine geschickte Propaganda **auch die bequemsten, schwächsten und abkömmlichen Volksgenossen zum Kraft-durch-Freude-Sport geführt.** Er hat immer wieder Beweise geliefert, welchen Wert er für den Schaffenden darstellt und wie gesund der Körper durch ausgleichende sportliche Betätigung erhalten werden kann. Der Dienst am Volke, der den obersten Leitsatz für die Organisation des Sportamtes Kraft durch Freude darstellt, hat große Erfolge gezeitigt, und die bisher unternommenen Schritte haben sich bewährt. Wir werden also hier in gleicher Weise wie bisher weiterarbeiten. Dabei legen wir besonderen Wert auf eine tadellose Zusammenarbeit aller beteiligten Kräfte, wobei natürlich auch für den nach den gleichen Grundsätzen ausgerichteten Reichsbund für Leibesübungen erhebliche Aufgaben entstehen. Vom Grundsatz der Freiwilligkeit werden wir nicht abgehen, denn der Kraft-durch-Freude-Sport ist schon so weit in die deutschen Betriebe eingedrungen, daß er sich von selber restlos durchsetzen wird."

Der größte Auftrag

Frage: „Der Führer hat die SA. mit der Durchführung der Nationalsozialistischen Kampfspiele bei den Reichsparteitagen beauftragt. Wie erfolgt die Vorbereitung der Gliederungen der Partei für diese Spiele?"

„Obwohl wir gerade auf diesem Gebiet noch mit den ersten Vorarbeiten beschäftigt sind, läßt sich doch schon eines sagen. Ob SA., SS., NSKK., Arbeitsdienst, Heer, Luftwaffe oder Marine, überall wird für diese Spiele gearbeitet werden, die auf dem Parteitag 1937 noch im kleinen, später in wachsendem Umfange durchgeführt werden, bis die Bauten in Nürnberg vollendet sind und somit diesen Spielen ein festes Gesicht gegeben werden kann. **Dann werden wir in Nürnberg ein herrliches olympisches Fest deutscher Prägung erleben,** das sich Jahr für Jahr in ungeahnter Vollkommenheit vor den Augen der Welt abspielen wird. Als alter SA.-Führer bedeutet es für mich eine ganz besondere Freude, durch diese Arbeit wieder mit meiner alten Kampftruppe in eine innige Verbindung und gemeinsame Arbeit treten zu können."

Stellung der Sportvereine

Frage: „Nachdem die Partei ihre Autorität als Führerorden des deutschen Volkes für die Körpertüchtigung der ganzen Nation einsetzt, wäre es interessant, etwas über die Stellung und die Aufgaben der Sportvereine zu hören."

„Im Reichsbund für Leibesübungen sind keine Vereine im altbergebrachten Sinne zusammengefaßt. Sie sind als nationalsozialistisch ausgerichtete Turn- und Sportgemeinschaften Träger des freiwilligen Einsatzes für die Leibesübungen. Sie haben alle Forderungen der Leibeserziehung und Körpertüchtigung auf der breitesten Grundlage zu erfüllen. Der Verein umfaßt alles: alte, aber dennoch rüstige Männer, Jünglinge, Frauen und Kinder, Arbeiter der Stirn und der Faust, ehemalige und zukünftige Soldaten. Der Verein umschließt leistungsfähige und gesunde Männer und Frauen, die, durch sündige Uebung gestählt, durch ihr Können Deutschland in- und außerhalb unserer Grenzen vertreten. Jeder Verein ist ein auf Frohsinn und Gemeinschaft, ehrliche nationalsozialistische Haltung und Tatbereitschaft aufgebautes Abbild der Volksgemeinschaft, gewissermaßen ein kleines Deutschland.

Ich pflege dieses Leben als ein für den nationalsozialistischen Staat gesundes, gesundheitsfördernbes und leistungssteigerndes Element. Wer heute noch an ihm herumkritisieren möchte, sollte besser zusehen, seine eigenen Aufgaben zu lösen, als unsere zu stören. Die geschierte Existenz der im Reichsbund für Leibesübungen gesammelten Vereine ist ein tragender Faktor unserer gesamten Leibeserziehung."

Erfolg und Forderung

Frage: „Welche Gesichtspunkte erscheinen Ihnen im Rückblick auf das Jahr 1936 als besonders kennzeichnend für die erreichten Erfolge und welche wichtigen Zukunftsaufgaben ergeben sich für 1937 und die folgende Zeit?"

„Die bedeutsamen Ergebnisse des Jahres 1936 auf dem Gebiet der gesamten Leibesübungen führe ich in erster Linie auf erzieherische Maßnahmen zurück, nämlich **auf die Ausrichtung nach den Zielen der NSDAP., auf die Pflege eines Kampferischen Mannschaftsgeistes, die Ablehnung jedes Startums und den selbstverständlichen Einsatz für Volk und Führung.** Ueber diese Gesichtspunkte ist die sportliche Oeffentlichkeit bis zur letzten Konsequenz aufgeklärt worden.

Daraus ergaben sich für die Zukunft folgende Schlüsse: **planvolle Zusammenfassung der Leibesübungen nach einheitlichen Gesichtspunkten und nach einheitlicher Betriebsweise,** die allein den höchsten Nutzeffekt garantiert. Die Jugend, die mir besonders am Herzen liegt, wird durch die Körpertüchtigung gesund erhalten und zum Dienst für Volk und Vaterland vorbereitet werden. Weiterhin muß eine umfangreiche Ausleseerbeit besser, geeigneter Hilfskräfte für die Schulung in allen Fächern des Sportlebens stattfinden. Ich erblicke hierin die grundlegenden Voraussetzungen für die Erreichung gehobener Durchschnittsleistungen und für die Steigerung der Gesamtleistung, aus der sich erst die Bestleistung, der Rekord, entwickeln kann. Dazu bedarf es einer unbedingten überzeugenden Erziehungsarbeit, dahingehend, daß **Sport nicht Selbstzweck, sondern heiligster Dienst am Vaterland** ist. Auf diese Weise dienen wir im deutschen Sportleben dem Führer am besten helfen zu unserem Teil mit an der Erfüllung des Parteiprogramms, das die körperliche Ertüchtigung aller Volksgenossen und die körperliche Ausbildung der Jugend fordert."

Ernst Günter Dickmann

Keine Überraschungen in Niedersachsen

Rasensport Harburg und 1911 Algermissen in Form – VfB. Peine versagte

Am dritten Feiertag gab es in Niedersachsen drei Punktspiele, die keine Ueberraschungen brachten und auch den Tabellenstand nicht wesentlich veränderten. Rasensport Harburg schlug auf eigenem Platz Wilhelmsburg 09 knapp mit 1:0 (0:0). Der VfB. Peine trat gegen Borussia Harburg an und unterlag nach tapferer Gegenwehr knapp mit 1:2, nachdem die Peiner beim Seitenwechsel mit 1:0 geführt hatten. Auch in diesem Spiel zeigte es sich wieder, daß der sonst so gefährliche Sturm des VfB. seine alte Schnelligkeit und Schußkraft noch nicht wiedergefunden hat. 1911 Algermissen hatte es nicht schwer, gegen Göttingen 05 beide Punkte zu gewinnen. Die Göttinger wurden sicher mit 5:0 (2:0) geschlagen. Mit diesem Siege gewann Algermissen den dritten Tabellenplatz vor Hannover 96.

Rasensport Harburg — Wilhelmsburg 09 1:0

Vor über 2500 Zuschauern kam das fällige Punktspiel der beiden Lokalrivalen Rasensport und Wilhelmsburg 09 zum Austrag. Beide Mannschaften traten in stärkster Besetzung an und zeigten sich sehr angriffsfreudig, so daß es schon im ersten Durchgang vor beiden Toren äußerst spannende Augenblicke gab. Was die an sich guten Abwehrspieler nicht hielten, meisterten die beiden Torwächter mit größter Sicherheit. Torlos ging es in die Pause. Nach Wiederbeginn waren die Rasensportler aktiver und konnten den Kampf mehr oder weniger überlegen gestalten. Es gab sehr gefährliche Situationen vor dem Wilhelmsburger Tor, aber Pfosten und Latte retteten in vielen Fällen. Zwischendurch gefährdete Wilhelmsburg das Harburger Tor durch weite Vorlagen. Die Rasensport-Mannschaft bevorzugte das Drei-Verteidiger-System und war dadurch allen gegnerischen Angriffen gut gewappnet. Der einzige Treffer fiel erst 17 Minuten vor Schluß durch den Halblinken Rottorf aus einem Gedränge heraus. Das Tor lag lange in der Luft und bildete einen verdienten Abschluß der besseren Leistung der Harburger Mannschaft.

VfB. Peine — Borussia Harburg 1:2

Etwa 2500 Zuschauer erlebten in Peine ein spannendes Punktspiel zwischen dem VfB. Peine und den Harburger Borussen, das durch die Anwesenheit von Fachamtsleiter Linnemann und weiteren Berliner Gästen eine besondere Note erhielt. Die Peiner Mannschaft verlor das Spiel durch eigene Unbeholfenheit. Die Hoffnungen, die man auf die beiden neuen Stürmer Stimmer und Daubner gesetzt hatte, haben sich nicht erfüllt, besonders Stimmer lieferte ein schwaches Spiel und steckte seine Nebenleute noch an. In der Peiner Verbindungsreihe gefielen vor allem die beiden Außenläufer Crimpe und Laue, während der Mittelläufer Feser trotz guten Deckungsspiels im Aufbau bedenkliche Schwächen verriet. Die Borussen stellten eine kampfkräftige Elf, die nicht zuletzt durch ihren eisernen Siegeswillen das Spiel für sich entscheiden konnte. Dem sonst guten Torwart Gehrke unterlief ein Fehler, der den Peinern das Führungstor einbrachte. Durch ihr gutes Zusammenspiel und besseres Stehvermögen hatten die Harburger mehr vom Spiel, wenngleich ihr Sieg doch noch als glücklich bezeichnet werden muß. In der ersten Hälfte hatten die Peiner mehrere gute Torgelegenheiten, verstanden diese aber nicht auszunutzen. Nach dem Wechsel kam Peine zunächst 20 Minuten lang gut in Schwung, Tore fielen aber nicht. Dafür war Harburg mit wuchtigen Angriffen zweimal erfolgreich. In der 30. Minute fiel der Ausgleich durch den Mittelstürmer und schon 5 Minuten später der Siegtreffer durch Paul Rappmann. In der Harburger Mannschaft ist noch die gute Leitung Johannsens hervorzuheben, der im Sturm die treibende Kraft war.

1911 Algermissen — 05 Göttingen 5:0

1000 Zuschauer sahen in Algermissen ein flottes und faires Punktspiel der Platzleute gegen Göttingen 05. Die Algermissen kamen zu einem hohen 5:0 (2:0)-Sieg, doch täuscht die Höhe insofern, als Algermissen schwerer zu kämpfen hatte, wie es nach dem 5:0 den Anschein hat, denn 5 Tore schlechter war Göttingen nicht. Die Hintermannschaft der Gäste wehrte sich tapfer, dagegen versagte der Sturm. Göttingen machte außerdem den Fehler, den Mittelstürmer Reiterowski als Mittelläufer statt als Sturmführer aufzustellen, Algermissen kam bald zu einer überlegenen Spielführung, woran vor allem die Läuferreihe Anteil hatte. Erst in der 22. Minute vermochte Willers mit einem Kopfball eine Ecke zu verwandeln und dann erst wieder in der 40. Minute war es Bettels I, der das zweite Tor trat. Nach der Pause kam Reiterowski mit einem Selbstor den Algermissern entgegen, die dann in der 25. Minute noch den Torwart mit dem Ball über die Linie drängten und schließlich durch den Linksaußen Deppe III auch noch das fünfte Tor erzielen konnten.

Die Spiele am 3. Januar: Borussia Hbg. gegen Algermissen, Göttingen 05 — VfB. Peine.

Tabelle der Gauligaspiele

Rollenfolge	Vereine	SV. Werder Bremen	Arminia Hannover	Algermissen	Hannover 96	Borussia Harburg	VfB. Peine	Eintracht Braunschweig	Wilhelmsburg 09	Rasensport Harburg	Göttingen 05	Punkte	Tore	Spiele
1.	SV. Werder Bremen		6:2	0:0	2:1	4:5	4:0 5:2	3:2	7:2	6:1 6:1	1:0	19	3	44:16	11
2.	Arminia Hannover	2:6		2:0	3:1	0:2 3:2	1:0	3:2	6:1	3:1	1:0	16	4	24:15	10
3.	SV. Algermissen 1911	0:0	0:2		2:2 2:1	2:2	0:0	3:4	1:2	2:1 5:1	5:2 5:0	14	10	27:17	12
4.	Hannover 96	1:2	1:3	2:2 1:2		5:3	0:1	3:1	2:0	6:0	5:1 5:0	13	9	31:15	11
5.	Borussia-Harburg	5:4	2:0 2:3	2:2	3:5		1:3 2:1	1:1	0:0 0:1	2:1	5:0	13	11	25:21	12
6.	VfB. Peine	0:4 2:5	0:1	0:0	1:0	3:1 1:2		1:1 2:2	2:2	0:1	6:4	10	14	18:23	12
7.	Eintracht Braunschweig	2:3	2:3	4:3	1:3	1:1	1:1 2:2		5:1	1:3	8:0	9	11	27:20	10
8.	Wilhelmsburg 09	2:7	1:6	2:1	0:2	0:0 1:0	2:2	1:5		3:0 0:1	2:2	9	13	14:26	11
9.	Rasensport Harburg	1:6 1:6	1:3	1:2 1:5	0:6	1:2	1:0	3:1	0:3 1:0		3:2	8	16	14:36	12
10.	Göttingen 05	0:1	0:1	2:5 0:5	1:5 0:5	0:5	4:6	0:8	2:2	2:3		1	21	11:46	11

Blumenthal nur knapp geschlagen

2:1 Sieg Werders — Spannendes Treffen in der Bremer Kampfbahn

Ecke vor dem Werder-Tor. Stürmer und Hundt decken das Heiligtum. Uelzmann faustet den Ball ins Feld zurück Aufn.: Bora

Wenn das als Freundschaftsspiel für den gestrigen Sonntag zwischen dem Niedersachsenmeister SV. Werder und dem Tabellenführer der Bezirksklasse Bremen-Nord, dem ASV. Blumenthal, angesetzte Treffen mit über 7000 Besuchern rein zahlenmäßig ein großer Erfolg wurde, so ist dies in erster Linie darauf zurückzuführen, daß den Blumenthalern nach ihren Erfolgen der erste Serie ein großartiger Ruf vorausging. Die klare Führung der Werderaner in der Gauliga tat sodann ihr übriges, um Bremens Fußballgemeinde vor ein Spielgeschehen zu stellen, das seinesgleichen suchte. Und man kann wohl mit Recht behaupten, daß die zahlreichen Zuschauer in keiner Weise enttäuscht wurden. Bei den Bremern sah man auch diesmal wieder eine Elf, die in technischer Hinsicht in Niedersachsen einmalig ist, während die Blumenthaler wohl auch in ihrer Spielkultur weit über dem standen, was man von ihnen erwartete, im übrigen aber durch ihre schnellen und weiten Vorstöße ein Tempo in das Spiel brachten, daß einen Kampf erzeugte, wie er bei Punktspielen wohl nicht erbitterter sein kann. Nur knapp konnten die Gauligavertreter den harten Strauß gewinnen; einerseits ein guter Beweis für das große Können der ASWer, andererseits aber zugleich die Folge einer Mannschaftsumstellung der Bremer, die auf den immer noch verletzten Mahlstedt verzichten mußten und so wieder, wie so oft, Tibulsky in den Sturm nahmen und Boecker in der Läuferreihe einsetzten. Während Boecker als Läufer den Erwartungen vollauf gerecht wurde, so kann man das gleiche von Tibulsky nicht mit dem gleichen Recht behaupten, da der Sturm durch das zurückgezogene Spiel Tibulskys stark an seiner Durchschlagskraft einbüßte. Wittenbecher erfreute sich einer starken Abdeckung, die ihn bei seiner leider nicht gerade übermäßigen Wendigkeit nur allzuoft kalt stellte. So blieb das Spiel des Bremer Sturms in der Hauptsache anfangs auf Ziollewitz und vor allem Maier zugeschnitten. Wohl zeigten auch alle weiteren Stürmer vollen Einsatz, aber es fehlte an der gewohnten großen Linie, so daß die einzelnen Aktionen zumeist Stückwerk blieben. Beim ASV. Blumenthal lernte man eine äußerst sichere Deckung kennen, die dem Gegner selten in seinen Aktionen Zeit läßt. Wenn nicht sofort geschossen wurde, so kam bestimmt ein Bein der Blau-Weiß-Roten dazwischen, das alle guten Ansätze zunichte machte. Auffallend war außerdem bei den Gästen das gute Verständnis zwischen Verteidigung und Läuferreihe, während der Sturm bei der starken Hintermannschaft der Grünweißen erwartungsgemäß nicht sehr stark in Erscheinung treten konnte, aber dennoch stets gefährlich blieb. Uelzmann im Tor der Werderaner hatte oft hart zu tun, da aber besonders die Außenstürmer der Gäste nie so recht ins Spiel kamen, konnte er, wenn auch mit Mühe und Not, mit oft recht brenzligen Paraden, bis auf ein Tor, das für ihn unhaltbar war, sein Heiligtum rein halten.

Die Mannschaften stellten sich in der von uns angekündigten Aufstellung:

ASV. Blumenthal: Marona
Macziniak Schwarz I
Ossnitz Meyer Meistrok
Strahl Pola Gnot Kusber Schwarz II

⊙

Heidemann Tibulsky Wittenbecher Maier Ziollewitz
Boecker Stürmer Frank
Freitag Hundt

SV. Werder: Uelzmann

In dem jederzeit spannenden Spielverlauf haben die Bremer anfangs leichte Vorteile. Beide Torhüter haben sich stark zu wehren, aber sowohl Uelzmann wie auch Marona können sich durchsetzen. In der achten Minute steht Wittenbecher in guter Position vor dem Tor der Gäste. Uneigennützig legt er dem wie immer wieselschnell herbeieilenden Heidemann das Leder vor den Fuß, der prachtvoll aus spitem Winkel zur Führung der Bremer einschießt. Bei Werder fällt das etwas enghmerzige schnelle Jubiel auf, während die Blumenthaler ein weites Passpiel bevorzugen. Der Kampf nimmt nach dem Führungstreffer der Bremer nach weiter an Schnelligkeit zu und jeder weiß jetzt, daß sich die Gäste bis zur letzten Minute einem wehren werden. In der 33. Minute endlich gelingt es dem auch den Blau-Weiß-Roten, den Ausgleich herzustellen. Der Sturmführer Gnot, der unermüdlich angreift, hat wieder einen Angriff eingeleitet und aus einem Gewühl vor dem Werdertor heraus kann Kusber mit einem kurzen Schuß zum 1:1 einsenden. Rasch sind die Blumenthaler wieder im Angriff und vor dem Werdertor, aber bei der starken Deckung erlahmt der Einsatz der Stürmerreihe der Gäste bald wieder.

Nach Wiederanpfiff kann Uelzmann gleich wieder mit einer glänzenden Abwehr aufwarten, der sich ein leider erfolgloser Alleingang Heidemanns

An Festtagen besonders wichtig! Nach dem Essen Bullrich-Salz 100gr. 25 Pfg. Tabl. 20 Pfg.

anschließt. Im Fallen lenkt dieser den Ball über das Tor. Ebenso wenig findet ein Weitschuß Tibulsies den Weg ins Netz. Trotzdem die Einheimischen drängen und drängen, müssen alle noch so wohlgemeinten Angriffswellen an der hervorragenden Abwehrarbeit der Blumenthaler scheitern. Die Gäste beschränken sich auf gelegentliche, aber überaus gefährliche Durchbrüche. Die Werderaner haben gewaltiges Schußpech, alle Torschüsse sind zu ungenau und die wirklich das Heiligtum der Gäste treffenden finden den Weg in die Arme Maronas. Ein „Hand" im Strafraum der Gäste wird mit einer Ecke geriigt, die ebenfalls keinen Erfolg bringt. Man merkt, daß der Niedersachsenmeister sein ganzes Können in die Waagschale werfen muß, um noch zu einem Erfolg zu kommen. Heidemann zieht einen schönen Ball über Kopf, den aber der Torwächter der Gäste unschädlich macht. Eine Bombe von Maier bringt nur eine Ecke ein, ebenso ein weiterer Angriff Heidemanns. Nach einigen gefährlichen Augenblicken vor dem Tor der Werderaner, bei dem das Heiligtum der Bremer mehrmals in großer Gefahr schwebt, da Nelzmann nach Herauslaufen wohl den ersten Angriff durch Fausten zurückschlagen kann, aber bei dem zweiten seinen Stand zwischen den Pfosten noch nicht wiedergefunden hat, neigt sich das Spielgeschehen schon dem Ende zu, als Wittenbocher ähnlich wie bei dem ersten Treffer der Bremer, aber diesmal Maier den Ball zuschießt und dieser aus 35 Meter einen Prachtschuß in die obere Torecke der Blumenthaler setzt, der von dem sogleich springenden Torwart nicht mehr gemeistert werden kann. Eine glänzende Leistung, die den Bremern auf Grund ihres reiferen Spiels den verdienten Sieg einbringt.

Die Blumenthaler haben durch das mit großartigem Eifer geführte Treffen erneut bewiesen, daß sie das Zeug in sich haben, in Niedersachsens Fußball ein Wort mitzusprechen. Der Elf, die weit über tausend Blumenthaler auf ihrer Fahrt nach Bremen begleiteten, ist durch die gegen Werder erlittene Niederlage kein Verlust zugefügt. Gegen den Niedersachsenmeister in seiner augenblicklichen Form ein solches Treffen zu liefern, muß der Gästemannschaft hoch angerechnet werden. Und wenn Uelzmann nicht im Tor der Bremer gestanden hätte, wer weiß, wer als Sieger den Platz verlassen hätte. Die Elf versteht zu kämpfen. Sollte ihr der große Wurf gelingen, in Niedersachsens höchste Klasse aufzurücken, so wird sicherlich manch alter Gauligaverein eor eine Ueberraschung gestellt werden. Mp.

Nur 2 Punktspiele in der Bezirksliga

In der Bezirksklasse gab es an den Festtagen nur zwei Punktspiele und zwar in Bremen-Nord die Begegnung BSB Oldenburg — SuS. Delmenhorst, die mit einem 2:0 (1:0)-Siege der Oldenburger endete und in Nordhannover trafen Reichsbahn Viktoria und der Wilhelmsburger SK. zusammen. Reichsbahn Viktoria gewann knapp mit 1:0 (0:0).

BSB. Oldenburg — SuS. Delmenhorst 2:0 (1:0)

Das Spiel brachte nicht die Leistungen, die man eigentlich erwartet hatte. Beide Mannschaften spielten ziemlich lustlos, so daß schöne Kombinationszüge überhaupt nicht zustande kamen. Immerhin hatten die Oldenburger infolge besserer Technik ein Uebergewicht, dem sie mit zwei Toren auch zahlenmäßig Ausdruck gaben. Zeitweise nahm das Spiel sogar ziemlich harte Formen an, doch war der Schiedsrichter immer Herr der Lage und brauchte Herausstellungen nicht vorzunehmen. Beide Tore für Oldenburg schoß Salsmikat.

Im übrigen gab es zahlreiche Freundschaftstreffen, die aber fast ausnahmslos lokale Bedeutung hatten. Hervorzuheben ist lediglich in Privatspielen in Osnabrück zwischen dem BSV. und Duisburg 99. Die Meiderdeutschen waren klar überlegen und gewannen sicher mit 3:1 (2:1).

Am 3. Januar spielen: Sparta — ASV. Blumenthal, Germania Leer — BSV. Oldbg. Blauweiß — Bremer SV. und MSV. Sportfr. Oldbg. gegen Br. Sportfreunde und Komet gegen Woltmershausen.

Repräsentatispiel Nordmark—Niedersachsen

Für das Fußball-Repräsentatispiel Gau Nordmark gegen Gau Niedersachsen am Sonntag, dem 3. Januar 1937, auf dem HSV.-Platz in Hamburg hat der Norden folgende Mannschaft aufgestellt:

Kruse (Germania)
Doerfel I (SVA.) — Miller (FC. St. Pauli)
Kleikamp (SVA.) — Rohde (SVA.) — Bergmann (ETV.)
Webe Rohwedder Linken Noack Moeschel
(Altona 93) (ETV.) (Polit. Kiel) (SVA.) (Holst. Kiel)

Ersatz: Buchfele (ETV.), Leuk (Victoria), Schindowski (SVA.), Doerfel II (SVA.)
Spielleiter: Peters (Berlin).

Fußball in der Nordmark

Die Hauptbegegnung der weihnachtlichen Fußball-Gesellschaftsspiele im Gau Nordmark — Punktspiele gab es nicht —, bildete das Zusammentreffen am dritten Feiertag zwischen Eimsbüttel und Holstein-Kiel. Die Kieler, die in Hamburg vor 5000 Zuschauern mit reichlichem Ersatz antraten, hatten im Angriff und in der Deckung den Hambürgern gegenüber ein Untergewicht, so daß der Gaumeister glatt mit 4:1 (3:0) gewann. Der HSV. hatte sich eine Kombination aus der Bezirksliga, die aus Urania und Ahlefeldt Herta gebildet wurde, eingeladen. Die Gäste fingen recht ansprechend an, hatten aber nach 20 Minuten ihr Pulver verschossen, so daß der HSV. mühelos sein 9:0 (3:0)-Sieg landen konnte. — Die Gauliga des RKK. trat mit sechs Ersatzleuten an und war den technisch gut wirkenden Kometen nicht gewachsen. Mit 1:8 (1:3) bezog die Gauliga eine empfindliche Niederlage. Die zweite Niederlage eines Gauligavereins gab es in Barmbek, wo Urania über Altona 93 mit 5:2 (2:1) die Oberhand behielt. Die Reihe der Niederlagen der Gauliga wurde durch den Sieg Palomas über Wacker komplettiert. Sperber kam nahezu in bester Besetzung und ging mit 3:5 (1:2) recht sicher ein. Nur dem FC. St. Pauli gelang es, die Ehre der „Oberliga" zu wahren. Die einst so gefürchtete Union-Mannschaft mußte die Ueberlegenheit der Gauliga mit 4:1 (3:0) anerkennen.

Fußball im Reich

Gau Ostpreußen: Rasensport Preußen Königsberg gegen Prussia Samland 6:2.

Gau Pommern: Nordstern Stettin — BBB. Stettin 3:6; Preußen Stettin — Blücher Gollnow 0:3; BSV. Stettin — MTV. Pommernsdorf 1:8; Germania Stolp gegen Polizei Danzig 2:2.

Gau Brandenburg: Hertha/BSC. — Union Oberschöneweide 7:0; Blauweiß — Viktoria 89, 0:1; Polizei-SV. Berlin — Amicitia Forst (GL.) 1:1; Bavag gegen Germania Brößingen (GL.) 4:4; BSV. 92 gegen Minerva 93, 2:1; Tennis Borussia — Wacker Berlin 1:4; Norvanes 06 — Bavag 2:1.

Gau Schlesien (Pokal-Turnier): Vorw.-Rasensport Gleiwitz — Germ. Lehringen 8:0; Sportfr. Klausberg gegen BBV. Gleiwitz 8:4; Beuthen 09 — Reichsbahn Gleiwitz 5:2; Sportfr. Kaudzberg — Preußen Dünebn könnte, war zu Beginn unentschlossen. Beide Mannschaften hatten nun gleiches Anrecht auf den Turniersieg, doch überließ der HSV. in schöner sportlicher Weise seinen Gästen den Ehrenpreis.

Fußball in England

Weihnachten war von jeher Großkampftag im Fußball auf dem Inselreich, an beiden Feiertagen Meisterschaftsspiele und in diesem Jahr schon am Montag wieder Punktekämpfe, also innerhalb von vier Tagen drei Verbandstreffen, die naturgemäß an die Mannschaften die allergrößten Anforderungen stellen. Die Ergebnisse der Spiele an den beiden Feiertagen haben grundsätzlich keine allzu große Veränderungen in der Tabellenführung gebracht. In der ersten Liga ist nur Middlesbrough zurückgefallen, das kein Spiel erfolgreich beenden konnte, während Sunderland, Arsenal, Brentford und Charlton Athletic die Spitze behaupten konnten. Von überraschenden Ergebnissen ist nur der hohe 7:0-Sieg Evertons über Derby County zu nennen. In der zweiten Liga führt noch wie vor Blackpool mit einem Punkt Vorsprung vor Plymouth Argyle und Burn. In Schottland herrschte am ersten Feiertag Spielruhe — nur ein Treffen wurde nachgeholt. Am zweiten Weihnachtstag gab es fast durchweg erwartete Ergebnisse, so daß Aberdeen mit zwei Punkten vor Celtic, Hearts und Rangers immer noch das Feld anführt.

Deutscher Fußballsieg im Haag

Bei dem an den Feiertagen in der holländischen Residenzstadt den Haag veranstalteten internationalen Fußballturnier vertrat die Mannschaft von Turu-Düsseldorf die deutschen Farben mit bestem Erfolg. In der Vorrunde besiegten die Rheinländer vor 6000 Zuschauern die Mannschaft von VDAvon Haag mit 4:1 (0:1) Toren sehr sicher. Den zweiten Kampf gewann HBS.den Haag mit 7:0 (3:0) überlegen gegen Luxemburgs Meisterelf Fola Esch. Dem Entscheidungsspiel am Sonntag wohnten über 7000 Personen bei. Der Hauptkampf zwischen Turu-Düsseldorf und HBS. endete 1:1 (1:0) unentschieden. Beide Mannschaften hatten nun gleiches Anrecht auf den Turniersieg, doch überließ der HBS. in schöner sportlicher Weise seinen Gästen den Ehrenpreis.

Hochbetrieb im Wintersport

Sörensen Bester unter 54 Springern — Schanzenrekord von Birger Ruud

Reichhaltiger als man ursprünglich annehmen konnte, war das Wintersportprogramm, mit dem die deutschen Mittelgebirge am Wochenende aufwarteten. Im Harz herrschte richtiges Weihnachtswetter, doch gab es nur in den höheren Lagen gute Sportmöglichkeiten. Dafür war auf den Eisbahnen Hochbetrieb. Im Erzgebirge feierte Johanngeorgenstadt die Eröffnung der umgebauten Hans-Heinz-Schanze, die sich ausgezeichnet bewährte, so daß es nur wenige Stürze gab. In Schlesien war die Schneelage zwar stimmungsgrundschange am Sonntag zum zweiten Male Schauplatz eines Springens.

Es lag wie ein Abglanz des großen olympischen Geschehens an den Weihnachtstagen über dem Werdenfelser Land. Herrliche Wintersonne nahm der beißenden Kälte ihre Schärfe und zauberte ein prächtiges Bild von der Schönheit deutscher Winterlandschaft hervor. In Garmisch-Partenkirchen herrschte reges Treiben; zwei Geschehnisse standen im Vordergrund, die Spiele um den Ritter-von-Halt-Pokal im Olympischen Eisstadion und das Weihnachtsspringen auf der Kleinen Olympiaschanze im Stiftadion. Was machte es schon aus, daß die Springer aus dem Reich und aus Innsbruck nicht zum Weihnachtsspringen des Ski-Clubs Partenkirchen gekommen waren, da sie mit einer Absage der Veranstaltung rechneten. Das Werdenfelser Land ist so reich an erstklassigen Könnern, daß es dennoch guten Sport und heiße Kämpfe gewährleisten kann. Immerhin fanden sich 54 Bewerber ein, die nur gutem Besuch hervorragende Leistungen zeigten, wobei sich besonders der Nachwuchs hervortat. Die Schanze befand sich in ausgezeichneter Verfassung und ermöglichte Toni Eisgruber einen Sprung von 56 Metern, doch verdarben ihm zwei Sprünge alle Aussichten auf einen guten Platz. Sieger wurde der in Partenkirchen lebende Norweger Randmod Sörensen mit der Note 310,2 und Sprüngen von 50, 52, 50 Meter vor Franz Reiser, Thomas Hutter und Martin Wörndle, die sehr sicher und in gutem Stil sprangen.

Nur mäßig war der Besuch im Olympischen Kunsteisstadion, als die Zehlendorfer Wespen und BTC. Budapest am ersten Weihnachtstag die Kämpfe um den Halt-Pokal eröffneten. Die Ungarn enttäuschten etwas, es fehlte bei ihnen an Spielschwung und Kombinationsvermögen. In prächtiger Spiellaune befanden sich die Wespen, sie kamen auch zu einem verdienten 6:2-(1:0-, 2:1-, 3:1)-Sieg. Am nächsten Tage besiegte der SC. Riessersee bei ausgezeichnetem Besuch die Zehlendorfer Wespen 2:0 (2:0, 0:0, 0:0). An beiden Tagen bewiesen die temperamentvolle Hedy Stenuf, die jetzt in Paris lebt, im Kunstlauf großen Beifall ein.

Olympiasieger Birger Ruud, Norwegen, wartete bei einer internationalen Sprunglaufveranstaltung in Adelboden (Schweiz) als Sieger der Klasse I mit einem neuen Schanzenrekord auf. Auf der Lohner-Schanze stand er in seiner bekannt vorbildlichen Haltung 60 Meter und übertraf die seit Jahren bestehende Höchstweite um 4 Meter. Zwei weitere Sprünge von 51 und 59 Metern sicherten ihm die Tagesbestnote 235 und damit den Sieg vor seinem Landsmann Farup (215,6) und dem einheimischen Zimmermann (205,9).

Klare Siege der Vahrer und des MTV. von 1875

DSC. Hannover verliert 0:4 — MTV. siegt mit 5:2 — BSC.-Damen erfolgreich

Während an den ersten beiden Weihnachtstagen der Spielbetrieb fast gänzlich ruhte, brachte der Sonntag mehrere recht interessante Spiele. In der Bahr bemühten sich der Club jedenfalls recht sicher gegen seinen hannoverschen Gast. An der Munte überraschten die Turner mit mehrfachem Ersatz nach der angenehmen Seite. Weser netzte lange nicht mehr so hoch gegen die Schwarzweißen. Die Senioren jener Turner hatten einen Bombenfieg über die Reserve Wesers, und die BSC.-Damen konnten sich gegen die Vahrer Damen mit einem 2:0-Erfolg durchsetzen.

Club zur Bahr — DSC. Hannover 4:0 (1:0)

Die Bahrer ohne Baudendistl und Wilkens stellten sich ihrem Gast in folgender Aufstellung: Meyer; Busch, Bremer; Meyer, Carl 2, v. Frieg; Carl 3, Carl 2, Lüllmann; Jeberjerl, Finke und zeigten während des ganzen Spieles das bedeutend bessere Zusammenspiel. Dadurch waren die Grünweißen auch stets leicht im Vorteil. Busch führte sich nach langer Pause recht gut wieder ein. Die Läuferreihe lieferte ein gleichmäßig gutes Spiel. Im Sturm war der linke Flügel überragend. Sehr gut auch Carl 3 auf Rechtsaußen. Leider mußte er kurz nach der Pause verletzt ausscheiden. Thiermann war kein vollwertiger Ersatz für ihn. Carl gefiel gleichfalls recht nette Leistungen, während Lüllmann recht schwach war. Bei den Gästen zeigte die Hintermannschaft zunächst gute nach der Pause jedoch bedeutend schwächere Leistungen. Gut war der Rechtsaußen und der Mittelstürmer der Gäste. Bei planmäßigerer Zusammenarbeit hatte die Spielstärke der Schwarzgelben unbedingt gewinnen.

Bei verteiltem Spiel in der ersten Hälfte hatten die Vahrerstürmer stets die klareren Chancen, doch kamen die Bremer erst in der Mitte der Halbzeit durch Grüner, der ein Strafbullig gegen den gegnerischen Torwart verwandelte, zum ersten Erfolg. Nach der Pause hatten die Gäste zunächst mehrfach Gelegenheiten, zum Ausgleich zu kommen, doch schon bald ließ die Läuferreihe derselben stark nach. Trotzdem kamen sie noch zu drei Strafstößen, die jedoch nichts einbrachten. Meise und mehr fiel die Deckung der Hannoveraner zusammen. In der Mitte der zweiten Hälfte erhöhte Gruner durch Verwandlung einer Strafecke auf 2:0. Eine Flanke von rechts wurde von Gruner gleichfalls recht überlegen eingeschossen. Fünf Minuten vor Schluß landete ein weiterer Schuß von Carl 1 mit ungeheurer Wucht unhaltbar im Netz. Der hohe Sieg der Bremer ist dem Spielverlauf nach gerecht.

MTV. von 1875 — Weser Hodenclub 5:2 (4:2)

MTV. ohne Dörmann, Riesmeier, Jacobs und Oelker. Da hatte man eben ohne Elbrecht spielen müssen. Der Ersatz hat sich gut gemacht. Die Weserleute hatten nun gleiches Anrecht auf den Turniersieg, doch überließ der HSV. in schöner sportlicher Weise seinen Gästen den Ehrenpreis.

Gau Hessen: Reichsbahn Gießen — FC. 93 Hanau 9:3; SC. 03 Kassel — Germania Fulda 2:3; Polizei Fulda — BBB. Friedberg 2:1; Kreis Wiesbaden — Sportfr. Frankfurt (GL.) 3:5.

Gau Südwest: Borussia Neunkirchen — Union Niederrad 4:3; Kreisspiele: Hochst/Frankfurt — Wiesbaden 2:1; Mainz/Main — Offenbach 3:1; Zandau: Südpfalz — Südwestpfalz 5:2; Saarlautern: Saarbrücken — Saarlautern 7:0; Eintracht Frankfurt — BBB. Stuttgart (GL.) 3:2; Wormatia Worms — SV. Wiesbaden 1:0; Kreisspiele: Darmstadt: Darmstadt — Germania 92; Neustadt: Oltpfalz — Mittelpfalz 0:2; St. Wendel: Nordwestpfalz — Nordsaar 1:2.

Gau Baden: BBB. Mannheim — Victoria Hamburg (GL.) 3:3; SV. Waldhof — Spvg. Fürth (GL.) 4:0; 1. FC. Pforzheim — SC. Stuttgart (GL.) 0:4; BBB. Pforzheim — Spvgg. Nürnberg (GL.) 3:0; BBB. Mannheim — Phönix Karlsruhe (GL.) 2:3; FC. Freiburg — Union Böckingen (GL.) 3:1; BBB. Mühlburg — Spvgg. Nürnberg (GL.) 5:0.

Gau Württemberg: Sportfr. Eßlingen — BBB. Ingolstadt (GL.) 0:3; Stuttgarter Kickers — Victoria Hamburg (GL.) 2:1.

Gau Bayern: ASV. Nürnberg — FC. 05 Schweinfurt 2:4; 1860 München — Bayern München 2:0; BBB. Koburg — 1. FC. Nürnberg 0:3.

Reichssportführer bankt allen Mitarbeitern

„Am Schluß des arbeits- und erfolgreichen Jahres der Olympischen Spiele, des Jahres wirklicher Bewährung, am Beginn eines neuen Jahres, das sich in den letzten Wochen schon als das Jahr einer fast ungeahnten Verbreiterung und Vertiefung unserer Arbeit ankündet, drängt es mich, allen meinen Mitarbeitern im Sportamt und im Hauptamt und in Stadt und in Land in ganz Deutschland meinen Dank auszusprechen, den ich mit der Aufforderung verbinde, die ganze Kraft und allen guten Willen zu sammeln und einzusetzen, daß die vereinte Kraft der deutschen Jugend und der deutschen Leibesübung den Vormarsch fortzusetzen vermag in ein glückliches neues Jahr.

Heil Hitler!
(gez.) von Tschammer."

Tiedtke Billardweltmeister

Die in der Weihnachtswoche in Algier durchgeführte Billardweltmeisterschaft im Fünfkampf endete mit einem deutschen Sieg. Der junge, erst 22 Jahre alte Deutsche Meister August Tiedtke-Düsseldorf feierte auf diesem Turnier gegen beste internationale Gegnerschaft seinen bisher größten Triumph. In der Schlußrunde konnte der Deutsche den bis dahin führenden Franzosen Davin mit 6:4 schlagen und besiegte dadurch mit einem Punkt Vorsprung gegen seinen gefährlichen Rivalen im Gesamtergebnis den ersten Platz. In der sechsten Runde hatte Tiedtke den Spanier Cabra mit gleichfalls 6:4 besiegt.

Der Endstand: 1. Tiedtke (Deutschland) 47 Punkte; 2. Davin (Frankreich) 46 P.; 3 Ferrata (Portugal) 42; 4. Ivo Gabbiani (Frankreich) 35 P.; 5. Smorenburg (Holland) 32 P.; 6. Cabra (Spanien) 32 P.; 7. Bessleers (Belgien) 25 P.; 8. van Vliety (Holland) 21 P.

Stadtrat Otto Holzhüter

Neuer Führer des Deutschen Radfahrer-Verbandes

Der Reichssportführer hat den Stadtrat Otto Holzhüter, den Leiter der Berliner Fachschaft der Beamten, mit der Führung des Deutschen Radfahrer-Verbandes beauftragt. Der Radsfahrer des Kriegsjahres Franz Eggert ist alter Parteigenosse und SS.-Sturmführer. In den Jahren 1910—11 und nach dem Kriege übte er den Radsport auf Bahn und Straße aktiv aus und bringt so die besten Voraussetzungen für das neue Amt mit. Stadtrat Holzhüter, der am 13. November 1893 zu Berlin geboren wurde, erlernte den Techniker-Beruf. Er machte den Weltkrieg von Anfang bis Ende mit, wurde zum Offiziers-Stellvertreter mit und wurde mit dem Eisernen Kreuz I. und II. Klasse ausgezeichnet. 1919 wurde er Beamter der Stadt Berlin und 1933 von Staatssekretär Lippert zum Stadtrat des Verwaltungsbezirks Charlottenburg ernannt.

Straßburger Radballturnier

Mit dem Sieg der Chemnitzer Mannschaft Schulz/Haase endete das Straßburger Zweier-Radballturnier an den Weihnachtstagen. Die beiden hervorragend eingespielten Sachsen gaben kein Spiel ab und liegten in der Endrunde über die Schweizer de Zorgi/Dergelloz mit RV. Winterthur mit 6:4, über Weichert/Barth vom HC. Wendenheim mit 6:2 und über Kaufmann-Studer-Mülhausen mit 9:3 Toren. Den zweiten Platz im Gesamt belegten die Schweizer vor Wendenheim und Mülhausen.

Frohe Weihnacht beim MTV. v. 1875

In den überfüllten Centralhallen feierte die Vorturnerschaft des MTV. wie alljährlich am ersten Weihnachtstag das Weihnachtsfest und konnte hiermit eine gelungene Veranstaltung mehr der Vereinsgeschichte einverleiben. Daß diese erste Weihnachtsfeier im neuen Reichsbund für Leibesübungen des Vereins so besonders festlich und schön wurde, ist nicht zuletzt ein Verdienst des neuen Vereinsführers Hans Berger-Fr. Nicht zu vergessen die sichere Art Fredo Riemanns und seiner Musikanten, die für eine reiche Feststimmung sorgten. Nachdem Vereinsführer Berger in einer markigen Ansprache auf die große Treue und Schaffensfreudigkeit, die die Turner von der DT. auf den neuen NSL. übertragen würden, hingewiesen hatte, leiteten gemeinsamer Gesang und gesanglische Darbietungen eines Mädchenchors der Turnerinnengjugendabteilung zum festlichen Teil über. Mit Andacht hörten alle den Treuschwur eines jungen Turners und das bei den Freiübungen umrahmte Bekenntnis einer Turnerriege zu Führer, Volk und Vaterland. Nachdem die Jugendturnerinnen mitten im Saal ein flottes Geistsprinzen mustergültig beendet hatten, wurden die besten Kürturner des MTV. mit Leistungen an diesem Gerät auf, wie sie besser gar nicht klappen konnten. Reicher Beifall belohnte die meisterhaften Leistungen Gustmann, Fritzen Johannsen und Gaster wieder mit dabei sein. Ein Grund mehr, daß es klappen mußte. Nach kurzer Pause begann dann der fröhliche Teil des Abends. Die hebendendsten Vorbereitungen „Sieben Schwaben" in ihren mittelalterlichen Kostümen war sehr originell. Schmunzig und unheimlich war der Hexentanz. Man konnte sich von dem auf manch bekanntester Bühne auf ihrem Besen herumtanzenden Hexen direkt fürchten. Mit lustigem Holzschuhgeklapper beendete ein mit reichem Beifall bedachter „elsässischer Bauerntanz" das Festprogramm. Noch lange bereinte ein fröhlicher Festball die Teilnehmer bis zum frühen Morgen. 12

Am 3. Festtage hatte der MTV. seine Kriege über einer Weihnachtsfeier in der Turnhalle eingeladen. Der Besuch war außerordentlich stark, es mögen annähernd 400 bis 450 Kinder anwesend gewesen sein. Die Feier wurde eröffnet durch den Vorsitzenden des Vereins, Obermann von der Heide, der allen Kindern einen recht frohen Weihnachtstag wünschte. Vorturnwart Willi Bein beredtschiedete dann 83 Mädchen vom MTV., die mit Wirkung des neuen Abkommens zum BDM. überführt werden. Das Programm wurde in feierlicher Weise eröffnet durch ein Largo von Händel. Ein Gedicht „Deutsche Weihnacht", vorgetragen von einem Jungendturner mit Klavierbegleitung, fand besonderen Anklang. Ein Sketch „Weihnachtsmann", aufgeführt von Mädchen im Alter von 5—6 Jahren in bunter Tracht, beglückte anscheinend alle. Ein „Reigen seliger Geister", ein Weihnachtsmärchen, und ein wohlgelungenes Affenbeen-Vortrag, weiste sich ein Scherzspiel, das den Kleinen naturgemäß besonders gefiel. Im zweiten Teil wurde ein Weihnachtsmärchen in drei Bildern, „Peterchens Glücksfahrt" gebracht, das mit der schönen Kostümierung und dem bunten Bühnenbild viel Beifall fand. Zum Schluß bescherte der Weihnachtsmann alle Kinder recht reichlich.

Pferdesport

Rennergebnisse

Mülheim-Zuisburg, 27. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) 1. Rennen: 1. F. Dillmanns Mississippi (Becker), 2. Alhos, 3. Anherr. Tot. 36, Pl. 20, 20. Einlaufwette 136:10. — 2. Rennen: 1. W. Schultes Rollere II (M. Kruschwitz), 2. Kastean, 3. Judikta. Tot. 15, Pl. 16, 22. Einlaufwette 90:10. — 3. Rennen: 1. Dr. Fehr. E. v. b. Heydt und Frau A. v. Wintzaffs Fensterparade (M. Rieth), 2. Schlechtfan, 3. Einsiflut. Tot. 24, Pl. 14, 14, 15. Einlaufwette 58:10. — 4. Rennen: 1. Frau Z. Moslers Moguf (H. Wenzel), 2. Pieta, 3. Volcan. Tot. 38, Pl. 18, 21, 26. Einlaufwette 320:10. Ferner lief: Xenia, Melle, Kriegsflamme. — 5. Rennen: 1. W. Maflers Bagabund (H. Glitsch), 2. Mailänder, 3. Adelbert. 5. Rennen: Fensterparade — Bagabund 170:10. — Tot. 41, Pl. 12, 12, 12. Einlaufwette 106:10. — Zweier Doppelwette 3. und 5. Rennen: Fensterparade — Bagabund 170:10. — 6. Rennen: 1. G. Gauflich jun. Reichsbeute (Beisinger), 2. Mimosa, 3. Gaffenjunge. Tot. 19, Pl. 14, 17, 30. Einlaufwette 136:10.

Für den zweiten Turnländerkampf zwischen Deutschland und Finnland ist nunmehr der 26. März (Karfreitag) als Termin festgelegt worden. Das Treffen findet in der Hamburger Hanseaten-Halle statt.

Anerkannter deutscher Rekord. Die von Heinz Schlauch-Gera am 29. November 1936 in Greiz aufgestellte deutsche Höchstleistung im 200-Meter-Rückenschwimmen mit 2:32,7 Minuten ist als deutscher Rekord bestätigt worden. Diese Leistung wird gleichzeitig als neuer Europarekord geführt.

Eintracht stark im Kommen

BSV. erzwingt mit 4:4 ein schwaches Unentschieden — flottes Spiel der Findorffer

Die Gegenüberstellung des Bezirksvertreters mit der führenden Mannschaft der 1. Kreisklasse brachte, genau genommen, keine Ueberraschung. Die Leistungen der BSV.er waren in den letzten Spielen schwach, während Eintrachts Kommen eine aufsteigende Linie vertritt. Aber trotzdem bleibt es ein Achtungserfolg der Violetten. Die Findorffer zeigten ein eifriges, frisches Spiel und waren dem Gastgeber ein ebenbürtiger Gegner. Am besten konnte der linke Flügel der Gäste gefallen. Der Schlußmann der Einträchtler zeigte in der ersten Hälfte ansprechende Leistungen, aber in der zweiten Hälfte ließ er zwei haltbare Bälle durch, die dem BSV. zum Unentschieden verhalfen.

Die BSV.er zeigten schwache Leistungen. Der Angriff erging sich nämlich wieder in der üblichen Fummelei, so daß der Ball stets eine Beute der schnell dazwischenfahrenden Findorffer Verteidiger wurde. In der Läuferreihe war Knappeck ganz außer Form. Einzig und allein war es Brechelt, der noch gefallen konnte. Beide Verteidiger hatten gute und auch schlechte Momente. Schenk im Tor hielt, was zu halten war. Gegen die vier Tore war er machtlos. Das laute Reden muß er sich abgewöhnen.

Der angesetzte Schiedsrichter war nicht erschienen. So einigte man sich auf einen Ersatzmann, der sein Amt mit Umsicht versah. Folgende Streiter stellten sich dem Pfeifenmann:

Eintracht: Rück
Fahrenholz
Rietbrock — Oetjen — Gerdes
Lacki Blank H. Meyer W. Meyer Duglosch
Griesing Niemeyer Hußmann Esdohr Borcherdding
Lühmann
Brandt Knappeck Brechelt
Lange Schenk Odin

BSV.:

Nach anfänglichem Tasten entwickelt sich bald ein flottes Feldspiel. BSV. zeigte wohl die bessere Zusammenarbeit, aber Eintracht setzte mit großem Eifer und Feuer dagegen. Es ist recht vollkommen offen. Eintrachts linker Flügel kam wiederholt stark durch und rief gefährliche Augenblicke vor dem blauweißen Tor hervor. Ein gefährlicher Schuß Brechelts wird von Rück mit Mühe gehalten. Der erste Eckball bringt dem BSV. auch das ein. Im Gegenangriff kommen die Gäste zu ihrem ersten Tor. Eine Flanke von rechts nimmt der Linksaußen Duglosch gut auf und unhaltbar ist das Leder in der rechten Ecke. Lange sollte die Freude aber nicht dauern, denn wenige Minuten später heißt es 1:1 durch den Halblinken, der ein Mißverständnis der Verteidigung ausnutzt.

Einen scharfen Schuß von W. Meyer konnte Schenk nur zur Ecke abwehren. Die Ecke wird von Lacki hereingegeben und Schenk kann nur zur zweiten Ecke abwehren. Diese wird aber ins Aus getreten. Eben vor Halbzeit verlängert der Mittelstürmer der Findorffer eine Flanke von links erneut zur 2:1-Führung.

In der zweiten Hälfte spielt der BSV. vollkommen überlegen. Die Gäste kommen kaum aus ihrer eigenen Hälfte heraus. Es dauert auch nicht lange und das zweite Tor für die Blauweißen ist erzielt. Ein Weitschuß läßt Rück aufspringen und das heimtückische Leder sitzt im Netz. Ein billiger Erfolg. Eintracht läßt aber nicht loder, obgleich Oetjen eine halbe Stunde vor Schluß verletzt ausscheiden muß. Als die blauweißen Verteidiger zu weit ausgerückt sind, kommen die Gäste bei einem schnellen Durchbruch erneut in Führung. Ja, kurz darauf fällt wieder durch H. Meyer das vierte Tor.

Der BSV. setzt Dampf auf und kommt durch Hußmann zu zwei weiteren Toren. Das dritte Tor hätte Rück unbedingt halten müssen. Für die Findorffer ist das Unentschieden jedenfalls ein Erfolg. Der BSV. mußte alles hergeben um wenigstens noch ein Unentschieden herauszuholen. 8

Weitere Freundschaftsspiele

In Woltmershausen weilte Union zu Gast und ließ sich erst nach hartem Kampf knapp 3:4 schlagen. Die Bremer Turngemeinde schlug Grohn 2:1 (2:0). BG. 2. — Woltmershausen 2. 2:3; BG. 1. Jungen. — ASV. Blumenthal 1. Jungen 0:3; BTG. 2. Jungen. — MSV. Blumenthal 2. Jungen. 1:4. Einen schweren, aber unentschiedenen Kampf lieferten sich SuS. 96 JK. und Vegesack; 0:0. Die Bremer Straßenbahner weilten in Nienburg und spielten hier 3:3 (3:1). Ebenso spielte Schwachhausen auswärts. Die bisher noch ungeschlagenen Scheeßeler wurden 6:3 (3:1) bezwungen. Vor dem Freundschaftsspiel zwischen Werder und dem ASV. Blumenthal schlug Werders 2. Mannschaft BSV. 1 nicht niedriger als 7:0. Die Elf des BSV. errang in Syke ein 1:1 — Unentschieden.

Schöner Sieg der 96er

Hannover 96 empfing Germania Brötzingen, die in Baden an vierter Stelle rangiert. Die Süddeutschen waren in der Hintermannschaft sehr stark, im Sturm aber schwach. Hannover 96 gewann verdient mit 4:1 (3:0). Männer war der den Stern auf dem rechten Flügel im Zusammenspiel mit Malek am ausgezeichnet, und auch der Linksaußen Menz III tat sich oft hervor. Leyn konnte infolge einer Verletzung in der zweiten Hälfte nicht mehr mitmachen. Am zweiten Feiertag spielten die Süddeutschen in Braunschweig gegen Eintracht. Im Feldspiel waren die Braunschweiger besser, scheiterten aber immer wieder an dem überragenden Können des gegnerischen Schlußmannes Burger, der die unmöglichsten Sachen hielt.

Turner zugetraut, doch zeigten sich die Schwarzweißen dieses Mal von der besten Seite. Endlich kämpfte die Elf einmal wieder mit dem alten Elan, der ihr im Vorjahre eigen war. Die kalte Dusche in Oberneuland hat also gutgetan. Mit Hetzel; Seemann, Springer; Kremke, Ruschmeier, Gerke; Görne, Meyer, Fricke, Parakenings und Diekmann kamen sie somit zu einem schönen Sieg. Hetzel; Seemann, Springer; Kremke, Ruschmeier, der Deckung. Die Läuferreihe gleichmäßig gut, überraschend die tadellose Leistung des unermüdlich kämpfenden Ruschmeier in der Mitte. Im Sturm war Meier die treibende Kraft, Fricke ein aufmerksamer energischer Sturmführer und die übrigen paßten sich ihnen recht nett an. Leider wurde in der zweiten Hälfte, als Diekmann mit Seemann wechselte, das Spiel viel zu stark auf links ausgeschnitten, wodurch das flüssige Sturmspiel der ersten Hälfte ganz verlorenging, da insbesondere Angelbek in dieser Zeit unüberwindlich war. Bei Weser war Angelbek sehr sicher, die Läuferreihe recht stark, hier gefiel besonders wiederum Debuisson auf der rechten Seite. Der Sturm endlich einmal etwas energischer. Beide Tore der Blauen fielen durch energisches Nachsetzen. Allerdings machte sich das Fehlen Elbrecht I in der Läuferreihe doch bemerkbar.

Der Spielverlauf der ersten Halbzeit war recht verteilt. Zunächst waren allerdings die Angriffe der Turner bedeutend gefährlicher. Besonders Fricke kam unterstützt durch die aufopfernde Arbeit seines rechten Nebenspielers immer wieder sehr gefährlich durch. Trotz bester Bewachung entwischte er immer wieder seinen Gegnern. Zwei schöne Tore durch ihn brachten den MTV. mit 2:0 in Front. Bei einer Strafecke für Weser setzte Rott energisch nach, den Abpraller von Depiés Schienen setzte er unhaltbar zum ersten Wesererfolg in die Maschen. Erneut bedrohten werden die Weseraner nunmehr offensiver. Noch einmal ein schöner Alleingang des Turnermittelstürmers und wieder muß sich Glendenberg geschlagen bekennen, doch Weser läßt nicht locker. Diese Mal muß Hetzel hinter sich greifen. Der gleichfalls energisch nachsetzende Meyer ist der Torschütze. Ein weiteres Tor für Weser konnte wegen vorherigen Fehlers des Turnertorwarts nicht gegeben werden. Kurz vor der Pause kam eine genaue Flanke Diekmanns zu Meyer, der den Ball unhaltbar in die rechte Torecke setzte. Nach der Pause stellten die Turner sich immer wieder rannte sich der linke Turnerflügel fest. Trotz teilweise recht deutlicher Ueberlegenheit kamen die Schwarzweißen so nur noch zu einem weiteren Tor. Eine Linksflanke traf Meyer allein im Gesichtsfeld. Ausgezeichnet die Behandlung des Balles und unhaltbar der Torschuß. Eine feine Leistung. Kurz

Mäßiger Handballspielbetrieb an den Festtagen

Bei den Auswahlspielen der Bezirksklasse siegten die Staffel I und der Blumenthaler Tv.

Staffel 1 — Staffel 2, 5:4 (3:2)

Gestern kam auf dem Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz ein Auswahlspiel zwischen den Mannschaften der Staffel 1 und Staffel 2 zum Austrag. Der Besuch muß als gut bezeichnet werden. In der Abwehr die Staffel 1 war der Torwart Koch nicht zur Stelle, dafür spielte in der ersten Spielhälfte Eriksen (BTG.), wahrend in der zweiten Spielhälfte Frese (Arsten) den Platz, zwischen den Pfosten einnahm.

In der Kritik zeigten beide Torwarte der Staffel 1 gutes Können, vorerstens war nicht zu ersehen, warum diese bei Halbzeit ausgewechselt wurden. Die Verteidigung war gut, zeigte ein ausgezeichnetes Stellungsspiel und zerstörte in überlegener Weise viele Angriffszüge des Gegners. In der Läuferreihe verlagte Petersen (BSV.), während Astein und Eckich sowohl ihren Sturm wie auch die Verteidigung gut unterstützten. Der Sturm verdient eine gute Note. Der Innensturm hatte eine gute Durchschlagskraft, während beide Außen ihre Aufgabe gerecht wurden und manchen Angriff einleiteten.

Bei der Staffel 2 übertrafen der Torwart, der ein meisterhaftes Spiel zeigte und seine Vorderleute vor einer höheren Niederlage bewahrte. Die Verteidigung konnte die Leistungen des Gegners nicht ganz erreichen, wenn auch Wassermann durch starken Einsatz viel retete. Die Läuferreihe spielte stark auf Abwehr, verlieh sich aber hierbei zu stark die Verteidigung. Die Unterstützung des Sturmes war ebenfalls nicht überragend. Im Sturm wurde zu viel innen gespielt. Für alle drei Spieler leistete die Außen gar nicht da zu sein. Je bab brach weniger ins Spiel kommen. Doch hier bei keine Erfolge erzielt werden konnten, war klar.

Die Leitung von Buß (Blau-Weiß) konnte nicht immer gefallen; man sollte öfters bei Unparteiischen schnelle und sichere Entscheidungen und größere Beweglichkeit

Der Spielverlauf beginnt etwas ausgeregt und sieht zunächst beide Abwehrreihen 6:0 vorne liegen. In der ersten Minute bringt Dreßel die Staffel 1 mit Bombenwurf in Führung. Kurz darauf kann Meyer im Alleingang den Ausgleich erzielen. Nach einigem hin und her kann Schedler durch eine Glanzleistung in der 17. Minute die Staffel 1 erneut in Führung bringen. Mit Mühe bändigt Staffel 2 auf Ausgleich, doch Meßjen und Gudegast klären immer wieder in sicherer Weise. Die Stürmer der Staffel 1 sind nicht müßig, doch Schmidt im Tor des Gegners ist einfach nicht zu schlagen. Erst auf ein Blitzschnellen Zuspiel Schedlers kann Meyer frei durchkommen und zum dritten Treffer einsenden. Abermals kann der Linksaußen der Staffel 2 den Abstand verringern.

Nach Seitenwechsel geht das Spiel im selben Tempo weiter. Ein gutes Zusammenspiel der rechten Angriffsseite der Staffel 1 bringt durch Meyer den vierten Erfolg. Durch Deckungsfehler des rechten Läufers kann Busch ein Tor aufholen. Nach verteilten Spiel fällt durch Freiwurf, den Meyer ausführt, der fünfte Treffer für Staffel 1. Ein schwerer Deckungsfehler Alteins gibt Pusch Gelegenheit, unaufhaltsam den Abstand auf 5:4 zu verringern. Trotz beiderseitigen Einsatzes fallen keine Torerfolge mehr und der Schlußpfiff beendet ein Mannschaftsspiel, das auf Grund besserer Stürmerleistungen mit einem knappen Siege der Staffel 1 schloß. 22

Blumenthaler Tv. (Bezkl.) — Spielgruppe Vegesack-Osterholz 15:4 (5:3)

(Eigener Bericht der „Bremer Zeitung")

Das Handball-Wettspiel, das am 2. Weihnachtstag auf dem Platz des Blumenthaler Tv. von der Bezirksklassenmannschaft des B. Tv. und einer aus den besten Spielern der gesamten Spielgruppe zusammengestellten Mannschaft zum Austrag kam, endete nach abwechslungsreichem Kampf mit einem hohen 15:4-Sieg der Blumenthaler Mannschaft. Bis zur Halbzeit zeigten die Mannschaften ein fast gleichwertiges Spiel, daß auch die Ausbeutelt oft von Blumenthals Tor lag. An der sicher arbeitenden Blumenthaler Verteidigung und dem in guter Form befindlichen Torhüter scheiterten aber fast alle Angriffe. Die Bezirksmannschaft war ausgezeichnet eingespielt und wußte sich vor dem Tore stets durchzusetzen. Das Halbbeitergebnis von 5:3 Toren entsprach dem Leistungen.

Nach dem Seitenwechsel verlor die Elf der Spielgruppe stark an Zusammenhang und vermochte nicht mehr entscheidend durchzukommen. Einzelleistungen und Durchbrüche wurden von der Blumenthaler Hintermannschaft sicher gemeistert. Der Blumenthaler Sturm setzte sich durch gutes Zusammenspiel um so erfolgreicher durch und kam leicht zum Erfolg zu Erfolg bis zum 15:4-Ergebnis. Schiedsrichter Staffa (Küstumer Tv.) leitete gut. 50

Die Spiele im Kreis Bremen

Die restlichen Punktspiele wurden an den Weihnachtstagen durchgeführt.

Stern — Osteshausen 9:3 (2:3). Am ersten Festtag mußte Osteshausen den Sternern am Reeheich aufsuchen und kam um eine Niederlage nicht herum. Beide Mannschaften hatten Ersatz eingestellt. Der Spielverlauf sieht in der ersten Spielhälfte die mit Wind spielenden Osteshausen in Front, indem sie gleich zu Anfang mit zwei Toren in Führung gehen. Beide Mannschaften versuchen sich mit gute Gelegenheiten durch übertriebenes Einzelspiel und ungenaues Zuspiel. Nach der Halbzeit findet sich Stern, jetzt mit Wind spielend, besser im Sturm und kann in regelmäßigen Abständen noch sieben Tore erzielen, während Osteshausen leer ausgeht. Bei Stern machte sich in der zweiten Spielhälfte auch das bessere Stehvermögen bemerkbar.

Stern — Scharmb. Turnerbund 7:2 (2:1). Nachdem sich die Sterner am ersten Festtag schon den Staffelsieg im ersten Durchgang geholt hatten, trugen sie am Sonntag ihr letztes Punktspiel aus. Auch hier mußten beide Mannschaften Ersatz einstellen. In diesem Spiel machte sich bei Stern das Spiel vom ersten Festtag bemerkbar, indem sie im ganzen Spiel überhaupt nicht in Schwung kommen konnten. Nachdem sie erst zwei Tore erzielen konnten, folgte bis zur Halbzeit ein verteiltes Spiel, wobei die Gäste den ersten Bremer treffer erreichen konnten. Auch in diesem Spiel kam Stern in der zweiten Spielhälfte etwas besser in Schwung, indem sie hier noch fünfmal erfolgreich treffen konnten, während Scharmbeck nur noch ein Tor erzielte.

Frauen: BTG. — Werder 1:0 (0:0).

Freundschaftsspiele

Blau-Weiß 1. Jgd. — Limmer 1910 1. Jgd. 12:6 (7:3)

Am 1. Weihnachtstag standen sich auf dem Sportplatz an der Waltjenstraße ohne Mannschaften gegenüber. Die Gäste stellen im Angenblick die beste Jugendmannschaft Hannovers dar. Sie verfügen über gutes Spielermaterial im Sturm sowie in der Hintermannschaft. Glänzende Paraden zeigte der Torwart Aschermann. Ihm ist es in erster Linie zu verdanken, daß die Niederlage der Limmeraner nicht höher ausgefallen ist. — Die Bremer Mannschaft zeigte nicht ihre gewohnte Spielstärke. Die Hintermannschaft arbeitete zuverlässig und auch der Sturm konnte gefallen. Bei dem Torwart der Bremer zeigten sich erste einige Schwächen, denn er hätte zum mindesten drei Bälle meistern müssen.

Im Spielverlauf war die Bremer Mannschaft den Hannoveranern in technischen und taktischen Dingen klar überlegen. Sie konnte die Führung von Anfang des Spiels bis zum Ende behaupten. Gleich nach Anpfiff setzte ein schnelles Spiel ein, das sich aber zunächst infolge Ueberkombination des Bremer Sturms am Abschluß verlangt. Endlich aber konnte der Bremer Rechtsaußen Siegmann den Bann brechen. Es dauerte nicht lange, so gingen die Bremer schon auf 2:0 und kurz darauf auf 3:0 davon. Erst dann konnten die Limmeraner durch ihren Rechtsaußen den ersten Treffer für sich buchen. Dann sind die Bremer den Hannoveranern in jeder Weise überlegen. Bis zur Halbzeit konnen sie bis auf 7:3 davonziehen. — Nach Halbzeit fielen dann fünf weitere Tore für die Bremer Mannschaft, denen die Hannoveraner nur vier entgegensetzen konnten. Die Limmeraner können noch von Glück sagen, denn der Schiedsrichter Meyer hatte schon allein sechs Freiwürfe gegen den Pfosten. Damit hat die Bremer Mannschaft wieder einmal einen schönen Sieg über stärkere hannoversche Gegnerschaft errungen und wir wollen hoffen, daß sie auch in den zukünftigen Spielen die Bremer Farben würdig vertreten wird.

TSV. Leeste — Tv. Bungerhof 6:2 (1:0)

Am 2. Weihnachtstag weilte die erste Mannschaft von Leeste in Bungerhof, um dort ein Freundschaftsspiel gegen die dortige erste Mannschaft, die ebenfalls in der 1. Kreisklasse spielt, auszutragen. Beide Mannschaften mußten zahlreichen Ersatz stellen. Das Spiel wurde ziemlich flott durchgeführt, jedoch wurde bis zur Pause von den Leesten nur eine 1:0-Führung erkämpft. Nach Halbzeit kamen die Leester gut in Schwung und konnten nacheinander einen 6:0-Sieg erringen. Trotz der Ersatzstellung lieferten die Leester ein brauchbares Spiel, vor allen Dingen wartete der Torwart mit ganz vorzüglichen Leistungen auf.

Wer wird Bezirksmeister?

In der Bezirksklasse, deren Spielreihe der Kreis Bremen in zwei Staffeln durchführt, ist der erste Durchgang beendet. Die zweite, entscheidende Runde beginnt am 3. Januar. Es verlohnt sich, die Meisterschaftsaussichten einmal an Hand des Tabellenstandes zu erläutern. Man kann natürlich den Meister nicht im voraus bestimmen, denn es gibt innerhalb der Spielreihe Siege und Niederlagen, die keineswegs erwartet werden. Betrachten wir zunächst die Tabellen:

Staffel 1

DSVD. Delmenhorst	8	7	0	1	14:2	49:23
BTG.	8	6	0	2	12:4	54:16
Tv. Grambke	8	6	0	2	12:4	54:27
MSV. Sportfr. Oldenb.	8	4	2	2	10:6	25:21
Adler Rüstringen	7	4	2	1	9:5	36:22
Delmenh. Ballspielv.	8	3	1	4	7:9	23:23
Tv. Woltmershausen	8	1	1	6	3:13	16:45
Oldenburger Tdd.	7	1	0	6	2:12	25:53
BSV.	8	0	1	7	1:15	18:58

Das Spiel Oldenburger Tdd. gegen Adler Rüstringen ist noch rückständig.

Staffel 2

TuS. Arsten	7	6	0	1	12:2	51:26
Hafedter MTV.	7	5	1	1	11:3	43:22
Geestemünder Tv.	7	4	0	3	8:6	35:27
Blumenthaler Tv.	7	3	2	2	8:6	40:36
Tgd. Henslingen	7	3	1	3	7:7	42:44
NTV. Bremerhaven	7	2	0	5	4:10	32:44
Tv. d. B. Bremen	7	2	0	5	4:10	32:57
Werder Bremen	7	1	0	6	2:12	16:41

Im Staffel 1 führt DSVD. Delmenhorst mit zwei Punkten Vorsprung die Tabelle an und kann sich begründete Hoffnungen auf Erwerb des Titels machen. Mit den Verstärkungen der früheren Bremer Mannschaftsmannschaft, wie Kuppermann, Schmitz und Streuber hat die Mannschaft in den letzten Spielen eine bestimmte Form gezeigt. Von den Verfolgungsmannschaften haben die Delmenhorster BTG. und Sportfreunde Oldenburg auf eigenem Platz zu Gast, während Adler Rüstringen und Grambke aufzusuchen sind. Beim Kampf der Delmenhorster nach Grambke dürfte die schwerste Nuß zu knacken sein, denn die Grambker brachten es fertig, den Delmenhorstern auf eigenem Platz die ersten Punkte abzunehmen. Ueberraschungen haben die Grambker wohl die meisten Aussichten auf den Titel. Neben den Delmenhorstern hat man alle Spitzenmannschaften, BTG. und Adler Rüstringen, die den Grambkern die Verlustpunkte beibrachten, sowie die Sportfreunde Oldenburg auf eigenem Platz. — Von den führenden Mannschaften hat die BTG.-Mannschaft wohl die undankbarste Aufgabe. Alle schweren Spiele hat man auf fremdem Platz durchzuführen. Zwar hat die Mannschaft wohl die Spielstärke, die die Elf zum Favoriten stempelt, doch verhielt die Mannschaft ebenfalls durch Unterschätzung ihrer Gegner — Adler Rüstringen und MSV. Sportfreunde Oldenburg werden den drei Favoriten das Leben noch recht sauer machen, doch werden sie mit ihrer unbeständigen Form in die Entscheidung kaum eingreifen können. Der Delmenhorster Ballspielverein hat von seinen vorjährigen Spielstärke viel verloren, wird aber einen sicheren Mittelplatz erhalten. — Zwei Punkte haben Tv. Woltmershausen, Oldenburger Turnerbund und MSV. unter sich auszumachen. Die Oldenburger haben dabei die besseren Aussichten auf Erhalt der Spielstärke, die beide Bremer Mannschaften in Oldenburg spielen müssen.

In der Staffel 2 liegt nach Abschluß des ersten Durchganges die Entscheidung nur noch zwischen den Bezirksmeister TuS. Arsten und dem Hafedter MTV. Arsten hat zwar die Hafedter auf eigenem Platz, muß aber den Geestemünder Tv. aufsuchen. Die Hafedter haben die Geestemünder, die zu Hause Hafedt schlagen konnten, auf eigenem Gelände, haben aber den Nachteil, aus dem 3. Spiel gegen Blumenthal nur einen Punkt erzielt zu haben, der den Hafedtern am Schluß sehr fehlen wird. — Der Geestemünder Tv. hat sich durch kampfstarken Verlust zweier Punkte an Werder aller Aussichten beraubt, wird aber den dritten Platz halten können. Auf den nächsten Plätzen wird man die beiden Neulinge Blumenthaler Tv. und Tgd. Henslingen finden wenn nicht eine dieser beiden Mannschaften eine Ueberraschung bringt. Die Abstiegsfrage wird sich zwischen Tv. d. B. NTV. Bremerhaven und Werder entscheiden. Die Tv. d. B. er und Werderaner haben durch einige Verstärkungen neuen Auftrieb erhalten und werden die Bremerhavener wohl hinter sich lassen, doch eine Bremer Mannschaft wird daran glauben müssen. Die Werderaner haben es am schwersten und stehen bisher ohne Sieg da, denn die beiden erreichen mit neuem Mut und neuer Zuversicht im neuen Jahre ihre Kämpfe bestreiten und sich einstehen bis zum letzten Augenblick, dann bekommen die Zuschauer Kämpfe, wie sie sich welche wünschen. — —

Wer schafft es im Kreis Bremen?

Stern, Habenhausen, ABTV. die Bewerber-Tabellenstand in den Spielgruppen

Die Spiele der ersten Kreisklasse im Kreis Bremen sind mit dem ersten Durchgang beendet worden. Die Tabellen haben folgendes Aussehen:

Staffel 1

FG. Stern	7	6	1	—	13:1	49:17
Beginderfer Tv.	7	5	2	2	10:4	42:28
Tv. Osteshausen	7	4	1	2	9:5	30:29
Scharmb. Tbd.	7	3	—	4	6:8	31:36
WTV. Bremen	7	3	—	4	6:8	33:42
BSV. Arsten	7	2	1	4	5:9	25:41
Fähr-Lobmarsch.	7	2	1	4	5:9	34:26
Lüssumer Tv.	7	1	1	6	2:12	20:35

Staffel 2

Habenhausen	6	5	—	1	10:2	66:21
ABTV.	6	4	1	1	9:3	46:25
Obern.-Tenever	6	4	1	1	9:3	50:28
Straßenbahn	6	3	—	3	6:6	30:56
Arbergen	6	2	1	3	5:7	30:34
Leeste	6	1	1	4	3:9	31:48
Mahndorf	6	—	—	6	0:12	23:64

Frauen

Bv. Sportfreunde	5	3	3	—	8:2	7:3
Tv. d. Habenhausen	5	2	2	1	7:3	9:7
M. B. Bremen	5	3	1	1	7:3	10:10
BTG.	5	2	1	2	5:5	13:6
Komet	5	1	—	4	2:8	9:14
Werder	5	—	4	1	1:9	1:9

Bei Betrachtung der Tabellen fallen einige Mannschaften durch kampfloses Siege und Niederlagen auf. — In Staffel 1 ist dabei die Lage ganz klar. U. E. wird nur Stern für die Meisterschaft in Frage kommen. Die Sterner befinden sich zur Zeit gut in Fahrt und haben die Mehrzahl der Spiele auf eigenem Platz. Aus eigener Kraft kann keine Mannschaft die Sterner mehr erreichen. Um den zweiten Tabellenplatz werden Vegesack und Osteshausen sich streiten. Die nächsten vier Mannschaften sind sich vollkommen gleichwertig und haben die Möglichkeit unter sich auszumachen. Schwächer sind die Lüssumer, die kaum dem Abstieg entgehen werden.

In Staffel 2 ist die Tabellenspitze stark umstritten. Drei Mannschaften haben sich hier Punkte abgeben und man kann nicht sagen, ob es Habenhausen, ABTV. oder Osterholz-Z. schafft. Habenhausen hat die größte Chance, sogesteh aus diesem Kampfe hervorzugehen, da beide Gegner in Habenhausen spielen müssen. Straßenbahn, Arbergen und Leeste werden die nächsten Plätze unter sich ausmachen, wobei die ansteigende Form der Leester zu beobachten ist. Dem Abstieg dürfte der Tv. Mahndorf kaum entgehen können.

Ueber die Tabelle der Frauen kann nichts gesagt werden, da die Spielstärke unserer Frauenmannschaften zu starken Schwankungen unterworfen ist. — Die Rückspiele beginnen am 3. Januar. — —

Tabellenstand in den Spielgruppen

In den Spielgruppen Achim-Verden und Hoya-Syke sind die Spiele des ersten Durchganges bis auf ein Spiel beendet. Die amtlichen Tabellen lauten:

Spielgruppe Achim-Verden

2. Kreisklasse

Visselhövede	6	3	3	0	9:3	24:14
Hemelingen 2	5	3	1	1	7:3	20:12
Tv. Achim	6	3	1	2	7:5	34:26
Arbergen 2	6	3	1	2	7:5	31:27
Weser Achim	6	2	1	3	5:7	33:35
Kotenburg	6	1	2	3	4:8	21:27
Baden	5	—	1	4	1:9	13:34

3. Kreisklasse

Scharnhorst 1	3	3	0	0	6:0	9:1
Kotenburg 3	3	2	0	1	4:2	19:8
Tv. Achim 2	3	1	0	2	2:4	9:12
Weser, Achim 2	3	0	0	3	0:6	3:19

Staffel 2

Uphusen	2	2	0	0	4:0	20:4
Tuverden	2	1	0	1	2:2	5:14
Embsen/Borstel	2	0	0	2	0:4	6:13

Dörverden und Mahndorf 2 zurückgezogen.

Jugendklasse

Staffel 1

Arbergen	3	3	0	0	6:0	29:10
Mahndorf	3	2	0	1	4:2	15:11
Hemelingen	3	1	0	2	2:4	7:12
Tv. Achim	3	0	0	3	0:6	6:24

Staffel 2

Baden	3	3	0	0	6:0	24:0!!
Eisten	3	2	0	1	4:2	19:16
Tuverden	3	1	0	2	2:4	9:14
Intschede	3	0	0	3	0:6	6:29

Spielgruppe Hoya-Syke

MTV. Riede	4	3	0	1	6:2	19:10
Sudwerhe	4	3	0	1	6:2	24:13
Bassum	4	2	1	1	5:3	24:16
Leeste 2	4	1	1	2	3:5	5:14
Kirchweyhe	4	0	0	4	0:8	2:21

— —

Handball im Reich

Gau Nordmark: Eimsbüttel — Oberalster 3:9; St. Georg — Barmbeck-Uhlenhorst kampflos für St. Georg.

Gau Westfalen: Hohn Werdohl — SC. Hamm 5:4; Westfalia Somborn — Grümweiß Bielefeld 11:3; Eintracht Dortmund — DSC. Hagen 5:3.

Gau Niedersachsen: Turn Bergedorf — SC. Barmen 5:4; SSV. Linthorst — BW. 98 Solingen 2:4; Rhenania Düsseldorf — Kupferhütte Duisburg 4:4; Kalenpforr Mülheim — ZV. Stoppenberg 2:6.

Gau Mittelrhein: Mülheimer SV. — Alemannia Aachen 7:4; Köln-Kalk — Siegburg-Müllendorf 6:6; Köln-Ehrenfeld — VfB. Aachen 0:5; ZV. Oberhausen — Rheinerfehmar 11:2; SV. Gummersbach — ZV. Mieden 17:6.

Gau Südwest: SV. 98 Darmstadt — VfR. Schwanheim 12:1; Jugoslavia St. Ingbert — TSV. Herrnsheim 4:7; TV. Hasloch — Germania Pfungstadt 8:2.

Gau Baden: TSV. Oftersheim — SV. Waldhof 3:4;

Handball-Gaumannschaften werden geschult

Die am 14. Februar beginnenden Pokalspiele um den Preis des Reichssportführers sollen zu einer hervorragenden Werbung für den deutschen Handballsport gestaltet werden. Zur Vorbereitung der 16 Auswahlmannschaften für diese Spiele werden dabei nachstehende vier Gruppenlehrgänge durchgeführt:

Gaugruppe 1 (Ostpreußen, Pommern, Brandenburg und Schlesien) vom 1. bis 6. Februar in der Reichsakademie, Berlin.

Gaugruppe 2 (Sachsen, Mitte, Nordmark und Niedersachsen) vom 25. bis 30. Januar in Bad Blankenburg, Thüringen.

Gaugruppe 3 (Westfalen, Niederrhein, Mittelrhein und Hessen) vom 11. bis 16. Januar im DRL.-Heim zu Duisburg.

Gaugruppe 4 (Südwest, Baden, Württemberg und Bayern) vom 18. bis 23. Januar in der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Jeder Gau kann zum Lehrgang seiner Gruppe fünfzehn Spitzenspieler entsenden, die für die Gaumannschaft als Spieler oder Erstaßspieler vorgesehen sind.

Weihnachten auf den Radrennbahnen

Ein reichhaltiges Programm in der Deutschlandhalle — Erich Möller der Held des Tages

Die Deutschlandhalle bot am zweiten Feiertage ein Programm, das an Vielseitigkeit nicht mehr zu übertreffen war und natürlich seine Anziehungskraft auf die Berliner Radsportfreunde nicht verfehlt hatte. Bis auf den letzten Platz war die weite Halle besetzt und auf den Holzplanken entwickelten sich Kämpfe, die die Zuschauer immer wieder aufs neue in Begeisterung versetzten. Der Held des Tages war der Dauerfahrer Erich Möller, der alle drei Läufe der Rennen hinter Motoren auf sein Konto brachte. Der Bahnmatador Staich klappte im letzten Lauf vollends zusammen, nachdem ihn sein Schrittmacher Salbow vorher in allzu viele und teilweise unnötige Kämpfe geführt hatte. So gelangte der Berliner nur auf den dritten Platz hinter von Hoef. Das Omnium Deutschland — Ausland in vier verschiedenen Wettbewerben gab Merkens. Schön, Ehmer und Hoffmann als Sieger der Flieger- und Verfolgungsrennen Gelegenheit, sich auszuzeichnen, während Rausch/Hürtgen kläglich versagten. Im Gesamt gewann das Ausland mit Koers, Lonke, Guimbrettiere, Pécqueux, Walthour/Croßley mit 37:31 Punkten. Den Abschluß bildete ein Stundenmannschaftsrennen. Zims/Küster schienen allein führend, den Sieg schon sicher zu haben, als in den letzten 20 Runden Ehmer/Hoffmann noch einmal zuzogen und in der zweitletzten Runde des Rennens das ganze Feld überrunden konnten. Die höhere Punktzahl trug ihnen den vielumjubelten Sieg vor ihren westdeutschen Mitbewerbern ein. Eine kleine Entschädigung erhielten Zims/Küster für ihr Pech durch ihren Sieg im Verfolgungsrennen.

Metze hat Pech

Die Dortmunder Westfalenhalle war am zweiten Weihnachtsfeiertag von über 10 000 Zuschauern besetzt, als zu dem Dauerrennen um den Weihnachtspreis gestartet wurde. Das Ergebnis: 1. Laut (20 km); 1. Metze 19:23,6, 2. Lohmann 60 m, 3. Reynaud 140, 4. A. Wambst 200 m zur., 2. Laut (25 km); 1. Metze 24:31,2, 2. Lohmann 140 m, 3 Reynaud 205 m, 4. A. Wambst 275 m zurück; 3. Lauf (30 km): 1. Wambst 29:51,2, 2. Lohmann 40 m, 3. Reynaud 160 m, 4. Metze 540 m zurück. Gesamtergebnis: 1. Lohmann 74,760 Meter, 2. Metze 64,460 m, 3. Wambst, 4. Reynaud.

„1000 Runden" in Stuttgart

Die Stuttgarter Stadthalle hatte in den Mittelpunkt ihrer Weihnachtsveranstaltung ein Mannschaftsrennen über 1000 Runden gestellt. Das Ergebnis: 1. Piet und Jan von Kempen 4:05,7 44 P., 2. Fundo/Pükfeld 28 P., zwei Runden zur.; 3. Kolvenbach/Kleinegrove 34 P., fünf Runden zurück; 4. Piemontesi/Danholt 16 P., sieben Runden zurück; 5. Tertilte/Schmitt 5 P., acht Runden zurück; 6. Wengler/Weckerling 21 P., 7. Umbenhauer/Gabel 11 P.

Dubaschny-Bartoskiewicz siegreich

Die Berliner Straßenfahrer Dubaschny/Bartoskiewicz erhärteten in zwei Weihnachtsfeiertag ihren Ruf als beste Amateurbahnmannschaft dieses Winters durch einen neuen Sieg im Zweistundenmannschaftsrennen um den „Preis der Stadt Köln". Sie sicherten sich nach der ersten Stunde einen entscheidenden Rundengewinn und behaupteten diesen glücklich bis zum Schluß, obwohl der Sieg wiederholt in Gefahr war, da Dubaschny nicht mehr ganz dreitmal so frisch kam. Das Ergebnis: Preis der Stadt Köln: 1. Dubaschny/Bartoskiewicz 29 P. 81,330 km, 2. Smits-Klein 14 P., 3. Breuer/Schneider 11 P., zwei Runden zurück; 4. Harazin/Stamm 25 P., 5. Knellner/Schneider 22 P., vier Runden zur.; Kleyne-Aeymans 18 P.

Kilian-Dopel rücken auf

Die einzige deutsche Mannschaft unter den Beteiligten des Genter Sechstagerennens, Kilian/Dopel, konnte trotz eines Sturzes von Kilian ihre Position in der vierten Nacht wesentlich verbessern. Am Sonntagnachmittag bildeten die beiden holländischen Paare Fijnenburg/Wals und Pellenaers/Slats die Spitzengruppe. Mit Rundentrückstand folgten Billiet/Dekeuscher und als Vierte Kilian/Dopel vor dem bis auf vier Runden auseinandergezogenen Felde. Nach 89 Stunden waren 2028,980 Kilometer zurückgelegt.

Deutsche Erfolge in Kopenhagen

Zu einem schönen Erfolg kamen die Stuttgarter Amateure Kleiner/Bühler bei den Weihnachtsrodrennen auf der Kopenhagener Winterbahn. Nach hartem Kampf gewannen die Süddeutschen das 300-Rundenmannschaftsrennen mit 15 Punkten vor den Dänen Brask/Andersen-Jensen und benötigten für die 84 Kilometer lange Strecke die Zeit von 1:15:55. Die starken Dänen Pedersen/Jakobsen wurden nur Fünfte und die Holländer Kropmans/van der Byver gaben vorzeitig auf.

Kamerad Fernfahrer

ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

(1. Fortsetzung)

Berlin lag hinter ihm. Es war eine tolle Tour, von Chemnitz ohne Pause bis hinter Berlin. Aber nun reicht es genug. Schlafen — und dann weiterfahren. Und morgen abend war er daheim! Was wohl seine Käthe sagen würde?

Schon wieder ertappte er sich dabei, daß sein Kinn sich auf die Brust senkte. Er wußte: Der Motor war überanstrengt, die Reifen waren überanstrengt, und er selbst war es auch. Er am meisten; denn auf ihm ruhte die Verantwortung für diese Riesenarbeit. Nacht für Nacht war er über diese Landstraße gefahren, seit elf Jahren. Erst als Beifahrer, dann als sein eigener Herr, seit der Vater tot war und er mit Bruno das Transportgeschäft vergrößert hatte. Immer fuhren sie allein, er oder Bruno; einer mußte zu Hause das Geschäft führen . . .

Manchmal fluchte Karl Schlenk vor sich hin, weil es schlechtes Wetter war; manchmal schien es ihm, als wollten die Aeste der Bäume über die Straße greifen, um die hölzernen Finger zu einem Reigen zu verschlingen. Kam denn das Gasthaus Walter immer noch nicht?

Hinter einem Hügel, als tauchten sie auf dem Kamm einer Welle auf, glühten zwei Scheinwerfer. Das war ein Kameradschaftsgruß — einer, der nach Berlin wollte . . . Karl nahm den Fuß vom Gaspedal und bremste ein wenig. Was war denn los? Der andere ließ ja seinen Winker tanzen und fuhr langsam rechts 'ran . . . Karl Schlenk fuhr vorsichtig in den Sommerweg und hielt.

Zehn Schritte vor ihm stand der andere Wagen. Ein Mann stieg aus. „Morgen, Karl! Ich muß doch deinen Zug mal sehen!" Der Boyer war es; er hatte eine Zigarette zwischen den Lippen. Der Beifahrer lehnte aus der Kabine und winkte herüber.

Karl Schlenk kletterte aus seinem Wagen. „Morgen, Boyer! Nach Berlin?"

„Ja — ganz gute Fahrt. Obwohl's hinter Perleberg schmierig ist wie Seife. Der Regen hat die letzten Blätter 'runtergewischt."

„Ich fahre nur noch bis Walter. Muß erst mal schlafen. In einer Tour von Chemnitz bin ich gekommen. In Berlin abgeladen. Aber nun ist Schluß!"

Sachverständig besah der Boyer den Wagen. „Kannst gut achtzig damit machen, was?"

„Wenn's sein muß, noch mehr. Es sind fünf Gänge drin."

„Fein! Aber was ist denn bei euch, du Zauber los?"

„Was soll denn los sein?" wunderte sich Karl. „Hast du Bruno gesehen?"

„Nee, Bruno nicht. Aber euer Bartels saß mit dem Pipping zusammen und schimpfte auf euch. Ist wohl nicht mehr bei euch, wie?"

Karl hob den Kopf. „Der Bartels und der Pipping? Das kann wohl nicht angehen. Was hat er denn gesagt?"

„Ich hab's nicht so recht verstanden — er schimpfte eben. Es muß 'nen Krach gegeben haben . . . Na — du wirst schon hören! Ich wollte dir's nur sagen. Ihr steht doch schlecht mit dem Pipping. Der Bartels soll einen Grog nach dem anderen und gab groß an . . . Na — wir müssen weiter!" Der Boyer ging zurück. Der Beifahrer winkte noch einmal und rutschte auf seinen Platz.

Schwerfällig kletterte Karl wieder in seine Kabine. Hell wach war er jetzt. Acht Tage war er unterwegs gewesen und hatte zweimal mit Rahlstedt telephoniert. Kein Wort hatten Bruno und Käthe gesagt daß etwas nicht in Ordnung sei. War es vielleicht was mit Käthe? Stellte der Pipping wieder der Käthe nach? Der Boyer hat mir nicht alles sagen wollen! dachte er. Der hat doch was verschwiegen . . .

Wie leicht sich das Steuer drehte! Als segle der Wagen durch weiches Wasser und fahre nicht auf dem harten Belag der Chaussee . . . Und da waren die Lichter von Walters Gasthaus! Dunkle Schatten verirrerten die Landstraße: Lastzüge der Kameraden, die hier rasteten. Genau, wie er es hatte machen wollen . . . Machen wollen? Ja — jetzt nicht mehr. Der Tank war voll; er wollte heim. Es war was los zu Hause. Die Käthe — der Pipping! Es waren noch etwa zweihundert Kilometer — die würde er auch noch schaffen. Er hätte jetzt doch nicht mehr schlafen können. Er mußte mit Käthe sprechen; eher würde er keine Ruhe haben . . .

Blödsinnig, diese warme Luft in der Kabine! Er schob das Fenster hoch. Die schnelle Fahrt preßte schneidenden Wind an sein Gesicht. Fern im Osten dämmerte es. Die Straße wurde schlüpfrig. Gleichmäßig, ein bißchen zu langsamer fahren! dachte er. Aber er tat es nicht; er hielt den Fuß auf dem Gaspedal. Die Bäume sausten vorbei. Gleich würden die Scheinwerfer auf das rote Schild treffen: „Achtung! Scharfe Kurve!"

Der Wagen schlingerte, Karl merkte es kaum; die Uebermüdung wurde so stark, daß er nichts mehr spürte. Nur der Drang nach vorwärts hielt ihn noch wieder. Er klemmte die Arme fest um den Leib. Ich müßte doch anhalten, dachte er, und in die Schlafkabine gehen . . . Nein — ich will nicht! Es geht alles!

Was war denn nun? Da waren ja auf einmal zwei Landstraßen — sie liefen auf ihn zu — Bäume standen in der Mitte . . . „Verdammt noch mal!" Er schrak hoch und riß das Steuer nach links. Um ein Haar wäre er im Graben gelandet. Pack doch auf! schalt er sich. Ich möchte schlafen! dachte er im gleichen Atemzug . . .

Plötzlich geschah es: Wie von selbst flog der Wagen zur Seite. Das rote Warnungsschild war dicht vor ihm. Ein riesengroßer Baumstamm, kalkweiß im Scheinwerferlicht . . . Dumpf prallte der Kühler gegen ihn an; mit ungeheurer Wucht krachte der Anh

Neuregelung des Speisefettbezuges

Ausgabe von Verbilligungsscheinen und Bezugsscheinen ohne Verbilligung für Januar, Februar und März 1937

Die Behörde für Wohlfahrt und Versicherungswesen teilt mit:

Mit dem Beginn des Jahres 1937 treten in der Fettversorgung der minderbemittelten Bevölkerung wesentliche Neuerungen in Kraft. (Vergl. auch die Ausführungen in der Bremer Zeitung vom 4. und 8. Dezember). Die Fettverbilligungsscheine gewähren statt wie bisher auf 1½ Kilogramm in Zukunft einen Anspruch auf 2½ Kilogramm Konsummargarine. Außerdem werden ab 1. Januar 1937 an einen erweiterten Personenkreis Bezugsscheine für Konsummargarine ohne Verbilligung ausgegeben und die Empfänger von Zusatzunterstützung werden in den berechtigten Personenkreis eingeschlossen. Im einzelnen gelten folgende Bestimmungen:

A. Reichsverbilligungsscheine für Speisefette

Infolge der eingetretenen Erhöhung des Anspruches auf 2½ Kilogramm enthalten die Stammabschnitte für Januar, Februar und März 1937 einen Reichsverbilligungsschein A sowie fünf Reichsverbilligungsscheine B, in einen Anspruch auf Zuteilung von je ½ Kilogramm Konsummargarine gewähren. Der Bestellschein lautet dementsprechend über 2½ Kilogramm Konsummargarine, von denen je 1 Kilogramm in den Monaten Januar und März sowie ½ Kilogramm im Monat Februar zu liefern ist.

Zu dem bisherigen Personenkreis treten ab 1. Januar 1937 auch die Empfänger der Familienunterstützung hinzu.

Danach erhalten den Reichsverbilligungsschein:

a) die Hauptunterstützungsempfänger und Zuschlagsempfänger der Arbeitslosenversicherung und der Krisenfürsorge;

b) die Empfänger von Kurzarbeiterunterstützung und ihre zuschlagsberechtigten Angehörigen;

c) die von der öffentlichen Fürsorge laufend als Hauptunterstützte und Zuschlagsempfänger in offener Fürsorge unterstützten Personen;

d) die Empfänger von Familienunterstützung (Unterstützung der Angehörigen der einberufenen Wehrpflichtigen und Arbeitsdienstpflichtigen);

e) die Empfänger von Versorgungsbezügen nach dem Reichsversorgungsgesetz und ihre Zuschlagsempfänger. Hierher gehören auch versorgungsberechtigte Personen, denen andere Reichsgesetze soziale Fürsorge im Sinne des Reichsversorgungsgesetzes zubilligen;

f) Sozialrentner, ihre Ehefrauen und unterhaltsberechtigten minderjährigen Kinder. Sozialrentner im Sinne dieses Erlasses sind die Empfänger von Renten der Unfall-, der Invaliden-, der Angestellten- und der knappschaftlichen Pensionsversicherung;

g) die Empfänger von Vorzugsrente nach dem Anleihebablösungsgesetz, ihre Ehefrauen und unterhaltsberechtigten minderjährigen Kinder;

h) die Empfänger von Krankengeld nach § 117 AVAVG. für sich und ihre Familienangehörigen, die während des Bezuges von Arbeitslosen- oder Krisenunterstützung Zuschlagsempfänger waren;

i) die Notstands- und Fürsorgearbeiter, ihre Ehefrauen und unterhaltsberechtigten minderjährigen Kinder;

k) Personen, deren Lohn- und sonstiges Einkommen den Richtsatz der öffentlichen Fürsorge nicht wesentlich übersteigt, ihre Ehefrauen und unterhaltsberechtigten minderjährigen Kinder;

l) kinderreiche Familien mit drei (bei Witwen mit zwei) oder mehr unterhaltsberechtigten minderjährigen Kindern für jeden Elternteil und für jedes unterhaltsberechtigte minderjährige Kind.

Die Bezugsberechtigung für die Ehefrau und die unterhaltsberechtigten minderjährigen Kinder setzt voraus, daß alle bezugsberechtigten Familienmitglieder in einem gemeinsamen Haushalt leben.

Ferner erhalten Verbilligungsscheine:

m) Anstalten der öffentlichen und der freien Wohlfahrtspflege für die in geschlossener Fürsorge untergebrachten Personen, bei denen die sonstigen Voraussetzungen für den Bezug des Stammabschnitts nach den vorstehenden Bestimmungen erfüllt sind;

n) Anstalten und Einrichtungen der öffentlichen und der freien Wohlfahrtspflege, die in halboffener oder offener Fürsorge Minderbemittelte (im Sinne der vorstehenden Bestimmungen) beköstigen, jedoch nur für den vierten Teil der von ihnen beköstigten Personen.

Als Minderbemittelte zum Bezuge der Fettverbilligungsscheine gelten diejenigen Personen, die ihren Wohnsitz in der Stadt Bremen haben und deren Einkommen nach Abzug des Wohnbedarfs folgende Beträge nicht übersteigt:

	Alleinstehende wöchentl.	Alleinstehende monatl.	Ehepaare wöchentl.	Ehepaare monatl.
ohne Kinder	13,—	56,—	20,70	89,—
mit 1 Kind	17,10	73,50	24,80	106,50
mit 2 Kindern	21,20	91,—	28,80	124,—
mit 3 Kindern	25,20	108,50	32,90	141,50
mit 4 Kindern	29,20	126,—	37,—	159,—
mit 5 Kindern	33,40	143,50	41,—	176,50
mit 6 Kindern	37,40	161,—	45,10	194,—
für jedes weitere Kind	4,10	17,50	4,10	17,50

Zugrunde zu legen ist das Netto-Gesamteinkommen der Familie. Dem Nettolohn des Arbeitnehmers ist das Nettoeinkommen der Ehefrau und der unterhaltsberechtigten minderjährigen Kinder hinzuzurechnen.

Für den Bezugsberechtigten seine Ehefrau und die unterhaltsberechtigten minderjährigen Kinder (bis 21 Jahre), mit denen er einen gemeinsamen Haushalt führt, wird je ein Schein ausgegeben.

Die Ausgabe der Verbilligungsscheine erfolgt für die unter a und b Genannten durch das Arbeitsamt Bremen, für die unter c Genannten durch die Zahlstelle des Fürsorgeamts, für die unter d Genannten und für die unter e Genannten, soweit letztere laufend aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden, durch die Abteilung des Fürsorgeamtes für Kriegsopfer, Sozial- und Kleinrentnerfürsorge und für die unter f, g und h Genannten durch den Außendienst der Bezirksfamilienfürsorge ohne weitere Nachprüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse.

Die unter e Genannten, soweit sie nicht laufend aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden, sowie der unter i, k und l aufgeführte Personenkreis haben zur Feststellung ihrer Bedürftigkeit einen entsprechenden Antrag zum Bezuge der Verbilligungsscheine bei der Bezirksfamilienfürsorge zu stellen (siehe auch Abschnitt C).

B. Bezugsscheine für Konsummargarine ohne Verbilligung

Für Volksgenossen, die nach ihrer wirtschaftlichen Lage auf den Bezug von Konsummargarine angewiesen sind, ohne daß bei ihnen die Voraussetzungen für die Gewährung der Verbilligungsscheine erfüllt sind, werden vom 1. Januar 1937 an Stammabschnitte mit Bezugsscheinen für Konsummargarine ohne Verbilligungsscheine eingeführt.

Die Margarinebezugsscheine erhalten hiernach Personen, deren Nettolohn und sonstiges Nettoeinkommen nach Abzug des Wohnbedarfs sich in der Nähe der nachstehenden Richtsätze hält, ihre Ehefrauen und unterhaltsberechtigten minderjährigen Kinder:

	Alleinstehende wöchentl.	Alleinstehende monatl.	Ehepaare wöchentl.	Ehepaare monatl.
ohne Kinder	14,90	64,—	23,50	101,—
mit 1 Kind	19,50	84,—	28,10	121,—
mit 2 Kindern	24,30	104,—	32,80	141,—
mit 3 Kindern	28,80	124,—	37,40	161,—
mit 4 Kindern	33,50	144,—	42,10	181,—
mit 5 Kindern	38,10	164,—	46,70	201,—
mit 6 Kindern	42,80	184,—	51,40	221,—
für jedes weitere Kind	4,70	20,—	4,70	20,—

Die unter diesen Personenkreis fallenden Volksgenossen haben ebenfalls einen entsprechenden Antrag zum Bezuge der Verbilligungsscheine bei der Bezirksfamilienfürsorge zu stellen (siehe auch Abschnitt C).

Ferner erhalten die Scheine Anstalten der öffentlichen und der freien Wohlfahrtspflege für die in ihnen in geschlossener Fürsorge untergebrachten Personen, bei denen die Voraussetzungen für den Bezug des Margarinebezugsscheins erfüllt sind.

Die Stammabschnitte enthalten vier Bezugsscheine über je ½ kg Konsummargarine zum normalen Verkaufspreis; der angefertigte Bestellschein lautet demnach über 2 kg Konsummargarine. Die Gültigkeitsdauer von drei Bezugsscheinen ist auf je einen Monat begrenzt — je ein Bezugsschein entfällt hierbei auf den Monat Januar, Februar und März 1937 —, der vierte Bezugsschein kann nach Belieben in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1937 verwendet werden.

Der Bezugsschein gewährt dem Inhaber einen Anspruch auf Zuteilung von ½ kg Konsummargarine zum vollen Verkaufspreis, sofern er den Stammabschnitt sofort nach Empfang der Verkaufsstelle zum Abtrennen des Bestellscheins vorlegt.

Auf den Bezugsschein kann nur Konsummargarine bezogen werden. Der Schein gewährt keinen Anspruch auf Zuteilung anderer Margarinesorten oder anderer Waren.

Zur Annahme der Bezugsscheine sind die zur Einlösung der Reichsverbilligungsscheine berechtigten Verkaufsstellen befugt.

Bei der Vorlegung des Stammabschnitts hat die Verkaufsstelle den Bezugsschein sofort abzutrennen. Der Bezugsschein wird damit ungültig. Der Stammabschnitt ist dem Kaufer zurückzugeben. Auf Bezugsscheine, die nicht mehr mit einem Stammabschnitt zusammenhängen, darf keine Konsummargarine verabfolgt werden.

C. Allgemeine Bestimmungen über beide Arten von Scheinen

Eine Verwendung der Verbilligungsscheine vor Beginn oder nach Ablauf der aufgedruckten Gültigkeitsdauer ist unzulässig. Bei Zuwiderhandlungen wird den betreffenden Verkaufsstellen die Annahme der Verbilligungsscheine untersagt werden.

Die Ausgabe der Scheine erstreckt sich auf die Zeit vom 4. Januar 1937 bis 25. März 1937, ausgenommen die Ausgabe durch den Außendienst der Bezirksfamilienfürsorge (siehe weiter unten).

Mit der allgemeinen Ausgabe der Scheine wird am 4. Januar 1937 begonnen; sie muß spätestens am 14. Januar 1937 beendet sein. Die weitere Ausgabezeit bis zum 25. März 1937 ist lediglich als Ausnahme für solche Personen gedacht, bei denen die Voraussetzungen erst während der Ausgabeperiode eintreten. Die neu hinzukommenden Berechtigten haben Anspruch auf Nachleistung Leistungen, soweit nicht die auf den Scheinen aufgedruckte Gültigkeitsdauer bereits abgelaufen sein sollte.

Für diejenigen Berechtigten, die gemäß den obenstehenden Bestimmungen ihre Scheine durch den Außendienst der Bezirksfamilienfürsorge erhalten, gelten bezüglich der Ausgabe folgende Vorschriften:

Sowohl die Reichsverbilligungsscheine als auch die Bezugsscheine ohne Verbilligung werden in dem für die Wohnung des Antragstellers zuständigen Sprechstundenlokal ausgegeben und zwar:

Buchstabe A bis G in den Stunden von 8½ bis 11 Uhr, Buchstabe H bis Q in den Stunden von 11 bis 14 Uhr, Buchstabe R bis Z in den Stunden von 14 bis 17 Uhr an den nachbenannten Tagen:

Bezirk	Tag	Sprechstundenlokal	Gebiet der Ortsgruppe
1	5. 1.	Schule Hohentor	Woltmershausen
2	4. 1.	Schule Hohentor	Neustadt-Süd: Meter- und Duckwitzstraße (einschließlich) westwärts
3	7. 1.	Holzstraße 11	Neustadt-Süd: von Meterstraße (ausschließlich) bis Richthofenstraße einschließlich
4	5. 1.	Holzstraße 11	Neustadt-Nord: Süder- und Brautstraße (ausschließlich) westwärts
5	8. 1.	Holzstraße 11	Neustadt-Nord: Süder- und Brautstraße (einschließl.) bis Neustadtstraße
6	4. 1.	Holzstraße 11	Buntentor: Mückenstraße (ausschließlich), Graudenzer Straße (einschließlich) westwärts
6a	4. 1.	Schule Kornstraße	Buntentor: Mückenstraße (einschließlich), Graudenzer Straße (ausschließlich) bis Züllstraße (einschließlich)
7	5. 1.	Schule Buntentorsteinweg	Buntentor: Züllstraße (ausschließlich) bis Stadtgrenze
8	4. 1.	Hastedter Heerstraße 311	Hastedt: Hastedter Heerstraße (einschließlich) nordwärts
9	5. 1.	Hastedter Heerstraße 311	Hastedt: Hastedter Heerstraße (ausschließlich) südwärts
11	4. 1.	Schule Stader Straße	Osten
12	4. 1.	Kleiststraße 44/46	Steintor: Vor dem Steintor, Friesenstraße (einschließlich) südwärts
13	5. 1.	Kleiststraße 44/46	Steintor: Vor dem Steintor, Friesenstraße (ausschließl.) nordwärts
14	4. 1.	Schwachhauser Heerstr. 66	Schwachhausen: Pagenkopf, Horn
15	5. 1.	Techanostraße 151	Sebaldus
16	7. 1.	Techanostraße 151	Hemelingen
17	4. 1.	Techanostraße 151	Hemelingen
18	5. 1.	Schule Grohnerstraße	Altstadt: Kaiserstraße (einschließlich) ostwärts
19	4. 1.	Schule Herbststraße	Altstadt: Kaiserstraße (einschließlich) westwärts
20	5. 1.	Schule Herbststraße	Findorff: Hemmstraße (einschließlich) ostwärts
21	4. 1.	Kohlwegs Ahl	Findorff: Hemmstraße (ausschließlich) westwärts
22	5. 1.	Kohlwegs Ahl	Westen
23	7. 1.	Kohlwegs Ahl	Uhlenweg: Hansastraße (einschließlich), Steffensweg bis Grenzstraße, Hafenmannstraße (ausschließlich). Uhlenweg: Steffensweg bis Hansastraße (einschließlich), Grenzstraße (ausschließlich)
24	6. 1.	Kohlwegs Ahl	Walle: Grenzstraße bis Hafenmannstraße (einschließlich), Steffensweg (ausschließlich)
25	8. 1.	Kohlwegs Ahl	Walle: Grenzstraße bis Hafenmannstraße (einschließlich), Waller Ring bis Steffensweg (einschließlich)
26	4. 1.	Schule Schleswiger Straße	Walle: Osterfeuerdorpierstel
27	5. 1.	Uhlenweg bis Steffensweg	Walle: Waller Ring (ausschließlich) westwärts
28	4. 1.	Korffs Landgut	Gröpelingen: Gröpelinger Heerstraße (ausschließlich) südwärts
29	5. 1.	Korffs Landgut	Gröpelingen: Gröpelinger Heerstraße (ausschließlich) nordwärts
30	6. 1.	Korffs Landgut	Oslebshausen: Ohlenhof (ausschließlich) bis Wischhausenstraße (ausschließlich)
31/32	7. 1.	Korffs Landgut	Oslebshausen-Burg: Straßenbahndepot bis Burg

Die hierfür in Frage kommenden Volksgenossen haben sich vor der Antragstellung in dem für sie zuständigen Sprechstundenlokal der Bezirksfamilienfürsorge oder der Kreisabteilung des Fürsorgeamtes einen Fragebogen geben zu lassen. Ausgenommen hiervon sind diejenigen Volksgenossen, die bei einem der nachstehend genannten Arbeitgeber beschäftigt sind:

Allaswerke Akt.-Ges., Bremer Holzlagerungs- und Bearbeitungs G. m. b. H. (Louis Krages), Industriehafen, Bremer Lagerhaus-Gesellschaft, Bremer Straßenbahn, Martin Brinkmann A.-G., Frebelstraße, Deutsche Schiffs- und Maschinenbau A.-G., Werk A.-G. Weser (Deschimag), Hansa-Lloyd und Goliath-Werke, Vorgeschobener Artilleriehafen, Norddeutsche Hütte A.-G., Polensky & Zöllner, Arbeitsgemeinschaft Zubringerstrecke Bremen (Reichsautobahn).

Die bei diesen Firmen beschäftigten Volksgenossen erhalten den Fragebogen durch ihre Arbeitgeber.

Der Fragebogen ist vor Stellung des Antrages mit Ausnahme der dick umrandeten Stellen in allen Teilen auszufüllen, zu unterschreiben und bei der Antragstellung abzugeben.

Volksgenossen, die nicht an dem für sie vorgeschriebenen Ausgabetage in ihrem Sprechstundenlokal erscheinen können oder für die die Verschiebung erst nach dem Ausgabetage eintritt, können den Antrag zu einem späteren Zeitpunkt in dem für sie zuständigen Sprechstundenlokal stellen, müssen dann aber die Scheine bei der Zahlstelle des Fürsorgeamts, Langenstraße 132, in Empfang nehmen.

Die Zuteilung der Fettverbilligungsscheine wie auch der Fettbezugsscheine ohne Verbilligung erfolgt nicht engherzig, sondern es werden alle Umstände die den Bezug der Scheine rechtfertigen, Berücksichtigung finden.

D. **Die allgemeinen Sprechstunden der Bezirksfamilienfürsorge sollen in der ersten Januarwoche wegen Ausgabe der Fettscheine aus. Nur in wirklich begründeten Eilfällen kann ausnahmsweise eine Abfertigung vorgenommen werden.**

Fettbezug im Landgebiet. Für den Fettbezug im Landgebiet gilt dieselbe Regelung wie im Stadtgebiet (vgl. auch „Bremer Zeitung" v. 24. 12. 36) jedoch mit folgenden Änderungen: 1. Antragsvordrucke mit Merkblättern sind am 28. oder 29. Dezember des Js. vom Gemeindebüro abzuholen, möglichst am 28. Dezember. 2. Die ausgefüllten Vordrucke sind am 29., 30. oder 31. Dezember, möglichst am 29. oder 30. Dezember an das Gemeindebüro zurückzugeben. 3. Vom 2. Januar 1937 ab sind die fertigen Haushaltsbezugsscheine und Bestellnachweise von Gemeindebüro wieder abzuholen.

Steuerkalender. In der Woche vom 27. Dezember bis 3. Januar sind folgende Steuern zu bezahlen: Umsatzsteuer-Voranmeldung und Umsatzsteuer-Vorauszahlung für den Monat Dezember 1936 (Monatszahler), und für das vierte Kalendervierteljahr 1936 (Vierteljahreszahler). Fälligkeitstermin 1. bis 11. Januar 1937. Keine Schonfrist.

Hohes Alter. Am gestrigen Sonntag konnte der Bezirksschornsteinfegermeister Johann Wagner, Cäsarbrücker Straße 49, seinen 75. Geburtstag begehen. Wagner, der sich allgemeiner Beliebtheit beim Publikum und bei seinen Arbeitskameraden erfreut, ist bereits über 40 Jahre als Bezirksschornsteinfegermeister tätig.

Zum Reserve-Lokomotivführer ernannt. Die Reichsbahn ernannte am 1. Dezember Karl Hennecke, Breitenbachhof 23, zum Reserve-Lokomotivführer.

Hier: REICHSSENDER HAMBURG

Montag, 28. Dezember: 6.15 Weckruf, Morgensprruch; Morgengymnastik. 6.30 Schallplattenmusik. 6.45 Wocheneingangsspruch. 7.00 Wetterdienst. Nachrichtendienst. 7.10 Frühkonzert. 8.00 Wetterdienst. Alexiei Katschaloff. 10.30 Unsere Glückwünsche. 10.45 So zwischen elf und zwölf. 11.40 Eisberichtt. 11.45 Meldungen der Binnenschiffahrt. Binnenhafenbetrieb. Seewetterbericht. 12.00 Schlotzkonzert Hannover. In der Pause: 13.00 Wetterdienst. 13.05 Umschau am Mittag. 13.15 Fortsetzung des Schlotzkonzerts. 14.00 Wetterdienst. 14.30 Musikalische Kurzweil. 15.00 Schiffahrtskunk. 15.20 Klangspielereien (Schallplatten). 15.50 Eisberichtt. 16.00 Musik zur Kaffeestunde. 17.00 1. Wochenspad. Ein Nachgespräch vom „Wilden Jäger". 2. Von Löwen, Lyoren und anständigen Leuten. Erinnerungen an William Poeck. 17.40 Einsame Pilgerschaft. Dem Dichter Rainer Maria Rilke zu seinem zehnjährigen Todestag am 29. Dezember. Eine Würdigung von Walter Gütt. 18.00 Fröhlicher Alltag. 18.40 Pflanzt mehr Walnußbäume. 18.50 Wetterdienst. Hafendienst. 19.00 Fröhliche Mitte (Kurzfestspiel). 19.45 Frankfurter Abendmeldungen. 20.10 Wendepunkte des deutschen Schicksals: Die Marne-Tragödie. Dramatische Aufzeichnung von Edgar Maaß. 21.00 Franz Schubert. 22.00 Nachrichtendienst. 22.20 Worüber man in Amerika spricht. 22.30 Nachtmusik.

Wetterdienst der BZ

Wetterbericht des Reichswetterdienstes (Ausgabeort Bremen)

Zunächst noch ruhig und mild

Das über die Weihnachtstage wetterwirksame Hoch wird von der nordwestlichen atlantischen Wirbeltätigkeit von Westen her abgebaut, doch dürfte das Wetter am Montag noch ruhig und trocken bleiben, während für die folgenden Tage bei mit West drehenden Winden wieder mit Niederschlägen gerechnet werden muß. Es wird dabei sehr mild bleiben.

Voraussage für den 28. Dezember: Schwache, später auffrischende, um SW drehende Winde, trüb diesig, tagsüber wechselnd wolkig, trocken, nachts leichter Frost, am Tage sehr mild.

Für die Registratur....
SOENNECKEN-ORDNER

Unser tägliches Kochbuch

Mittagessen I: Gänsekleim.

Hals und Flügel laubenpulzen und in Stücke schlagen. Die Füße mit heißem Wasser brühen, bis die Haut sich abziehen läßt. Magen aufschneiden, die inneren harten Magenwände und die äußere Haut abziehen, auch das Herz verwenden. Das so vorbereitete Fleisch mit kochendem Wasser bedeckt aufsetzen und kleingeschnittene Wurzel, Sellerie, Petersilienwurzel und Zwiebeln darangeben. Das Fleisch muß langsam weichkochen. Nun Margarine und Mehl macht man eine kleine Schwitze, füllt mit der Brühe ab, gibt die klare Tunke wieder über das Fleisch und schmeckt mit Salz und Petersilie ab.

Mittagessen II: Linsensuppe, Gänsekochen (Verwertung).

Die Linsen am Abend vorher verlesen, waschen und einweichen. — Mit dem Einweichwasser aufsetzen, Zwiebeln, Porree, Sellerie und Wurzeln hinzu, ebenfalls das aufgeweichte Fett der Gans, evtl. noch etwas Fett. Nebe vom Gemüsewasser verwenden! Die Suppe langsam kochen lassen, bis die Linsen weich sind, man läßt kleingeschnittene Kartoffeln mitkochen. Statt Linsen kann man auch eine feine Graupensuppe auf ein Gänsegerippe kochen!

Volkswirtschaft-Hauswirtschaft

Unter dem Hoheitsadler

NSDAP.

Ortsgruppe Osten. Der am heutigen Montag, dem 28. Dez., vorgesehene Schulungsabend, Schule Schaumburgerstraße, findet am Montag, dem 4. Januar, statt.

„Das kleine Hofkonzert"

Musikalisches Lustspiel von Toni Impekoven und Paul Verhoeven im Bremer Schauspielhaus

Liebe alte, gute Bekannte trafen sich diesmal zu Weihnachten im Schauspielhaus. Außer Lehmanns, Müllers, Schulze, Schmidts waren auch sämtliche Biedermeiers da, nicht zu vergessen die liebe, liebe Familie Spitzweg. Der arme Poet war aus seiner Dachkammer herabgeistigen, der trauernde Witwer lief herum, der Bücherwurm stand auf seiner Leiter, der Aktuosfreund fand neue Freunde und der verliebte Provisor beförderte selber seine Liebesbriefe.

Was geben uns eigentlich diese Biedermeiers an? Mit denen haben wir doch nichts mehr im Sinn?! — Sachte, sachte Herr Nachbar mit die Zipfelmütze, sie stippen mir sonst noch in den Kaffee. — Gar so übel sind die Leute nun doch nicht! Wenn wir auch lange nicht mit ihnen verkehrt haben; Herz und Gemüt haben die Biedermeiers doch immer auf dem rechten Fleck gehabt. — —

Der Biedermeier — nun nicht als Mensch, sondern als Literatur- und Kunstepoche genommen — war die Flucht der unbeteiligten deutschen Seele, die sie vor der Auswegslosigkeit der politischen Händel der Metternich-Reaktion in die Innerlichkeit, ins deutsche Gemüt antrat. Daß dieser Rückzug schließlich in verzopfter Spießbürgerlichkeit erstarrte und erstarren mußte, liegt ebenso an der Unausgeschlossenheit des Weimar wie Laran, daß jede Flucht nur ein sehr einseitiger Ausweg ist, den auf die Dauer niemand, am allerwenigsten aber ein ganzes Volk einschlagen kann. Wohl kann ein Mensch, wie natürlich auch ein Volk Zeiten der Selbstbetrachtung, der Selbstgenügsamkeit, der Besinnung auf seine inneren Werte, seine Idylle erleben, wo ihm die blaue Blume der Romantik rein entgegenblüht und ihn verzaubert. Wer aber dieser Verzauberung zum Opfer fällt und eine Idylle zum Lebensinhalt selbst erheben wollte, würde genau so lächerlich wirken wie jener „ewige Wandervogel", der unseren Zeiten noch bescheiden war. Die Stärke solcher Verzauberung aber, wie wir sie wieder einmal im Schauspielhaus erleben durften, entspringt unmittelbar den von ihr beschworenen Kräften des deutschen Gemüts, dem stillvergnügten Humor, einer reizenden Phantasie, warmen echtem Gefühl und herzlicher Innerlichkeit. Ob wir wollen oder nicht, wir können uns ihnen nicht entziehen, denn diese Kräfte sind ein Teil unseres deutschen Wesens und nicht des historischen Seins und sind und bleiben darum wie ihre Meister Ludwig Richter und Carl Spitzweg ewig jung.

Lebendig gewordener Spitzweg! Wenn wir unwillkürlich unseren Vatermörder zurechtrücken oder gravitätisch die Hand zwischen die obersten Knöpfe unseres blauen Bratenrockes stecken wollen, greift die Hand ins Leere. Denn das alles haben seit jen Ihnen die Motten längs gefressen. Aber das Herz ist jung geblieben, genau so jung schlägt es uns entgegen wie damals, als der Großvater die Großmutter nahm . . . Und das haben wir den beiden Verfassern Toni Impekoven und Paul Verhoeven sehr zu danken, daß sie mit seinem Sinn und sicherem Geschmack und einer Fülle an dichterischen und musikalischen Eingebungen begleitet mit jener Frische und Leichtigkeit unseres Wesens wieder wachriefen. Nicht historische Bilder in historischer Umrahmung werden wie sie oft schon geboten, sondern Spitzwegs Gestalten treten auf einmal quicklebendig aus ihren Rahmen, um mitten unter uns ihren Wirkungen, als wären sie erst gestern von uns gegangen. Das macht; Text- wie Tondichter (Edmund Nick) lassen sich zwar getreulich von der Hand des Meisters in sein lebendiges Reich führen, besitzen aber die Gestaltungs-, Humor und Ironie, um sich nicht an diese Welt zu verlieren. Sehr witzig wie die Musik das Leben des armen Poeten in der Dachkammer standieren zu begleiten weiß oder ein gleich köstlicher dichterischer Einfall, der seinen Dichterring bald entrückt die Verwirklichung seines Dichtertraums erleben läßt. Dieser Reichtum an Einfällen der Handlung wie auch an gut singbaren ein- und mehrstimmigen Liedern machen das Ganze zu einem Werk, zu einem deutschen Singspiel, wie man es sich oft zur Auflockerung der meist im Schema erstarrten Operette gewünscht hat. Der sentimentale Einschlag wird hier nicht zum Mißton, sondern zum Effekt — Mondschein und Giebeldächer in einer deutschen Stadt, ich weiß nicht, warum mich das stets ergriffen hat — weiß ein Dichter es zu lagen, und wir fühlen: das deutsche Gemüt feierte wieder einmal seine Auferstehung.

„Ich und alt?" fragt huldvoll und mit milder Nachsicht Serenissimus, der höchstselbst geruhte anwesend zu sein. Nein, wo es so lebendig in seiner Residenz zugeht! Wo die Schildwache am Stadtor eitzig Pässe visitiert, wenn sie nicht schläft; wo zwischen den Dächern Stat gespielt oder Liebeserklärungen von Haus zu Haus abgegeben werden; wo unter dem silbernen Mond Komplette geschmiedet werden, wo in den Dachkämmerlein poch Poesie und Prosaische Passionen sorgt? Wo Serenissimus' Wunsch nicht kein Befehl ist und darum ein Leutnant mit sechs Mann genügt, um ihn auszuführen. Wo eine Person weiblichen Geschlechts es fertigbringt, den Staat ins Wackeln zu bringen, nur weil sie, wie das Stück zwei Väter hat und nun den richtigen sucht . . . Aber getrost, sie ist eben keine geborene, sondern nur eine gewisse . . . aber immerhin charmante Person.

Diese charmante Person war Edith Wien als Christine Holm, und wenn sie mit Reifrock und Näschen wippt, weiß sie mehr als einen Leutnant zu begeistern. Weil sie muß, weiß sie auch zu singen, z. B. das Lied vom Heiderösleln, womit sie ihrem Knaben, alias Leutnant von Arnegg (Helmer Winzer) endgültig das Herz bricht. Aber weil er sich nicht nur um sie, sondern auch um seine Rolle verdient gemacht, darf er doch schließlich mit ihr zusammen die Hochzeitsleiter besteigen. Zwar hat er einen Vater, einen in seiner Art vollendeten Kindermann-Ersatz (Georg Heding), der das als Hofmarschall nicht gern sieht, aber Serenissimus' Wunsch . . . Und Serenissimus war dazu in einer Form, wie man sie sich und Wolf Kerken nur wünschen konnte; was auch mit Recht seinen Sonderbeifall fand. Sein Hofbibliothekar war in Heinrich Troxbömker als der lebendig gewordene Bücherwurm von Spitzweg wieder auferstanden. Wäre nicht eine besondere körperliche Anstrengung damit verbunden, wie er auf seiner Leiter herumtrieb, die Leistung dieses Künstlers hätte schon längst ein besonderes Postament verdient. Auch Hanns Müller wußte in nicht gewöhnlicher Weise seinen armen Poeten in der Dachkammer standieren zu begleiten weiß oder ein gleich köstlicher dichterischer Einfall, der seinen Dichterring bald entrückt die Verwirklichung seines Dichtertraums erleben läßt. Dieser Reichtum an Einfällen der Handlung wie auch an gut singbaren ein- und mehrstimmigen Liedern machen das Ganze zu einem Werk, zu einem deutschen Singspiel, wie man es sich oft zur Auflockerung der meist im Schema erstarrten Operette gewünscht hat. Der sentimentale Einschlag wird hier nicht zum Mißton, sondern zum Effekt — Mondschein und Giebeldächer in einer deutschen Stadt, ich weiß nicht, warum mich das stets ergriffen hat — weiß ein Dichter es zu lagen, und wir fühlen: das deutsche Gemüt feierte wieder einmal seine Auferstehung.

„Ich und alt?" fragt huldvoll und mit milder Nachsicht Serenissimus, der höchstselbst geruhte anwesend zu sein. Nein, wo es so lebendig in seiner Residenz zugeht! Wo die Schildwache am Stadtor eitzig Pässe visitiert, wenn sie nicht schläft; wo zwischen den Dächern Stat gespielt oder Liebeserklärungen von Haus zu Haus abgegeben werden; wo unter dem silbernen Mond Komplette geschmiedet werden, wo in den Dachkämmerlein poch Poesie und Prosaische Passionen sorgt? Wo Serenissimus' Wunsch nicht kein Befehl ist und darum ein Leutnant mit sechs Mann genügt, um ihn auszuführen. Wo eine Person weiblichen Geschlechts es fertigbringt, den Staat ins Wackeln zu bringen, nur weil sie, wie das Stück zwei Väter hat und nun den richtigen sucht . . . Aber getrost, sie ist eben keine geborene, sondern nur eine gewisse . . . aber immerhin charmante Person.

Diese charmante Person war Edith Wien als Christine Holm, und wenn sie mit Reifrock und Näschen wippt, weiß sie mehr als einen Leutnant zu begeistern. Weil sie muß, weiß sie auch zu singen, z. B. das Lied vom Heiderösleln, womit sie ihrem Knaben, alias Leutnant von Arnegg (Helmer Winzer) endgültig das Herz bricht. Aber weil er sich nicht nur um sie, sondern auch um seine Rolle verdient gemacht, darf er doch schließlich mit ihr zusammen die Hochzeitsleiter besteigen. Zwar hat er einen Vater, einen in seiner Art vollendeten Kindermann-Ersatz (Georg Heding), der das als Hofmarschall nicht gern sieht, aber Serenissimus' Wunsch . . . Und Serenissimus war dazu in einer Form, wie man sie sich und Wolf Kerken nur wünschen konnte; was auch mit Recht seinen Sonderbeifall fand. Sein Hofbibliothekar war in Heinrich Troxbömker als der lebendig gewordene Bücherwurm von Spitzweg wieder auferstanden. Wäre nicht eine besondere körperliche Anstrengung damit verbunden, wie er auf seiner Leiter herumtrieb, die Leistung dieses Künstlers hätte schon längst ein besonderes Postament verdient. Auch Hanns Müller wußte in nicht gewöhnlicher Weise seinen armen Poeten in der Dachkammer standieren zu begleiten weiß oder ein gleich köstlicher dichterischer Einfall, der seinen Dichterring bald entrückt die Verwirklichung seines Dichtertraums erleben läßt. Dieser Reichtum an Einfällen der Handlung wie auch an gut singbaren ein- und mehrstimmigen Liedern machen das Ganze zu einem Werk, zu einem deutschen Singspiel, wie man es sich oft zur Auflockerung der meist im Schema erstarrten Operette gewünscht hat. Der sentimentale Einschlag wird hier nicht zum Mißton, sondern zum Effekt — Mondschein und Giebeldächer in einer deutschen Stadt, ich weiß nicht, warum mich das stets ergriffen hat — weiß ein Dichter es zu lagen, und wir fühlen: das deutsche Gemüt feierte wieder einmal seine Auferstehung.

„Ich und alt?" fragt huldvoll und mit milder Nachsicht Serenissimus, der höchstselbst geruhte anwesend zu sein. Nein, wo es so lebendig in seiner Residenz zugeht! Wo die Schildwache am Stadtor eitzig Pässe visitiert, wenn sie nicht schläft; wo zwischen den Dächern Stat gespielt oder Liebeserklärungen von Haus zu Haus abgegeben werden; wo unter dem silbernen Mond Komplette geschmiedet werden, wo in den Dachkämmerlein poch Poesie und Prosaische Passionen sorgt? Wo Serenissimus' Wunsch nicht kein Befehl ist und darum ein Leutnant mit sechs Mann genügt, um ihn auszuführen. Wo eine Person weiblichen Geschlechts es fertigbringt, den Staat ins Wackeln zu bringen, nur weil sie, wie das Stück zwei Väter hat und nun den richtigen sucht . . . Aber getrost, sie ist eben keine geborene, sondern nur eine gewisse . . . aber immerhin charmante Person.

Diese charmante Person war Edith Wien als Christine Holm, und wenn sie mit Reifrock und Näschen wippt, weiß sie mehr als einen Leutnant zu begeistern. Weil sie muß, weiß sie auch zu singen, z. B. das Lied vom Heiderösleln, womit sie ihrem Knaben, alias Leutnant von Arnegg (Helmer Winzer) endgültig das Herz bricht. Aber weil er sich nicht nur um sie, sondern auch um seine Rolle verdient gemacht, darf er doch schließlich mit ihr zusammen die Hochzeitsleiter besteigen. Zwar hat er einen Vater, einen in seiner Art vollendeten Kindermann-Ersatz (Georg Heding), der das als Hofmarschall nicht gern sieht, aber Serenissimus' Wunsch . . . Und Serenissimus war dazu in einer Form, wie man sie sich und Wolf Kerken nur wünschen konnte; was auch mit Recht seinen Sonderbeifall f